

## **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

### **Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1926**

29.9.1926





Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage

und mit der illustrierten Monatschrift „Vergland“.

Für nicht verlangte Einwendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. — Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erzherzogstr. 5. — Verantwortlicher Schriftleiter: J. E. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Preis: Scheinlieferung Nr. 750

Bezugspreise: Im Preise monatlich in den Abholstellen S 4.20, mit Zustellung ins Haus S 4.60. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagsnummer 30 Groschen. Mit Postzusendung monatlich S 4.60. Deutschland monatlich S 5.—; in das übrige Ausland monatlich S 7.—. Mit Postzusendung nach Süditalien oder Italien monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—,80). Postsparkassa-Konto 52.677.

Preis: Verwaltung Nr. 751

Wiener Büro: Wien, I., Mibelungengasse 4 (Schillerhof), Fernruf 24—29. Die Bezugsgebühr ist im vorhinein zu entrichten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuz und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 224

Mittwoch, den 29. September 1926

73. Jahrgang

Wochenkalender: Montag, 27. Rosm. u. D. Dienstag, 28. Wenzel Kr. Mittwoch, 29. Michael G. Donnerstag, 30. Hieronymus. Freitag, 1. Oktober Remigius. Samstag, 2. Schutengel. Sonntag, 3. Rindbus.

## Politik und Geschäft bei den steiermärkischen Christlichsozialen.

### Rücktritt des Landeshauptmannes von Steiermark Dechant Brisching wegen der Steweg-Aktion.

Graz, 29. September. (Priv.)

Der Landeshauptmann von Steiermark, Dechant Brisching, hat in einem Schreiben an den Landtagspräsidenten, Harrer Kölbl, mitgeteilt, daß er das Mandat als Landtagsabgeordneter zurücklege und als Landeshauptmann demissioniere.

Der Rücktritt Brischings kommt nicht überraschend. Seit mehreren Tagen war es in Graz bekannt, daß nach den Enthüllungen über die Steweg-Aktion die Christlichsoziale Partei entschlossen war, den Landeshauptmann als unmittelbar Verantwortlichen und als den Inhaber des geheimnisvollen Kontos „Franz Jachs I“ fallen zu lassen. Das Grazer Christlichsoziale Parteiorgan, das „Grazer Volksblatt“, bemerkt zu der Demission Brischings, daß sich schon bei den Milliardendefraudationen beim Landesabgabensamt in der Bevölkerung eine Mißstimmung gegen den langjährigen Finanzreferenten bemerkbar machte, den hierbei allerdings keine Schuld traf. Als weiter festgestellt wurde, daß Brisching das Land durch den Ankauf von Stewegaktien zu Kursen, die dem wahren Wert der Aktien nicht entsprachen, schwer geschädigt hatte, mußte die Partei die Konsequenzen ziehen, bezw. Herr Brisching selbst hat die Folgerungen gezogen. Das Blatt will die Demission des Führers seiner Partei auch dadurch erklärlich machen, daß er an einem Obrenleiden laborierte und gegenwärtig in Venedig Heilung suche.

Brisching weilt seit Wochen auf Urlaub und fühlte sich weder durch den Streik in der Grazer Waggonfabrik, noch durch die Zentralbankaffäre veranlaßt, seinen Urlaub zu unterbrechen. Er hat vom Eido aus seine Demission gegeben und überläßt das weitere seinen Parteifreunden. Es wird in Graz angenommen, daß mit der Demission Schredenthaß und Brischings die Reihe der Demissionen noch nicht abgeschlossen sei. Man erwartet den Rücktritt jener hochgestellten Funktionäre aus dem Beamtenstand, die in der Stewegaktion genannt wurden und gegen die sich in der anderen Beamenschaft große Mißstimmung zeigt.

Die Wahl des Nachfolgers Brischings dürfte zu lebhaften Auseinandersetzungen in der Christlichsozialen Partei Steiermarks führen. Zunächst wird es, wie man annimmt, zu einem längeren Provisorium kommen. Der frühere Landeshauptmann und jetzige Unterrichtsminister Dr. Mintelen wird heute in Graz erwartet, doch glaubt man nicht, daß es angesichts der sozialdemokratischen Opposition gegen ihn sowie gegen Dr. Gärler möglich sein wird, eine dieser beiden Persönlichkeiten auf den Posten des Landeshauptmannes zu berufen.

Zu den Ausführungen des Christlichsozialen „Volksblattes“ bemerkt das „Neue Grazer Tagblatt“, daß der Nachruf, den dieses Organ dem demissionierenden Landeshauptmann Dechant Brisching widmet, derart gehalten sei, wie man es wohl noch nie beim Abgeben eines steiermärkischen Landeshauptmannes vernommen habe. Die Steiermark, von der man einst als von der österreichischen Ordnungszelle sprach, laufe in Gefahr, in Verfall zu geraten. Es sei sonderbar, daß Dechant Brisching in den Haupttagen, die die Anwesenheit auf seinem Posten unumgänglich notwendig gemacht hätte, seinen Aufenthalt im Süden genommen habe. Dies sei ein Verstoß gewesen, mit der angeborenen leichfertigen Auffassung über Unannehmlichkeiten hinwegzukommen, nur sei diesmal der Verstoß selbsteingeschlagen.

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, daß das feinerzeitige bischöfliche Redeverbot gegen Professor Ude auf die direkte Intervention des Landeshauptmannes Brisching zurückzuführen war, der sich durch die Angriffe Udes auf die Christlichsozialen Politiker in Steiermark betroffen zu fühlen schien.

### Politik und Anwaltsgeschäft.

Bekanntlich haben die Christlichsozialen Parteipolitiker in der Steiermark die Anwaltschäfte des Landes durch den sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Eisler besorgen lassen, der davon rund 800 Millionen verdient hat. Offenbar, um sich für die gegen Dr. Eisler wegen dieser Anwaltschäfte gerichteten Angriffe zu revanchieren, berichtet die „Arbeiterzeitung“ von noch einem Mitverdiener, dem Christlichsozialen Advokaten Doktor Drel. Diesem Mann wurde, so schreibt die „Arbeiterzeitung“, eine verhältnismäßig große Summe zugeföhrt. Und zwar so: Dr. Eisler, der war der offizielle

Anwalt des Landes und handelte auf Befehl der Landesregierung. Als nun die Christlichsozialen Advokaten darüber raunzten, daß Dr. Eisler die Vertretung des Landes bei der Dollaranleihe bekommen hat, übergab der Landeshauptmann Dr. Mintelen dem Dr. Drel, um seinen Parteifreunden den Mund zu stopfen, den Schein-auftrag, Grundbuchauszüge über den Landesbesitz zu machen. Das war natürlich ganz überflüssig, geschah hinter dem Rücken der Landesregierung, ohne einen Beschluß, nur um einem Christlichsozialen einen saftigen Happen hinzuwerfen. Die Bestellung der Grundbuchauszüge ist eine reine Abschreibearbeit, die die Advokaten durch ihre Maschinenbearbeitern besorgen lassen. Das Land hätte um so weniger Ursache gehabt, einen Advokaten mit dieser Arbeit zu betrauen, weil es, wenn ihm eine Maschinenreiberin zu dieser Arbeit zu wenig verlässlich erschien, einen seiner vielen Juristen in das Grundbuchamt hätte schicken können. Aber es sollte ein Christlichsozialer verdienen und deshalb die Schiebung Dr. Mintelens mit Dr. Drel. Damit der Skandal aber voll wird, hat der Christlichsoziale Advokat für diese ihm zugeschanzte Abschreibearbeit nicht weniger als 150 Millionen verrechnet und auch schon bekommen.

### Ein Beschluß der steirischen Großdeutschen.

Graz, 29. Sept. (Priv.) Der Vorstand der großdeutschen Partei besaßte sich mit den Vorgängen im steirischen Finanzreferat. Dr. Hübler erstattete über diese Vorgänge und die zur Klärung getroffenen Maßnahmen einen eingehenden Bericht. In der lebhaften Besprechung wurde es auf das schwerste bedauert, daß durch die Steweg-Aktion, die ohne Beschluß der Landesregierung und des Verwendungsausschusses durchgeführt wurde und die ohne Wissen der großdeutschen Vertreter stattfand sowie durch die damit verbundenen und in der Öffentlichkeit viel erörterten Vorgänge das Ansehen der Verwaltung der Landesregierung schwer geschädigt wurde. In diesem Sinne wird die Einsetzung des Untersuchungsausschusses, in den der großdeutsche Abgeordnete Hornig entsendet wurde, begrüßt und erklärt, die Parteivorstellung könne zwar dem Ergebnis des Untersuchungsausschusses nicht vorgreifen, allein sie werde alles vornehmen, um die völlige Klärung der Angelegenheit durchzusetzen und die Reinheit der Verwaltung in Zukunft durch entsprechende Maßnahmen zu sichern. Die Parteivorstellung stellt mit Befriedigung fest, daß durch das völlige Zurückbleiben der Großdeutschen in dieser Angelegenheit die Handlungsfreiheit der Partei nach jeder Richtung hin gewahrt sei und ihr deshalb eine wichtige Rolle bei der Lösung der Frage zufällt.

### Der Zentralbank-Scandal.

#### Neue Feststellungen im Untersuchungsausschuss.

W. Wien, 28. September.

Nach dem heute veröffentlichten Protokoll der Sitzung des Zentralbankuntersuchungsausschusses vom 27. d. M. nahm diese Sitzung folgenden Verlauf:

Vorsitzender Eldersch richtete an die Kuratoren die Frage, ob sie die in der letzten Sitzung in Aussicht gestellten Teilberichte über die Kapitalerhöhungen der Zentralbank heute erstatten könnten. Abg. Streeruwitz erwiderte, Hofrat Stern habe eine Uebersicht über die Kapitalerhöhungen zusammengestellt. Er selbst könne zu dieser Frage nicht Stellung nehmen. Abg. Dr. Gärler stellte fest, daß der Untersuchungsausschuss nur Mitteilungen des Kuratoriums entgegennehmen könne. Wenn Hofrat Stern seine Meinung bekanntgibt, so müsse festgestellt werden, daß dies seine Privatmeinung und nicht die des Kuratoriums sei. Abg. Dr. Danneberg betonte, daß einem Bericht des Hofrates Stern in Anbetracht der Tatsache, daß er auch Vizepräsident der Bankenkommision sei, doch gewisse Bedeutung zukomme.

#### Die Kapitalerhöhungen der Zentralbank.

Hofrat Stern: Ich werde nur Zahlen aus den Büchern vorlegen, irgend eine Schlussfolgerung meinerseits erfolgt nicht. Die Bücher ergaben folgendes: Im Mai 1923 fand die 13. Kapitalerhöhung statt, bei der 1.000.000 Stück Aktien zu 10.000 Kronen emittiert wurden, im Februar 1924 die 14. von 2.500.000 Stück zu 43.000 Kronen. Nach diesen Kapitalerhöhungen beträgt das bilanzmäßige Aktienkapital per 31. Dezember 1924 fünf Millionen Aktien zu 40 Kronen, also zwei Milliarden. Die Reserve ist zu diesem Zeitpunkt mit 113.215.754.200 Kronen ausgewiesen. Diese Bilanz errechnet einen Reingewinn von 7.085.903.800 Kronen. Kapital plus Reserve ergeben einen Gesamtbetrag von 120 Milliar-

den. Nach dem 31. Dezember 1924 wurde keine Bilanz mehr aufgestellt. Es wurde zwar am nächsten Jahresende versucht, es ist aber nicht gelungen, eine brauchbare Goldbilanz herzustellen. Bei den genannten beiden Kapitalvermehrungen bestand ein Syndikat, ein Konsortium, dem die Firma Bojagi, Regierungsrat Artmann und Herr Falkensamer angehörten. Dieses Syndikat hat eigentliche Kapitaleinzahlungen in der vom Gelege vorgeschriebenen Form nicht geleistet. Die Aktien der ersten Emission wurden größtenteils an der Börse verkauft, bei der zweiten wurde das Konsortium für seine zu leistende Einzahlung belastet, die Einzahlung ist aber nicht geleistet worden. Die Position Artmann wurde dadurch geordnet, daß die Hälfte auf Konto der Firma Bojagi übertragen und die andere Hälfte im Austauschwege gegen Industrie- und Handelsbankaktien verwendet wurde, um die Erwerbung dieses Institutes zu ermöglichen. Die Firma Bojagi hat sich belasten lassen und hat ihre Einzahlung nicht geleistet. Schließlich wurde der Anteil auf Effektenkonto übertragen. Für die Artmannposition ist dann Bojagi belastet worden; es waren 21 Milliarden. Diese sind dann auf Effektenkonto übernommen worden, und zwar als Gegenwert von Graz-Köflacher und Greinip-Aktien. Das andere steht auf Konto Bojagi und bildet natürlich einen Teil der Schulden dieser Firma, die ich jetzt mit rund 90 Milliarden bezeichnen möchte. Die Graz-Köflacher Position ist in Aktien verwendet worden, die die Zentralbank jetzt besitzt. In dieser Position ist Bojagi nichts mehr schuldig, sondern nur in der Position Artmann.

#### Die Uebernahme der Industriebank und Handelsbank.

Ich komme nun auf die Uebernahme der drei bekannten Banken, bei der ihre Aktien gegen Zentralbankaktien zu einem gewissen Schlußsel, der dem jeweiligen Kurse entsprechen hat, umgetauscht wurden. Was die Industrie- und Handelsbank betrifft, hat die Zentralbank 4.941.892 Aktien übernommen, die 39.063.449.000 Kronen gekostet haben. Der ganze Gegenwert wurde in Zentralbankaktien geleistet, die teilweise aus dem 14. Emission, teilweise durch den Kauf an der Börse ausgebracht wurden. Bei dieser Position wurde in der Bilanz vom Dezember 1924 eine Aufwertung vorgenommen, die 11.439.539.500 Kronen betrug, so daß der Wert dieser Aktien in dieser Bilanz 50.473.288.500 Kronen ausmacht. Das sind die Kosten der Industriebankaktien. Die Industriebankaktien sind wertlos, infolgedessen verliert die Zentralbank dieses ganze Kapital und jenen Betrag, der über dieses Kapital hinaus bei der Industriebank verloren ist. Es besteht also der Verlust, der jetzt zu decken ist, aus dem Kapital, den Reservevermögen und den Kreditoren und beträgt 50 Milliarden. Der übrige Verlust ist schon berechnet und schwankt zwischen 20 und 30 Milliarden, der ungefähre Verlust bei dieser Position beträgt also 70 bis 80 Milliarden. Für die Kapitalbildung kommen nur die 50 Milliarden in Betracht. Der Verlust von 30 Milliarden ist eine erst nachzukommende Position.

Abg. Streeruwitz: Meiner Ansicht nach hat die Erwerbung der Industriebankaktien 40 Milliarden gekostet. Daß dann die Zentralbank, um eine Dividende auszahlen zu können, eine ungebührliche Aufwertung vorgenommen hat, ist natürlich ein anderer Fall und wenn diese vorgenommene Industriebank in diesem Geschäft noch 30 Milliarden verputzt hat, so ist das natürlich wieder etwas anderes. Diese drei Positionen haben verschiedenen Ursprung und sind nicht additionsfähig.

#### Die Steier-Bank.

Hofrat Stern: Was die Steier-Bank betrifft, so wurden 2.500.641 Aktien erworben, die effektiv 11.105.317.100 Kronen kosteten. Die Bezugsung ist wieder restlos durch Hingabe von Zentralbankaktien erfolgt.

#### Die niederösterreichische Bauernbank.

Die schwerste Position ist die der Bauernbankaktien. Es war ein Aktienumtausch von 2.776.393 Stück von einem Gesamtumsatz von drei Millionen Stück. Per Saldo kosteten sie 24 Milliarden. Man hat ferner der Bauernbank ihren Anteil an der Vieh- und Fleischmarktasse um ungefähr ein Drittel, sieben Milliarden, abgekauft. Weiter wurde für der niederösterreichischen Genossenschaftszentralasse übergebene 1.688.475 Stück Bauernbankaktien eine Guthaft geleistet. Dies wickelte sich auf einem Amortisationskonto ab, das 25,6 Milliarden, in etwa 10 Jahren aus der Zinsenmarge der Zentralasse zu tilgen, beträgt. Der Zentralbank wurde die Bauernbank zur Liquidierung übergeben. Sie hatte den Liquidationsverlust zu ertragen, wogegen sich die Nationalbank verpflichtet hat, gewisse Beträge zu refundieren. Der Verlust bei der Liquidation beträgt 39,7 Milliarden; das ergibt zusammen 74,7 Milliarden Kosten der Erwerbung der Bauernbank. Dagegen wurden von der Nationalbank a conto dieser Liquidationsverluste 12 Milliarden gezahlt, ferner Beträge von 1,7, 8,5 und 8,9 Milliarden. Schließlich ist als Gewinnanteil an der Vieh- und Fleischmarktasse ein Betrag von 1,8 Milliarden, zusammen 30,9 Milliarden, der bleibende Verlust 43,8 Milliarden.

Abg. Streeruwitz: Die sieben Milliarden für die Ablösung der Fleischmarktasse sind eine Sonderhingabe für die Niederlassung eines Aktiums, und zwar, wie mir berichtet wurde, für ein ertragreiches Geschäft. Doch nachher durch den Zusammenbruch der Zentralbank die Begegnung dieser Fleischmarktasse ohne Gegenwert geschehen mußte, ist ein später angefallener, seinerzeit nicht vorhergesehener Umstand.

Abg. Dr. Gärler erklärte, Verlustbewertungen müßten einheitlich durchgeführt werden, entweder nach dem Kurse oder nach dem inneren Wert. Wenn man die Summen nach den tatsächlichen Kosten feststellt, würden sich die Verluste wesentlich niedriger stellen, denn nach den Mitteilungen des Hofrates Stern aus dem Geheimprotokoll des Vorstandes der Zentralbank dürfte diese am 31. Mai 1924, wenn nicht schon unter Sicht gewesen sein, so doch nur noch schwerlich Aktiven gehabt haben. Dies hätten aber die Unterhändler nicht gewußt.

Abg. Dr. Danneberg bemerkt, die Zentralbankaktien, die für die Aktien der anderen Banken gegeben wurden, seien gekauft worden. Daher müssen sie zu einem Preise bewertet werden, der was sonst dafür bezahlt habe.



Hofrat Stern verlas einen Brief der Nationalbank an die Zentralbank vom 19. Juni 1925, worin sich die Nationalbank mit den Vorständen der Zentralbank einverstanden erklärt, wonach sie der Zentralbank a conto ihrer voraussichtlich aus der Garantie entstehenden Verpflichtungen jinsfrei 800.000 und später 400.000 S vergütet und nach durchgeführter beidseitiger Liquidierung der Bauernbank einen eventuell über die 1.850.000 S hinausgehenden Abgang bis zum Betrage von 650.000 S jinsfrei vergütet, ebenso eine 3prozentige Prämie für einen kleineren Abgang. Bewegt sich der Abgang zwischen 1.850.000 S und 1.200.000 S, so vergütet die Nationalbank den über letztgenannte Summe hinausgehenden Betrag. Ist der Abgang kleiner als 1.200.000 S, so erstattet die Zentralbank die Differenz zurück.

**Die weitere Debatte.**

Kommerzialrat Heuritsch erklärte, nach seinen Berechnungen sei die Zentralbank Ende 1924 tatsächlich unter Sicht gewesen. Abg. Buchinger erklärte, wenn die Zentralbank nicht in Schwierigkeiten gekommen wäre, wäre die Zinsmarge der Bauernbank sicher ein hohes Minimum gewesen. Außerdem sei es für die Zentralbank kein schlechtes Geschäft gewesen, wenn sie jene ganzen Beträge der Zentralbank zur Verfügung erhielt. Abg. Dr. Danneberg stellte fest, daß durch die Uebernahmungskosten der drei Banken das Kapital der Zentralbank verloren gegangen, so also offensichtlich an ihrer Erwerbung gestorben sei. Wie komme die Nationalbank dazu, zwölf Milliarden her zuzufuchen und der Zentralbank einen Verlust von 18 1/2 Milliarden bei der Liquidierung der Bauernbank zu garantieren? Das sei höchst aufklärungsbedürftig. Ferner müsse untersucht werden, warum die Industrie- und Handelsbank den hohen Verlust von 30 Milliarden gebracht habe und warum die Liquidierung der Bauernbank mit einem Verlust von 30,7 Milliarden endete.

Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Gurtler erklärte Hofrat Stern, zur Erwerbung der Industrie- und Handelsbank seien 152.708 gesperrte und 1.157.206 freie Aktien, zur Erwerbung der Bauernbank 170.027 gesperrte und 208.056 freie, zur Erwerbung der Steierbank 318.447 gesperrte und 65.886 freie Aktien notwendig gewesen, in Summe also 641.479 gesperrte und 1.431.138 freie, insgesamt 2.072.617 Stück Zentralbankaktien von vorhandenen fünf Millionen Stück. Bieviele davon gekauft wurden, müsse er erst zusammenstellen. Der Brief der Nationalbank erscheine in den Büchern der Zentralbank tatsächlich durchgeführt, nur der Betrag von sechs Milliarden sei von der Nationalbank noch zu zahlen. Alle anderen Beträge seien vereinbarungsgemäß rechtzeitig gezahlt worden.

Abg. Dr. Gurtler verlas auf die Mitteilungen, die Generalsekretär Brauns in der Ataja-Untersuchungskommission gegeben hatte, wonach in der nach den großen Karostürzen entstandenen krisenhaften Zeit die Nationalbank in Erfüllung ihrer Aufgabe für verschiedene Institute, die in Schwierigkeiten waren, Postungen übernommen oder Beträge zur Verfügung gestellt habe, um größeren Zusammenbrüchen innerhalb der österreichischen Kreditinstitute vorzubeugen. Diese Aktien dürften sich also vermutlich im Rahmen der damaligen Gesamttaktion bewegt haben.

Abg. Dr. Eisler erinnerte daran, daß er damals entgegengehalten habe, es sei ihm eine Reihe von kleineren Banken bekannt, denen auf ihr Ansuchen von der Nationalbank die Bedingung absolut ausreichender Sicherstellungen gestellt worden sei.

Abg. Dr. Gurtler verwies darauf, daß in dem Schreiben ausdrücklich gesagt wird, zur Sicherung „fremder Passiven“, das heißt, nicht für die Banken und für Aktionäre der Banken.

Abg. Dr. Eisler: Für Gläubiger der Banken.

Abg. Dr. Gurtler: Für gewisse Einleger der Banken. Bei der Bauernbank haben die Einleger, die eine öffentlich-rechtliche Stellung innehatten, eine Rolle gespielt.

Abg. Dr. Odehnal ersuchte, die Debatte über diese Angelegenheit auf die nächste Sitzung zu verschieben, damit alle Ausschußmitglieder das vorgebrachte Material studieren könnten.

**Die Spekulation mit den Steweag-Aktien.**

Ministerialrat Dr. Reichenberger wurde über eigenes Ansuchen auf Ergänzung seiner Angaben über die Eingabe der Börsekammer an das Finanzministerium einvernommen. Er gab an, Sektionsrat Dr. Hofer, der den Akt bearbeitet habe, habe sich mit der Börse ins Einvernehmen gesetzt und erfahren, dort sei davon die Rede, daß einzelne Leute und einzelne Institute Steweag-Aktien verkauft hätten, ohne sie zu besitzen und daß sie deswegen auf die Notierung zu drängen, weil sie Unnotierte besitzen, die sie gerne liefern möchten, da an der Börse Gerüchte über eine bevorstehende Kapitalerhöhung beständen. Er selbst habe Hofer den Auftrag gegeben, sich mit der Steweag in Verbindung zu setzen. Da dies jedoch nicht möglich war, habe er Minister Dr. Rintelen telefonisch um Auskunft gebeten, worauf dieser eine Erklärung abgegeben habe, aus der er schließen konnte, daß kein Antrag vorliege. Darauf habe er — dies war am 15. Juli — sofort den Auftrag gegeben, den Akt zu erledigen. In der Zeit vom 10. bis 13., an welcher letzterem Tage Hofer den Akt übernommen habe, sei dieser in händemäßiger Behandlung gestanden und erst am 13. über Urgenz Hofer von der Kanzlei diesem übermittleit worden. Im Einlaufe werde der Akt nicht als dringlich bezeichnet und das abgetriebene Verfahren sei auch daraus zu ersehen, daß der Akt keinen Zuweisungsermerk trage.

Abg. Dr. Danneberg fragte, ob das Finanzministerium nicht bei der steirischen Landesregierung angefragt habe.

Dr. Reichenberger: Nein; es waren damals nur die Gerüchte an der Börse, daß die Landesregierung kaufe. Wenn die Landesregierung gekauft hat, ob sie zuerst zu Tiefkursen gekauft und dann Mitläufer bekommen hat, war nicht bekannt. Daß die Landesregierung irgendwie geschädigt werden sollte, konnte kein Mensch denken, ebenso wenig, daß die Landesregierung nicht aufhören würde zu kaufen, wenn ihr die Kurse zu hoch werden.

Abg. Dr. Danneberg: Aus einer Äußerung des Landeshauptmanns Prisching geht hervor, daß er von diesem Vorgehen Kenntnis gehabt hat.

Abg. Dr. Gurtler: Hat Ihrer Erinnerung nach irgend jemand auf Sie oder auf Ihre Angestellten dahin gewirkt, daß die Erledigung dieses Aktes irgendwie verzögert werde?

Dr. Reichenberger: Weder nach meiner Erinnerung noch nach der meiner Herren hat jemand dahin gewirkt.

Abg. Dr. Gurtler: So daß sich die sogenannte verzögerte Erledigung des Aktes einfach aus den amtlichen Verhältnissen ergibt?

Dr. Reichenberger: Ja.

Abg. Dr. Gurtler: Auch das Gespräch des Landeshauptmanns Rintelen hat die Erledigung des Aktes nicht aufgehalten?

Dr. Reichenberger: Sondern beschleunigt.

Nächste Sitzung: Donnerstag 3 Uhr nachmittags.

**Das Soldatenanstellungsgesetz.**

**Beratung im Finanzausschuss.**

Wien, 28. Sept. Der Finanz- und Budgetausschuss zog heute nachmittags das Soldatenanstellungsgesetz, ferner die Regierungsvorlage, betreffend das Soldatenversorgungsgesetz und den Antrag Dr. Deutsch, betreffend dasselbe Gesetz in Verhandlung. Berichterstatter Kiemann erinnerte an seinen bereits im Jahre 1924 eingebrachten Antrag über

die Versorgung der ausgedienten Soldaten, der allerdings auf Grund des Gehaltsgesetzes eine gründliche Umarbeitung erfahren müßte. Er stellt den Antrag auf Einsetzung eines Unterausschusses zur Beratung der Gesetze.

Abg. Dr. Deutsch (Soz.) erklärte sich mit der Einsetzung eines Unterausschusses einverstanden, dem auch der feinerzeit dem Heeresauschuss zugewiesene Antrag Kiemann zur Beratung überwiesen werden möge. Der Redner erinnerte an den Beschluß des Heeresauschusses, wonach die Ergänzung der Wachkörperschaften grundsätzlich durch Heeresangehörige zu erfolgen habe. Minister Baugoin habe die Aufnahme einer diesbezüglichen Bestimmung in das Verwaltungsersparungsgesetz versprochen, sein Versprechen aber nicht erfüllt. Der Redner kritisierte sodann die Regierungsvorlage, die den Soldaten keinen Rechtsanspruch auf erhöhte Abfertigung einräume. Der Redner verlangte Auskunft, wie viele Posten die Regierung auf Grund ihres eigenen Entwurfes für die Soldaten veranschlagt habe. Er wandte sich sodann dagegen, daß der Regierungsentwurf die Macht der Offiziere erhöhe und die Soldaten ihrer Laune oder politischen Einstellung ausliefern. Er führte eine Reihe von Fällen an, in denen sich Offiziere und Kommandos Uebergriffe gegenüber Soldaten, namentlich hinsichtlich der Dienstbeschreibung zuschulden hätten kommen lassen. Das seien jedoch nicht Einzelfälle, sondern das ganze System führe zu Disziplinlosigkeit, durch die die Wehrmacht ebenso wie durch die dadurch ausgelöste Erregung aktionsunfähig werde. Die Stellung der Soldaten sei gegenwärtig eine absolut rechtlose.

Minister Baugoin warf einen Rückblick auf die dem Charakter des Gesetzes entsprechenden notwendigen schwierigen Verhandlungen mit den einzelnen Ressorts, die durch die Verfassungsreform und die Abbauaktion eine wesentliche Verzögerung erlitten. Der Minister sprach sodann die einzelnen Bestimmungen der Regierungsvorlage und erklärte bezüglich der Anstellungsvoraussetzungen, es sei Aufgabe des neuen Gesetzes, möglichst viele Dienstposten in den Anstellungsbereich einzubeziehen, weshalb man auch Posten bei den Ländern und Statutargemeinden herangezogen habe. Um das Recht der Vertragsangestellten nicht zu schmälern, werde nur eine Duote der zur Besetzung gelangenden Posten zum Vorbehalt erfasst, die aber, wo eine Konkurrenz mit Vertragsangestellten ausgeschlossen ist, z. B. bei den Wachkörpern, sich dem vollen Hundertsatz sehr nähere und hoffentlich bald den vollen Hundertsatz sogar erreichen werde. Die gute Beförderung sei von sämtlichen Ämtern des Bundes und vieler Länder als Bedingung aufgestellt worden. Um dem Anstellungswärter die Aneignung der vorgeschriebenen Kenntnisse zu erleichtern, sei der Probendienst eingeführt worden. Um die Verfechtung des Anstellungsscheines im Laufe der Zeit hintanzuhalten, seien die Bestimmungen über das Erlöschen der Anwartschaft in Verbindung mit erhöhter Abfertigung getroffen worden. Um die Anwärter gegen Verletzungen des Gesetzes durch jene Stellen zu schützen, die verpflichtet sind, vorbehaltene Posten an Anstellungsscheininhaber zu verleihen, seien die Nichtigkeitsklärungen des Ernennungssalles, der dem 100prozentigen Stellenvorbehalt nicht Rechnung trägt und bei den auswenmäßig vorbehaltenen Posten die Besetzungssperre in das Gesetz aufgenommen worden.

Was die Zivilberufsausbildung anlangt, so konnte der Entwurf nur die offenen Fragen bereinigen, die sich bisher aus der Doppelstellung des in Zivilberufsausbildung stehenden Soldaten als öffentlich-rechtlicher Angestellter einerseits und als Lehrling (Gehilfe, Gefelle usw.) andererseits ergeben haben. Für eine kürzere Zeit der Ausbildung erlangt der Soldat Anspruch auf eine erhöhte Abfertigung.

Weiter bringt der Entwurf eine erhebliche Verkürzung der Lehrzeit für Soldaten, die der Zivilberufsausbildung teilhaftig geworden sind. Die Abfertigung wurde auf eine zweckmäßigere und von Zufälligkeiten unabhängige Basis gestellt. Durch geringere Anrechnung der Dienstzeit bei Zivilberufsausbildung und erhöhte Anrechnung bei einem Verzicht auf solche wurden Ungerechtigkeiten beseitigt.

Um dem Bedürfnis nach ständigen Unteroffizieren abzuhelfen, wurde sehr gut qualifizierten Unteroffizieren die Möglichkeit der Uebernahme in ein pragmatisches Dienstverhältnis bis zu einer gewissen Höchstgrenze eröffnet. Der Minister sprach sodann die Uebergangsbestimmungen, die eine Benachteiligung der älteren Soldaten hindern sollen, und wandte sich sodann gegen die vom Abg. Dr. Deutsch vorgebrachten Beschwerden, die er entschieden zurückwies.

Nächste Sitzung morgen Mittwoch, den 29. d. M., halb 4 Uhr nachmittags.

**Der Bundesvoranschlag für Oktober.**

Wien, 28. Sept. Der Monatsvoranschlag für Oktober 1926 wurde nach der Gliederung des Reformplanes wie folgt festgelegt:

Laufende Gebahrung: Ausgaben: 76 Millionen Schilling. Einnahmen 72,56 Millionen Schilling. Abgang 3,44 Millionen Schilling.

Investitionen: Ausgaben: 12,72 Millionen Schilling. Budgetabgang: 16,16 Millionen Schilling.

In den Ausgaben der laufenden Gebahrung ist das Erfordernis für die Oktoberrate der Notstandshilfe für die Bundesangestellten, Pensionspartien und Kriegsbeschädigten enthalten.

**Die Technische Union verlagert den Kampf.**

Wien, 28. Sept. Gestern um 8 Uhr abends ließ die Frist ab, die die Technische Union für die Erfüllung ihrer Forderungen erbeten hatte. Da die Technische Union bereits nach Ueberreichung ihrer Forderung beschlossen hatte, mit den übrigen Organisationen der Bundesangestellten gemeinsam vorzugehen, so wird zunächst der Vorstand des Verbandes zu entscheiden haben, ob die vom Zentralausschuss feinerzeit gefassten Beschlüsse hinsichtlich der nach Ablauf des Ultimatum einsetzenden passiven Resistenz jetzt schon durchgeführt werden sollen, oder ob noch die Frist,

die der Wer-Ausschuss der Bundesangestellten der Regierung für die Verhandlungen gestellt hatte, abzuwarten sei.

Sollte sich der Vorstand der Technischen Union auch für die praktische Durchführung des bereits beschlossenen gemeinsamen Vorgehens mit den Bundesangestellten entscheiden, so bedeutet das eine Verlängerung der Frist bis etwa in die erste Oktoberwoche hinein.

**Die Notstandsunterstützung für die Invaliden.**

Die Regierung hat, wie berichtet, für die Durchführung einer Notstandsunterstützung für die nach dem Invalidenentschädigungsgesetz anspruchsberechtigten Rentenempfänger den Betrag von 3,618,572 Schilling zur Verfügung gestellt. Dieser Betrag wird zur Hälfte im Oktober und zur Hälfte im Dezember, jedoch noch vor Weihnachten, ausbezahlt werden. Im einzelnen gelangen jedesmal folgende Beträge zur Auszahlung: Für Invalidenrenteempfänger mit einer Erwerbsverminderung von 35 bis 45 Prozent S 11.—, 45 bis 55 Prozent S 14.—, 55 bis 65 Prozent S 17.—, 65 bis 75 Prozent S 20.—, über 75 Prozent S 20.—, über 75 Prozent mit Hilfslohnzuschuß S 20.—

Für Witwenempfänger: der niedrigsten Stufe (S 22, lit. a, Z. G. G.) je S 10.—, der mittleren und höchsten Stufe (S 22, lit. a und b, Z. G. G.) je S 16.—

Für Empfänger von Waisenrenten: einfache Waisen S 7.—, doppelt Verwaiste S 10,50.

Für Empfänger sonstiger Hinterbliebenenrenten S 5,50.

Bei Invaliden, die in Heilbehandlung oder beruflicher Ausbildung stehen, richtet sich die Höhe der Unterstützung nach dem Grade der Minderung der Erwerbsfähigkeit, die in ihrem Rentenbescheide festgelegt ist.

**Verhandlungen über die Biersteuer.**

Wien, 29. Sept. (Priv.) Morgen tritt die Neuregelung der Beitragsleistungen zur Arbeitslosenversicherung durch Heranziehung der Länder und Gemeinden in Kraft. Die Refundierung dieser Beiträge soll bekanntlich durch einen Zuschlag zur Biersteuer zu Gunsten der Länder und Gemeinden vorgenommen werden. Die Verhandlungen über die Biersteuer sind aber bis heute auf einem absolut toten Punkt, so daß keinerlei Aussichten bestehen, daß vor dem 1. Oktober in dieser Frage eine Entscheidung getroffen wird. Nichtsdestoweniger wird die Neuregelung der Beitragsleistungen mit 1. Oktober erfolgen und voraussichtlich im Laufe des Monats Oktober die entsprechende Steueränderung vorgenommen werden. Nach den letzten Verhandlungen darf man annehmen, daß die Veränderung in ihrer ursprünglichen geplanten Form, nämlich durch Einhebung von Zuschlägen in den einzelnen Ländern und Gemeinden, fallen gelassen wird und daß eine Erhöhung der Produktionssteuer erfolgt. Schon jetzt wird bei den Brauereien eine Produktionssteuer am Ende des Monats eingehoben, der nunmehr ein Zuschlag zu Gunsten der Länder und Gemeinden hinzugefügt werden soll. Es würde nicht von Bedeutung sein, wenn die diesbezügliche Regierungsentscheidung erst im Laufe des Monats gescheit würde, da die Einhebung am Monatsletzen erfolgt und die Zuweisungen an die Länder und Gemeinden im nachhinein vorgenommen werden können.

**Von der Großdeutschen Partei.**

Wien, 29. Sept. (Priv.) Zur Vorbereitung der nächsten Sitzung der großdeutschen Reichsparteileitung, die in den nächsten Tagen zusammentritt, treffen morgen Donnerstag die Vertreter der großdeutschen Landesparteileitungen in Wien ein, um gemeinsam mit dem Vorstand und dem parlamentarischen Verbands der Partei über die politische Lage und die aus den Ereignissen der letzten Wochen sich ergebenden Notwendigkeiten zu beraten.

**Italienische Truppen an der französischen Grenze.**

Paris, 28. Sept. Das Mitglied des Pariser Stadtrates, Massard, der seit längerer Zeit im „Matin“ Reisebriefe aus Italien veröffentlicht, berichtet im letzten Briefe, daß die Faschisten an der italienisch-französischen Grenze starke Truppen mobil gemacht hätten. In sämtlichen Grenzstädten lagern zahlreiche Alpenjäger, so in dem kleinen Städtchen Ivrea mindestens zwei Regimenter.

**Verhärfung der faschistischen Tonart.**

**Stärkende Todesstrafe für alle Attentäter.**

Mailand, 28. Sept. (Priv.) Nach den häufigen Beratungen, die Mussolini in letzter Zeit über die allgemeine Lage pflegte, hielt der Generalsekretär der Faschisten Turatti gestern vor einer Arbeiterversammlung in Brescia eine durch ihre Schärfe aufsehenerregende Rede. Er sagte, er wisse nicht, ob der Attentäter Luzetti noch lange am Leben bleiben werde oder ob sich endlich der Faschismus überzeugen werde, daß man das Leben und Wohlbefinden Italiens nicht einem verbrecherischen Individuum aussetzen dürfe. Die Faschisten fordern die Verschleppung des Prozesses gegen alle diejenigen, die Attentate gegen Mussolini unternommen oder geplant haben, wobei die Einführung der Todesstrafe rückwirkend in Kraft treten und auf alle Attentäter angewandt werden müsse.

**Der belgische Finanzminister bei Poincare.**

Brüssel, 28. Sept. Der belgische Finanzminister Francqui verhandelte heute abends mit dem Ministerpräsidenten Poincare. In offiziellen Kreisen wird dieser Unterredung die größte Bedeutung beigegeben, da Belgien unmittelbar vor der Einführung der Goldwährung stehen soll.



Die Stabilisierung des französischen Franken.

II. Paris, 29. Sept. Der „Petit Parisien“ bringt heute einen Aufsehen erregenden Artikel, der dafür eintritt, daß Frankreich zur Stabilisierung des Frankens nicht mit Deutschland, sondern direkt mit Amerika, von dem ja doch jede finanzielle Aktion abhängt, verhandle. Auf diese Weise würde Frankreich in größerer Freiheit bei den deutsch-französischen Annäherungsversuchen verhandeln können. Das französische Parlament müßte dann im nächsten Monat das Schuldenabkommen mit Amerika ratifizieren.

Verfassungsänderung in Spanien.

Rücktrittsabsichten Primo de Rivera.

II. Madrid, 28. Sept. Ein hiesiges Blatt veröffentlicht eine Erklärung Primo de Riveras, nach der die Verträge von Madrid, die die zukünftige Verfassung schaffen soll, auf drei Jahre einberufen wird. Weiter will sich Primo de Rivera aus dem politischen Leben zurückziehen, um einen Militärposten zu übernehmen.

II. Madrid, 28. Sept. Primo de Rivera erklärte, niemand dürfe darüber staunen, daß er nach drei Jahren fortgesetzter Arbeit sich an die Stille seines häuslichen Herdes erinnere. Dies bedeute aber keineswegs, daß er sich von seiner im September 1923 übernommenen Aufgabe zurückziehen könnte. Der Zeitpunkt für die Stellung der Vertrauensfrage werde logischerweise jener sein, in dem das Mandat der Nationalversammlung ablaufe, das nach seinem Dafürhalten sich auf drei Jahre erstrecken müsse oder aber auch früher, wenn es das Wohl des Vaterlandes fordere oder aber, wenn es der König anordnen würde. An der Spitze des künftigen Kabinetts werde nicht mehr Primo de Rivera stehen, der irgendeinen, seinem militärischen Range entsprechenden Posten bekleiden werde, ohne sich irgendwie in die Politik einzumischen.

Neue Kabinettskrise in Griechenland.

Athen, 29. Sept. (Priv.) Das Kabinett Kondylis hat demissioniert, da sowohl die Royalisten wie die Venizelisten auf ihrem Standpunkt verharren und die Konferenzen daher zu keinem Ergebnis führten. Der Präsident der Republik hat die Demission des Kabinetts vorläufig nicht angenommen.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Innsbruck, 29. Sept. Das unfreundliche regnerische Wetter hält an; auf den Bergen liegt Schnee und im Tal ist es bereits empfindlich kühl. — München meldet zeitweises Aufklaren bei herbstlich kühler Temperatur. — Auch in Südtirol hat es in den Bergen geschneit. Das Wetter ist trüb und kalt.

Regenz, 28. Sept. Das Wetter dieser Tage ist schwankend und unfreundlich. Durch die stets wechselnde Wolkenschicht dringt dann und wann für einige Augenblicke die Sonne durch. Die kühle Temperatur zeigt den plötzlich hereinbrochenen Herbst an.

Salzburg, 29. Sept. Anhaltendes Regenwetter. Wien, 29. Sept. (Priv.) Wettervorhersage: Im allgemeinen noch wenig verändert, Besserung langsam vom Westen her fortschreitend.

Beobachtungen des Meteorologischen Observatoriums in Innsbruck.

Am 28. d. M., 14 Uhr: Luftdruck 713.6 Millimeter, Temperatur 10.9, Feuchtigkeit 84, Wind 0, Bewölkung 10.

Am 28. d. M., 21 Uhr: Luftdruck 714.6 Millimeter, Temperatur 9.2, Feuchtigkeit 66, Wind 0, Bewölkung 10, höchste Temperatur 11 Grad.

Am 29. d. M., 7 Uhr: Luftdruck 715.7 Millimeter, Temperatur 8.1, Feuchtigkeit 99, Wind 0, Bewölkung 10, Niederschlagsmenge 1.2, niedrigste Temperatur 8 Grad.

Überschwemmung in Gisi.

II. Gisi, 28. Sept. Infolge des andauernden Regens ist der Samstags und seine Nebenflüsse in bedrohlicher Weise gestiegen. Heute vormittags trat der Fluß aus den Ufern. Ein Teil des Stadtparkes, der Festwiese, ein Teil des Villenviertels usw. stehen unter Wasser. Das Wasser drang auch aus dem Kanal unter dem Eisenbahndamm beim Hotel „Post“, wo der Personenverkehr mit Bahnen aufrechterhalten wird. Sämtliche Schulen mußten wegen Überschwemmungsgefahr gesperrt werden. Die Eisenbahnverbindungen werden noch im vollen Maße aufrechterhalten. Wenn der Regen weiter andauern sollte, wird eine Katastrophe befürchtet.

Schweres Unwetter in Italien.

II. Rom, 28. Sept. Wie die „Tribuna“ meldet, ist ein schwerer Wolkenbruch über Triest niedergegangen, der großen Schaden anrichtete. Die Straßen verwandelten sich bald in Sturzflüsse, die Bretter und Stühle forttrissen und stellenweise mehr als einen Meter Tiefe annahmen. Der Bahnhof war vom Wasser vollkommen isoliert und es war nicht möglich, Hilfe zur Abfahrt zu bringen. In einem Vorort von Triest hat die Rettungsmannschaft Mauer einreißern müssen, um die bis zum Hals im Wasser stehende Bevölkerung zu retten, die weder Türen noch Fenster mehr öffnen konnte. Von den kleinen Bahnhöfen im Karst wurden Erdbeben gemeldet, die die Strecken schwer beschädigten.

Auch aus Triest, und zwar aus dem Casertino, berichtet die „Tribuna“ von einem schweren Gewitter, das fast vollständig die Traubenernte vernichtete. Der Arno und der Sturzbach Staggia sind dort angeschwollen, daß die Brücken eingerissen, die Dämme gesprengt, vielfach Mühlen zerstört und anderweitig großer Schaden angerichtet wurde.

„Lavoro d'Italia“ berichtet auch von einem schweren Unwetter bei Brindisi. In der Umgebung erreichte das Wasser stellenweise eine Tiefe von zwei Metern. Der großförmige Hagel hat Wein- und Delfpflanzungen zerstört. Durch den Sturm wurden Bäume entwurzelt und umgerissen. In San Pietro Vernotico wurden die Straßen alsbald bis zu 1 1/2 Meter überschwemmt, so daß die Bevölkerung in große Gefahr geriet. Ein siebenjähriger Knabe wurde von den Wassermassen mitgerissen und ertrank. In Cellino San Marco hat ein Blitz zwei Arbeiter getötet.

Erdbeben.

II. Wien, 28. Sept. Die Zentralanstalt für Meteorologie teilt mit: Heute um 16 Uhr 43 Min. wurde in Wien und auch an entfernteren Stellen Niederösterreich ein ziemlich kräftiges Erdbeben verspürt. Es war so stark, daß die Seismographen der Zentralanstalt für Meteorologie teilweise außer Dienst gesetzt wurden.

Neunkirchen, 29. Sept. (Priv.) Hier wie auch in Ternitz und in der Umgegend von Wiener-Neustadt wurde das Erdbeben besonders stark wahrgenommen. Gleich nach den ersten Stößen stürzten Rauchfänge ein, Kästen und Türen wurden aufgerissen; während der starken Erschütterungen rieselte der Mauerputz von Wänden und Decken. In einzelnen Wohnungen fielen Klumpen Mörtel herab. Im Gebäude des Postamtes Neunkirchen blieb die Uhr stehen. Der Schaden ist beträchtlich.

II. Döbenburg, 28. Sept. Infolge zweier heftiger Erdbeben klangen die Glocken der Stadtkirche von selbst an.

Gefahren des Autos.

Ein Auto in den Achensee gestürzt.

Zwischen Scholastika und Seespitz ist gestern das Bienenauto eines Holzhändlers aus Mairach in den Achensee gestürzt, wobei der Chauffeur Heinrich Kraus und der Bauer Thomas Bischofer aus Mairach tödlich verunglückten. Schuld am Unglück soll der schlechte Straßen-Überbau sein. Fremdes Verschulden liegt nicht vor.

Töblicher Radfahrerunfall am Arlberg.

Aus Pandeck wird berichtet: Am Sonntag vormittags ereignete sich auf der Arlbergstraße oberhalb Pians ein folgenschwerer Unfall. Ein achtzehnjähriger Bauernbursche aus Egg in Vorarlberg fuhr in rasendem Tempo mit Freilauf auf der steilen Straße in der falschen Fahrtrichtung herab. In einer Kurve fuhr er in ein Motorrad hinein, das gemächlich auf der richtigen Straßenseite bergauf fuhr. Durch den Zusammenstoß wurde der achtzehnjährige Bursche auf die Seite geschleudert. Er erlitt schwere innere Verletzungen und wurde vom Motorradfahrer nach Pians getragen, von wo aus ein Arzt die Ueberführung ins Krankenhaus Pians anordnete. Dort ist der Bursche noch am Abend seinen schweren inneren Verletzungen erlegen. Wie die Blutspuren auf der Straße beweisen, hat der Motorradfahrer, ein bekannter Innsbrucker Rennfahrer, die richtige Straßenseite eingehalten.

Ein Kraftomnibus bei Rempten verunglückt.

Rempten, 27. Sept. Als gestern ein mit 13 Personen besetzter Kraftomnibus aus Grödenbach, von Emmengetst kommend, nach Rempten fuhr, ereignete sich bei der Kurve am Stadtwald ein Unglück. Der Wagen kam dort auf der ziemlich nassen Straße ins Rutschen und geriet in den Straßengraben. Bevor es dem Chauffeur gelang, das Auto zum Stehen zu bringen, stieß dieses an einen Baum, wobei u. a. die ganze Bedachung des Autos abgehoben wurde. Fünf Personen wurden verletzt. Drei davon wurden mittels Sanitätsauto ins Städtische Spital nach Rempten verbracht. Die anderen Insassen konnten die Weiterreise nach Grödenbach mit der Bahn fortsetzen. Das Auto ist erheblich beschädigt.

Berurteilung einer Autolenkerin.

II. Bern, 28. Sept. Frau Häberer-Auchenrieder wurde als Urheberin des Autounglückes vom 5. Juli 1926 bei Eggbühl, durch das ihr Mann und zwei Bekannte den Tod fanden, der fahrlässigen Tötung schuldig und zu sechs Monaten Korrekthaus, umgewandelt in drei Monate Einzelhaft verurteilt, außerdem zu Entschädigungen an die Witwen und Kinder der Verunglückten in der Höhe von 60.000 Franken und 20.000 Franken (in letzterem Falle hatte eine Unfallversicherung bereits 35.000 Franken geleistet).

Das Angestelltenversicherungsgesetz.

II. Wien, 28. Sept. Der Ausschuss für soziale Verwaltung hat heute die Spezialdebatte über das Angestelltenversicherungsgesetz fortgesetzt und die §§ 8 bis 12 mit Ausnahme jener Bestimmungen, die eine besondere finanzielle Auswirkung nach sich ziehen, erledigt.

Die Salzburger Tagung der Völkerbundligen.

II. Salzburg, 28. Sept. Heute begann hier die von der österreichischen Völkerbundliga veranstaltete Tagung der internationalen Union der Völkerbundligen mit einer Sitzung des Subkomitees für die Ausarbeitung eines Projektentwurfes für die Minoritätenverfahren des legs feranda unter dem Vorsitz der Frau Batters (Holland). Der Kommission gehört u. a. an: Dr. Josef L. Kunz (Österreich), dem die Berichterstattung übertragen wurde. Die Beratungen werden morgen fortgesetzt. In der Tagung, die bis zum 5. Oktober dauern wird, sind bereits zahlreiche hervorragende Staatsmänner, Politiker und Gelehrte hier eingetroffen. Als Vertreter der Tiroler Sektion der österreichischen Völkerbundliga nimmt Prior Dietrich vom Stille Willen an den Beratungen teil.

Abonniert die Tiroler Heimatblätter

Innsbruck, Univ.-Verlag Wagner, Maria-Theresien-Straße 29.

Die Affisi-Feier in Italien.

Rom, 28. Sept. Die Blätter besaßen sich ausführlich mit der bevorstehenden Affisi-Feier, zu der der Papst, was bisher in Italien selten der Fall war, einen eigenen Kardinallegaten a latere entsendet, den Kardinal Merello Val, in dessen Gefolge sich zwei Prälaten der Kurie, zwei vatikanische Würdenträger und andere Hofbedienstete befinden werden. Die italienische Regierung, die den 4. Oktober als Nationalfeiertag erklärt hat, stellt dem Kardinal einen eigenen Zug zur Verfügung, der am 3. Oktober in Affisi eintrifft. Dort wird der Kardinal von den Franziskanern erwartet und in die Basilika Portiunula geleitet. Von dieser aus bewegt sich dann der Festzug nach Affisi, wo am 4. Oktober, vormittags, die große kirchliche Feier und nachmittags ein großes Kirchenkonzert stattfindet. Am 6. Oktober verläßt der Kardinal wieder Affisi. Für diese Feiertage sind bereits Taufende von Pilgern und viele Bischöfe und Prälaten angesagt. Die italienische Regierung wird hierbei offiziell vertreten sein.

Die Pocken in Paris.

II. Berlin, 28. Sept. Nach einer Blättermeldung aus Paris sind in einem nördlichen Vorort in den letzten Tagen zahlreiche Fälle von Pocken erkrankungen festgestellt worden. Von den Behörden sind umfangreiche Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden. Eines der ersten Todesopfer der Epidemie soll eine Rechtsanwältin sein.

Abgestürzte Militärflugzeuge.

II. Belgrad, 29. Sept. In Kenjatz stürzte ein jugoslawisches Militärflugzeug aus 150 Meter Höhe ab. Der Pilot und sein Begleiter waren sofort tot.

II. Chartres, 28. Sept. Im Laufe eines Nachtmanövers stürzte ein Flugzeug des 22. Regiments, in Flammen gefüllt, bei Bonneval ab. Die Besatzung, ein Offizier, ein Unteroffizier und drei Soldaten sind verbrannt.

Ein stechbrieflich Verfolgter flüchtet ins Kloster.

27. Sept. Heute vormittags gab es im Spital der Barmherzigen Brüder ein gar peinliches Zusammentreffen zwischen einem jungen Burschen, der scheinbar beschossen hatte, sein Leben in klösterlicher Abgeschlossenheit zu verbringen, und einem Gendarmen des Postens Liebenau. Diesem Gendarmen fiel der Bursche, auf den eine Beschreibung im Polizeifahndungsblatt daargenau paßte, auf. Aber auch der angebliche Valenbruder, der allerdings noch nicht eingekleidet ist, roch Bunie. Der Gendarmverleumdete erbat sich pflichtgemäß bei der Polizeidirektion Graz Affisenz für die Festnahme des Verdächtigen. Ehe aber die beiden Sicherheitsbeamten zur Festnahme im Kloster erschienen waren, hatte der Ahnungsvolle schon das Weite gesucht. Er ist der Wädrige, wegen mehrfacher Diebstähle stechbrieflich verfolgte Robert Hiller. Er hatte sich offenbar unter falschem Namen Aufnahme in das Kloster verschafft und meinte dort vor polizeilichen Verfolgungen sicher zu sein.

Das neue Wiener Kinogeseh noch nicht in Kraft. Wien, 28. Sept. Der Stadtsenat beschloß heute, die Bestimmungen des Kinogesehes und der Durchführungsverordnung, die sich auf die Umwandlung der Kinolizenzen in Konzessionen beziehen, vorläufig nicht in Kraft zu setzen.

Selbstmord einer Generalwitwe. Wien, 29. Sept. Die 64jährige Generalwitwe Josefa Rumeno-witsch hat aus Furcht vor dem Ausgang eines Mietprozesses den Gashebel geöffnet und durch das austretende Gas den Tod gefunden.

Von den deutschen Hochschulen. Berlin, 28. Sept. Wie die „Deutsche Zeitung“ wissen will, kommt als Nachfolger Gustav Stoebes an der Berliner Universität Karl Kraus, ein gebürtiger Wiener, der gegenwärtig Ordinarius an der Universität München ist, in Betracht. — Die „Rheinische Zeitung“ meldet, daß die sächsische Regierung sich entschlossen habe, in Leipzig statt eines Extraordinariates ein Ordinariat für Zeitungswesen zu errichten und auf Grund der geführten Verhandlungen Aussicht bestehe, daß Dr. Erich Everth aus Wien berufen werde und er diese Berufung annehmen werde.

Die ungarischen Staatsbahnen stellen Autos in ihren Dienst. Der von den Eisenbahnunternehmungen, namentlich im Güterverkehr immer unangenehmer empfundene Konkurrenz durch den Autoverkehr, wird auch in Ungarn Beachtung geschenkt und auch dort versucht man, durch Einbeziehung des Autoverkehrs in die Eigenregie der Bahnunternehmung einerseits der drohenden Abwanderung der Verkehrsträger entgegenzuwirken, andererseits den Betrieb selbst zweckmäßiger einzurichten. In Verfolgung dieser Bestrebungen haben die ungarischen Staatsbahnen gemeinsam mit der Südbahn auf Grund einer Bewilligung des Handelsministers einen Lastautoverkehr zwischen den verschiedenen Bahnhöfen eingerichtet. Vorläufig haben sie fünfzig Lastautos in den Dienst gestellt.

Selbstmordversuch eines ungarischen Aristokraten. Budapest, 29. Sept. (Priv.) In einem hiesigen Hotel hat gestern nachmittags der Großgrundbesitzer Graf Josef Palfy-Daun einen Selbstmordversuch unternommen. Graf Palfy-Daun ist im Jahre 1892 als Sohn des Preßburger Grafen Wilhelm Palfy-Daun geboren. Die Ursache des Selbstmordversuches ist unbekannt.

Die Zuweisung deutschen Bodens an tschechische Kolonisten. Brünn, 28. Sept. In der Nähe von Gruboch und in der Znamer Gegend kam es bereits vorigen Freitag und nun auch heute bei der Uebergabe des bisherigen deutschen Bodens durch den staatlichen Zuteilungskommissär an die tschechoslowakischen Kolonisten zu stürmischen Kundgebungen. Etwa 1000 bis 1500 deutsche Landwirte unter Führung des Abgeordneten Waagner erhoben gegen die Zuteilung Einspruch und verhinderten die Durchführung der Amtshandlung. Der Zuteilungskommissär sah sich gezwungen, unverrichteter Dinge nach Znaim zurückzukehren und begnügte sich mit der telephonischen Mitteilung dieses Vorfalles an die politische Landesverwaltung in Brünn und an das Innenministerium.



in Prag. Von diesem traf alsbald die telephonische Mitteilung ein, daß die Bestätigung in den nächsten Tagen...

Jagdunfall eines tschechischen Abgeordneten. Prag, 28. Sept. Nach einer Meldung aus Munkacs wurde der Abgeordnete Strubrun auf der Jagd von einem Eber angefallen...

Tirol und Nachbarländer

Das 40jährige Priesterjubiläum des Bischofs Dr. Waiz. Am 26. ds. feierte in Feldkirch Bischof Dr. Waiz sein 40jähriges Priesterjubiläum. Am Samstag mittags machten Vertreter des Vorarlberger Alerus...

Personalsnachrichten. Der Bundesminister für Unterricht hat den Titel „Direktor“ verliehen den Oberlehrern Johann Entleiner in Hütte...

Vom Anwaltsstand. Rechtsanwalt Herr Dr. Josef Eibl ist von Innsbruck nach Vins überfiedelt.

Das Jubiläum der Innsbrucker Serolienkirche. Man schreibt uns: In den Tagen vom 18. bis 26. September wurde in der Serolienkirche das Fest der Sieben Schmerzen Mariens feierlich begangen...

Todesfälle. In Innsbruck starb Frau Kathi Wintler, geb. Kriesmer, Sparkasse-Amtsdienersgattin, 50 Jahre alt. — Der, wie schon berichtet, in Womp bei Schwarz durch einen Schuß verunglückte 42jährige Johann Böllwart...

Das Strafverfahren gegen Frau Olga Purlein. Die Voruntersuchung gegen Frau Olga Purlein ist bereits abgeschlossen. Frau Purlein wurde schon vor einigen Tagen enthaftet...

Eine Schnellzugverbindung München—Vartienkirchen. Mailand ist für den nächstjährigen Sommer in Erwägung gezogen. Gegenwärtig wird die Frage studiert, ob die Bahnkörper in den Alpenstrecken dieser Linie einer solchen Belastung standhalten...

Winterfahrordnung auf den Tiroler Postkraftwagenlinien. Die Tiroler Landesverkehrsbehörde teilt mit: Die Winterfahrordnung auf den Tiroler Postkraftwagenlinien wird bereits mit 1. Oktober eingeführt...

an 17.20. Deptal—Sölden. Deptal ab 10.30, Sölden an 13.30. Rückfahrt: Sölden ab 14.00, Deptal an 16.10. Imst Bahnhof—Kassereth. Imst Bf. ab 13.05, Kassereth an 14.15. Rückfahrt: Kassereth ab 15.00, Imst Bf. an 16.20. Der Bahnhofortfahr Imst Stadt—Imst Bahnhof wird wie bisher zu allen Zügen...

Fräuleinische Kulturgemeinde. Gottesdienstordnung für das Landhüttenfest. Mittwoch, den 29. Sept., abends halb 7 Uhr, Donnerstag, vormittags 10 Uhr (Seelenandacht), Donnerstag abends halb 7 Uhr (Kinderfest), Freitag vormittags 10 Uhr.

Stenographiekurse des Tirolischen Stenographenvereines. Mit Beginn des heutigen Schuljahres darf an allen öffentlichen Schulen Österreichs kein anderes Stenographiesystem als die Einheitskurzschrift gelehrt werden. Im Deutschen Reich besteht diese Vorschrift schon seit 1. März d. J. In einigen Ländern wird der ganze Nachschub, der aus den Schulen kommt, von einem anderen System überhaupt nichts wissen und jeder, der die Stenographie in seinem Berufe braucht, wird früher oder später gezwungen sein, die Einheitskurzschrift zu lernen...

Die 40jährige Jubiläumfeier des Brunnenfögelhauses. Es wird berichtet: Die Sektion Innsbruck des österreichischen Touristenklubs feierte am 26. d. M. den 40jährigen Bestand der Brunnenfögelhütte. Die Festteilnehmer fuhrten in Autos vom Deptaler Bahnhof nach Sölden, von wo der Aufstieg zur Hütte begann. Festlich beleuchteten die letzten Strahlen der aus dem Gewölbe durchdringenden Abendsonne die Gipfel der Deptaler Gletscher; manch prächtiger Ausblick war den frohen Bergwanderern vergönnt. Mit dem Einbruch der Dämmerung war die Hütte erreicht und frühliches Treiben entwickelte sich in dem mit dem Klubmappen, Girlanden und frischem Grün geschmückten, behaglichen Hüttenraume. Nach einer Begrüßungsansprache durch den Hüttenwart Max Staudinger, gab der zweite Sektionsvorstand Dr. Franz Wendl einen kurzen historischen Rückblick, zog einen Vergleich zwischen einst und jetzt, schilderte die mannigfachen Schicksale des Bergheimes am Brunnenfögel, namentlich dessen Kriegseiden und gedachte mit dem Ausdruck des Dankes der erlitten aufbauenden Tätigkeit in der Nachkriegszeit durch den damaligen Hüttenwart Fodorbranten Ernst Epp und der rastlosen Arbeitsfreude des Ausschusses der Sektion. In einem Schreiben der Zentrale wird dem Ausschuss der Sektion Innsbruck für die besondere Pflege, die er diesem Besitze der Zentrale angedeihen läßt, der Dank ausgesprochen und insbesondere dem verdienten Hüttenwart Staudinger die größte Anerkennung gezollt. Mit Freude begrüßte der Redner die Gäste und Vertreter, ganz besonders aber den „alten Nimm“, der vor 40 Jahren an der Wiege der Brunnenfögelhütte stand und heute noch als Siebziger unter den Ersten im Aufstieg die Hütte erreicht hat. Während die Eisriesen sich in dicke Nebelschleier hüllten und ein toller Wind über Fels und Grat dahinjagte, saßen noch lange im warmen Hüttenraum die frohen Bergflieger und manch ledes Lied, manch lustig Schnoderhüpfel fürzte die Stunden. Am Sonntagmorgen las der Kooperator von Sölden eine Messe zur Weihe des Festes und hielt dann eine schöne Ansprache. Wegen der Ungunst der Witterung mußte von touristischen Unternehmungen Abstand genommen werden und die Teilnehmer verammelten sich zum gemeinsamen Mittagstische. Die stets regsame Hüttenwirtin Frau Judith Figl hatte für Küche und Keller in altemährlicher Weise bestens vorgesorgt. Im Gasthause „zum Alpenverein“ in Sölden nahm man noch einen kurzen Abschiedstrunk, dann ging es mit Autos wieder zur Bahn.

Arrest Verhaftungen. Von der Gendarmerie wurden verhaftet: In Lannham Schachermaier Josef, 1908 in Wolfsbach geboren, Schneider, wegen Diebstahls und Betruges; in Höfelfeld Erisfelder Lorenz, 1875 in Adenau geboren, Schuhmacher, wegen Diebstahls; in Rotholz Diwald Johann, 1905 in Lautendorf geboren, Zimmermann, wegen Körperverletzung, Berthold Anton, 1904 in Augsburg geboren, Tischler, wegen Körperverletzung, Reich Johann, 1907 in Schladingen geboren, Hilfsarbeiter, wegen Körperverletzung, und Schenk Konrad, 1900 in Graz geboren, Maschinenchlosser, wegen Körperverletzung und Diebstahls; in Doh Schöpf Anna, 1876 in Längenfeld geboren, Wirtshauskellnerin, wegen Diebstahls; in Rematen Foidl Sebastian, 1882 in Rißbühl geboren, Hilfsarbeiter wegen Diebstahls und Vermittlung; in Reutte Köppl Albert, 1894 in Reutte geboren, wegen Erpressung; in Jams Water Heinrich, 1896 in Strengen geboren, Hilfsarbeiter, wegen Diebstahls auf Grund der Auslieferung in „Z. F. M.“; in Weihenbach Luz Johann, 1900 in Weichenbach geboren, Hilfsarbeiter, wegen Erpressung. — Ausweislose Landstreicher wurden festgenommen: einer in Kassereth, Bichlach, Ruiters, Vanda, von der städtischen Sicherheitswache in Rißbühl.

Gemeinderatsitzung Ötting. Am Montag, den 4. Oktober, findet um 4 Uhr nachmittags im Gemeinderatsaal Ötting eine Sitzung des Gemeinderates statt. Tagesordnung: Anträge des Bauausschusses, Dienst- und Rechtsausschusses, des Ausschusses für soziale Fürsorge. Anfälle.

Südtirol im Film. Am Freitag, den 1. Oktober, um 8 Uhr abends, wird im Theaterkino in Hall zum ersten Male der Film „Südtirol“ laufen. Zu der Aufführung schreibt uns der Kronia-Verein in Hall: Es ist kein politischer Film; es ist vielmehr ein Kunstwerk, das uns in die Schönheiten der Südtiroler Bergwelt, in die Zauberwelt Südtiroler Burgen, in die Eigenartlichkeit Südtiroler Gebäude einführt. Sehr sinnreich schließen sich im Spiegel der Kunst Egger-Vienz und Desreggers Bilder aus dem Tiroler Heldensjahre 1900 an. Heiße Schlachten nach unserem verlorenen Süden, nach dem Herzen Tirols, atmen auch die Begleitworte, die ein bekannter Innsbrucker Schriftsteller dazu geschrieben hat.

Ein renitenter Kranker. Am 28. v. M. unternahm ein Hundsbahnkloster in Hall einen Selbstmordversuch, indem er sich an beiden Handgelenken Seilstrümpfen befestigte. Er mußte in das Krankenhaus überführt werden. Am 21. ds. entwich der Mann, bloß mit Hemd und Unter-

hose bekleidet, aus dem Krankenhaus und mußte von Polizei- und Gendarmenbeamten wieder in das Spital zurückgebracht werden, dabei benahm sich der Ausreißer sehr renitent, so daß er sich wahrscheinlich wegen öffentlicher Gewalttätigkeit und Wachbefeldigung noch zu verantworten haben wird.

Belobung von Gendarmen. Zum Bericht vom 25. d. M. über die Belobung des Kohlfahrerbatallions in Hall wird mitgeteilt, daß auch den Beamten der Gendarmenposten in Hall und Ubjam, die an der Bekämpfung des Brandes in Rinn mitgewirkt haben, für ihr beherztes, schneidiges und erfolgreiches Eingreifen bei den Völkarbeiten besonderer Dank und Anerkennung vom Landesgendarmeriekommando ausgesprochen wurde.

Schließung des Postamtes Ginzling. Die Postdirektion teilt uns mit: Das Innteresien-Sommerpostamt Ginzling wurde mit 15. September geschlossen. Mit 16. September wurde die Postablage Ginzling mit wöchentlich dreimaligen (Dienstag, Donnerstag und Samstag) Fußbotenwegen nach Markhofen wieder errichtet.

Der Odenartag des Republikanischen Schupbundes in Wörgl. Bekanntlich hat die sozialdemokratische Landespartei für den 3. Oktober nach Wörgl einen Ordnetag einberufen. Daß man auf sozialdemokratischer Seite einen so wichtigen Besuch der Veranstaltung bejuchet, beweist nachstehendes Zirkular der Direktionsleitung des Republikanischen Schupbundes: „Werde Genossen! Nur noch zehn Tage und der Wörgler Ordnetag ist da. Am 3. Oktober geht es um das Ganze, entweder Sein oder Nichtsein. Genossen: Wenn wir nicht imstande sind, am 3. Oktober mit mindestens 3000 Mann in Wörgl aufzumarschieren, dann lassen wir diese Aktion lieber von vornherein fallen und bleiben zu Hause. Die ühllen Folgen eines mißlungenen Aufmarsches würden alle organisierten Arbeiter auf Jahre hinaus verspüren. Die Reaktion würde in allen bürgerlichen Zeitungen triumphieren über unsere Niederlage. Unsere Führer und Vertrauensmänner würden es bei jeder Gelegenheit zu hören bekommen, daß die sozialdemokratische Partei nur am Papier steht und in Wirklichkeit keine Mannen hat. Darum Genossen! Auf zum Wörgler Ordnetag, niemand bleibe zu Hause. Am 3. Oktober nachmittags darf in Innsbruck kein organisierter Arbeiter zu finden sein, will er nicht zum Verräter an der eigenen Sache werden. Am 25. September ist der letzte Werktag. Am 27. September muß die Landesleitung der Bundesbahn melden können, daß am 3. Oktober zum Wörgler Ordnetag 4000 Menschen fahren, daher für die Fahrgelögeheit geschlossen werden muß. Mit 5000 Menschen allein ist aber das Ziel noch nicht erreicht. Diese 5000 Menschen müssen aber auch in einer Kampfesstimmung erscheinen, das geschieht in der Weise, daß alle, entweder in Schupbunde- oder in C. T. O.-Uniform aufmarschieren, um erstens ein einheitliches Bild zu bekommen und zweitens um zu zeigen, daß die Arbeiterklasse jederzeit gerüstet dasteht. Nun, Genossen, haben sich bis jetzt erst etwa über 2000 zur Teilnahme am Ordnetag gemeldet und es fehlen noch mehr als die Hälfte. Wer sich daher noch nicht gemeldet hat, besorge dies in den nächsten drei Tagen. Stolz muß jeder sein, mitfahren zu können, um nicht als Schult gebrandmarkt zu werden. Mit Freundschaft: Für die Landesleitung: Wagner e. h. für die Direktionsleitung: Hiezbauer e. h. (Mit dem Soldaten spielen scheint es allenthalben zu Ende zu geben. Ann. d. Red.)

Wiedersehensfest von Tiroler Landstürmern. Es wird wie geschrieben: Am letzten Sonntag versammelten sich, wie alljährlich, im Waffabrikatorie Maria Stein die Angehörigen des ehemaligen 1. Tiroler Landsturm-Regiments, um gemäß eines im ferbischen Feibzug abgelegten Gelöbnisses für ihre glückliche Heimkehr zu danken. Zahlreich waren sie herbeigeströmt aus allen Täfern, die alten Landstürmer, viele begleitet von ihren Frauen und Kindern. Sogar Südtirol war vertreten. Selbst der vor mehreren Wochen infolge Scheiterns eines Pferdes verunglückte Feldwarter Ortner ließ es sich nicht nehmen, unter seinen lieben Landstürmern zu erscheinen, trotzdem er noch immer nicht völlig hergestellt ist. Punkt 10 Uhr erfolgte unter Vorantritt der Musikkapelle von Angath bei Böllerknall der Einzug in den Kirchhof. Nachdem General Rainer allen Erschienenen den Willkommen Gruß entboten hatte, zelebrierte Feldwarter Ortner eine feierliche Feldmesse vor dem Denkmal der Gefallenen des Regiments. Hierbei richtete der von allen geliebte und verehrte Priesterbesuch ergreifende Worte der Erbauung an seine alten Kameraden. Nach der Messe hielt der gerade anwesende Weibschhof Keil aus Salzburg eine herrliche, die Landstürmer ehrende Ansprache. Herr Angerer aus Schwarz hielt dann die mit großem Beifall aufgenommene Festrede; insbesondere die Stellen, in denen der Redner von der Notwendigkeit sprach, unsere Jugend in den altemährlichen Tiroler Traditionen und gut deutsch zu erziehen und unserer Brüder in Südtirol nicht zu vergessen, wiesen begeisterte Zustimmung aus. Hierauf wurde nach Angath marschiert, wo in Aflak „Hammerhof“ beim prächtigen Spiel der Angathener Musik noch einige schöne Stunden ungetrübter, fröhlicher Besamenseins folgten. Daß diese alljährlichen Wiedersehensfeste der Kameraden vom 1. Tiroler Landsturm-Regiment nicht so schön und erhebbend verlaufen, ist hauptsächlich das Verdienst des außerordentlich tüchtigen Obmannes des Landsturm-Komitees, des Malermeisters Hans Gruber in Rufftein, dem für seine alten Regimentskameraden kein Opfer zu groß ist.

Verkauf des Walchsees. Aus Walchsee wird uns berichtet: Der bisherige Besitzer des Walchsees, Herr Johann Karl aus St. Johann in Tirol, hat den See samt Badeanstalt, Schiffsahrt und Fischereigerechtheiten an einen Amerikaner verkauft. Der Käufer erwirbt ebenfalls von Herrn Karl die Villa Kellersburg und beabsichtigt, den Walchsee in fischereiwirtschaftlicher Richtung auf die Höhe zu bringen. Auch die Anlagen für Schiffsahrt und Bad sollen vergrößert und verbessert werden und der Ort selbst dürfte dadurch in wirtschaftlicher Beziehung nur gewinnen. Vielleicht werden doch einmal die Zufahrtswege nach Walchsee bessere, damit eine Hebung des Fremdenverkehrs, der eine gute Einnahmsquelle für den Ort darstellt, einreten kann. Besonders behindern die verschiedenen Mauten für Autos und Motorräder den Zugang von Sommergästen; es wäre auch da einmal ein Abbau zu empfehlen, denn hohe Mauten und schlechte Straßen sind keine gute Reklame.

Theater in Walchsee. Aus Rauroch an Achensee wird uns geschrieben: Die Theatergesellschaft aus Rauroch am Achensee gab am Sonntag beim „Kramer-Birt“ in Walchsee ein Gastspiel, das alle Erwartungen übertraf. Gegeben wurde das Volksstück „Mutterliebe“ und das Singpiel „Das Besprechen hinterm Herd“. Besonders hervorragend spielten Fräulein Fanny Böll als Mutter und Fräulein Hanna Bacher, die in Herrn Hans Böll einen vorzüglichen Partner hatte. Das Singpiel hatte ebenfalls einen vollen Erfolg, besonders gut war das Spiel des Herrn Will Kircher, der seine Rolle als Berliner glänzend beherrschte. Der Abend wurde mit einer gemütlichen Tanzunterhaltung beschlossen.



Kriegsopfertag in St. Johann in Tirol. Man schreibt uns von dort: Ueber Veranlassung des Bürgermeisters Johann Kari wurde am Samstag den 25. und Sonntag den 26. d. M. der Kriegsopfertag auch in St. Johann abgehalten. Dieser hat einen ganz schönen Betrag eingebracht, der den Invaliden, Witwen und Waisen zugewendet wird. Am Samstag konzertierte am Hauptplatze die Bürgerkapelle und der deutsche Turnverein beteiligte sich durch turnerische Vorführungen beim Kriegerdenkmal an der guten Sache. Sonntag war in der Pfarrkirche feierlicher Gottesdienst und Libera beim Kriegerdenkmal, wobei die Musikkapelle spielte. Die Schmückung des Kriegerdenkmals hatte auch diesmal, wie schon so oft bei ähnlichen Anlässen die Familie Schloif-Hufnagel besorgt.

Stabtheater. Aus Fulpmes wird uns geschrieben: Das Stabtheater beendete seine Sommerperiode am 26. d. M. mit der Aufführung des Volksstückes „Rot kennt kein Gebot“ von Christof Jemny. Ludwig Huplaus spielte die schwierige Rolle des Zimmermanns Berger mit bewährter Kunst. Fr. Hanni Span als Clara verdient für ihr Spiel besondere Anerkennung. Sehr gut waren Frau Sommerauer als Anna und besonders Frau Klingenschmid als Frau Bernhardt. Auch die Träger der männlichen Rollen verdienen volles Lob. Geplant wurde zu Gunsten der Kinderbewahranstalt in Fulpmes und die Schauspieler deckten die Regie aus eigenem. Den Einheimischen kann der Vorwurf nicht erspart bleiben, daß sie für den wohlthätigen Zweck nur sehr geringes Interesse aufbrachten. R. M. W.

Auto und Verkehr in Zirl. Aus Zirl schreibt uns ein Leser: Seit durch die letzten Artikel in den „N. N.“ die Behörde auf das Schnellfahren der Autofahrer aufmerksam wurde, sieht man nur mehr selten einen Kraftwagen durch unser Dorf rasen. Wenn aber schon die Verkehrsregeln strenger gehandhabt werden, so wäre es doch sicher auch richtig, wenn man sie nicht nur auf die Kraftfahrzeuge anwendet, sondern auch den landesüblichen Fuhrwerken einige Beachtung schenken würde. Besonders an den Botentagen und an Sonntagen abends sehen oft ganze Wagenzüge zu beiden Seiten der Bundesstraße und man kann mitunter stundenlang den Wagenlenker oder Knircher suchen, der die Pferde laut Vorchrift beaufsichtigen soll. Dabei bleiben die Fuhrwerke ganz nach eigenem Gutdünken stehen, ohne Rücksicht darauf, ob dadurch der Verkehr der durchfahrenden Wagen behindert ist oder nicht oder ob Plätze, die frei zu halten sind, verstellt werden. Man muß sich nur darüber wundern, daß die diesgeschwägten Autofahrer sich über diese Verkehrsregelungen noch nicht aufgehalten haben.

Gründungsfeier der Feuerweh- und Einweihung der Hochdruckquellenleitung in Reithen. Es wird uns geschrieben: Am 26. September fand in Reithen, Gemeinde Reith, die Gründungsfeier der Feuerweh- und zugleich die Einweihung der Hochdruckquellenleitung durch den Pfarrer Johann Scheit von Reith statt. Zum Feste waren u. a. Hofrat Lechtaler, der Obmann-Stellvertreter des Freiw. Feuerwehverbandes Herr Dupsau, der Brandinspektor Dieler und stärkere Abordnungen der Feuerwehren von Innsbruck, Zirl, Scharnitz, Telfs und Pettina erschienen. Die Feuerwehren von Reith und Seefeld waren mit Musik gekommen. Das Fest nahm einen ungehörten Verlauf.

Kleine Nachrichten aus Ehrwald. Am 27. d. M. wurde der Holzarbeiter Ador Hosp von Herzwang, der im Vermooser Gemeindewald „Schöder“ mit Holztreiben beschäftigt war, von einem getriebenen Stamme erfaßt und am Kopfe und an einem Fuße schwer verletzt. Der Verletzte wurde noch abends in die Klinik nach Innsbruck überführt. — Am 3. Oktober, mit welchem Tage der Winterfahrplan in Kraft tritt, wird wieder der gesamte Postabfertigungsdienst österreichischerseits in Ehrwald vorgenommen. — In Griesen in Bayern ist die Viehpeste ausgebrochen. Dadurch ist auch der Viehstand in Ehrwald bedroht.

Die Elektrifizierungsarbeiten an der Bundesbahnstrecke Feldkirch-Bregenz. Aus Bregenz schreibt man uns: Die Elektrifizierungsarbeiten auf der Strecke Feldkirch-Bregenz gehen allmählich zu Ende. In diesen Tagen werden auf dem Bahnhof in Bregenz die Gittermasten und Leitungsträger aufgestellt. Im Zusammenhang mit der baldigen Fertigstellung der Leitungsanlagen stehen auch die Arbeiten für die wegen der Anbringung der Fahrleitung notwendig werdenden Erhöhung des Personenüberganges beim Hofenbahnhof, woselbst bereits die Fundamente durch Einrammen eiserner Pfähle hergestellt werden. Weiter wurde am Dienstag mit den Arbeiten für die Legung eines Fernsprechkabels begonnen, das die Aufgabe der bisher neben der Bahn führenden und wegen der Nähe der Hochspannungsleitung zur Abtragung gelangenden Leitung übernehmen soll. Ein langer schmaler Graben für die Aufnahme des Kabels führt vom Postamt weg durch die See-, Bahnhof-, Montfort- und Rübnerstraße gegen Pantlach.

Abgetriebener Trajektkahn. Aus Bregenz schreibt man uns: Am Montag früh brauste ein Schwitz über den See, der einem schweizerischen Trajektkahn, Kurs Romanhorn-Vindau, mit einem weiteren Trajektkahn im Schlepptau, vor der Einfahrt in den Lindauer Hafen manche Schwierigkeiten bereitet hat. Die beiden Röhre wurden dabei stark abgetrieben, wobei der Anhängeschlepper sich losriß und gegen Bregenz getrieben wurde, bis ihn der bayerische Kurzdampfer aufnahm und in den Hafen einschleppen konnte.

Aufführungen der Kirchenchöre des Bezirkes Bregenz. Aus Bregenz wird berichtet: Am Sonntag nachmittags verammelten sich die Kirchenchöre des Bezirkes Bregenz aus Fusch, Borkhofer, Hard, Fusch, Höchst, Gaißau, Schwarzach, Wolkert, Lohau, Eichenberg, Hörbranz und Bregenz, um gemeinsame Aufführungen in der Stadtpfarrkirche zu veranstalten. Stadtpfarrer Langle betonte in seiner Ansprache die Wertung des Kirchengelanges. In der nachfolgenden kurzen Andacht sangen die Chöre Fusch, Gaißau, Hard und Borkhofer. In dem Lantum ergo von A. Bräuner konnte sich das schöne Stimmensemble mehr entfalten. Die Chöre von Hard, Lohau und Wolkert sangen das Kyrie und Benedictus mit Orgel aus der Lorettokirche von Goller, und der Chor Bregenz in herrlicher Tonfülle das Gloria und Credo aus der Missa admirabilis von Griesbacher. Das Sanctus und Benedictus der Missa Trinitatis von Rheinberger sangen die Chöre Hörbranz, Schwarzach, Borkhofer. Das Große Weltklang mächtig durch die weiten Hallen der Kirche und Chormeister Schwenzl befehligte die Aufführung mit dem Klangvollen Präambulum von Springer. Im Forterfaal wickelte sich jodann der unterhaltende Teil der Versammlung ab. Bezirksvertreter Lehner Dobmayer begrüßte die Chöre und die Gäste. In einem Rückblick gab er ein Bild der Entwicklung dieser seit 40 Jahren wiederkehrenden Zusammenkunft.

Fertigstellung des größten Flugbootes der Welt. Aus Bregenz wird berichtet: Der erste Probeflug des in den Dornierwerften bei Friedrichshafen erbauten neuen Dornier-Superwal, des größten Flugbootes der Welt, dürfte in etwa acht bis zehn Tagen erfolgen. In den letzten Tagen hatte das Flugboot, auf dem Wasser liegend, einen Probelauf der Motoren zu bestehen, der durchaus befriedigte.

Faschistischer Gottesdienst am Brenner. Vom Brenner wird uns berichtet: Am 27. d. M. vormittags kamen am Brenner unter großer Aufmachung 600 Faschisten in Feldanzrüstung und ein Feldvikar an. Die Faschisten zogen längs der Grenze durch Aufstellung von Doppel-

posten einen Kordon, während der Feldvikar und andere faschistische Persönlichkeiten bei dem vor der Grenze befindlichen Marienbild (Madonna di confine) verschiedene patriotische Reden, worin wiederholt die Unantastbarkeit der Brennergrenze zum Ausdruck kam, hielten und ein Dankeslied für die Befreiung Südtirols sangen. Nach diesem Akte defilierten die Faschisten unter Musikklängen in Doppelreihen vor dem Grenzsteine und zogen dann wieder gegen Süden ab.

Verhängnisvolle Explosion eines Spirituslochers. In Meran hat sich am Sonntag ein schrecklicher Unfall zugetragen. Die Tochter eines Direktors setzte, wie sie es jeden Tag tat, ihren Spirituslocher in Brand, der aber diesmal explodierte. Die Flammen ergriffen die Kleider der Frau, die Brandwunden dritten Grades erlitt. Die Bedauernswerte starb nach dreißig Stunden qualvoll erduldeten Schmerzen im Spital. — Es handelt sich um die Schwester des auch in Innsbruck bekannten Meraner Kurarztes Dr. Salla.

Restaurant „Maria Theresia“. Fremden, Einheimischen und Passanten zu jeder Tages- und Abendzeit bestens empfohlen; ununterbrochen warme Küche von früh bis 1 Uhr nachts. Bekannt vorzügliche Verpflegung und ebensolche offene Weine und Biere. Abend-Konzerte. Ortsübliche Preise. + M 151

Leibwäsche in jeder Preislage. Feinewaren bester Marken in größter Auswahl. Julius Weiß, Meranerstraße 8. + M 284

Vorträge und Veranstaltungen.

Der Innsbrucker Turnverein bittet uns um Aufnahme nachstehender Zuhörer: Hand in Hand mit dem Turnbetrieb soll auch die Geselligkeit in unserem Vereine beginnen, weshalb der Vergnügungsausflug Samstag, den 9. Oktober, für einen familienabend (Eleganter) in der Turnhalle mit einer reichhaltigen Vortragsfolge aussersehen hat. Dieser umfaßt Musikvorträge, turnerische Vorführungen, Vorträge der Turnersängerriege, eine Theateraufführung, humorvolle Vorträge unseres Turnclubers Robert Dum, sowie Tanz. Zutritt haben sämtliche Vereinsmitglieder und deren Angehörige sowie durch Mitglieder eingeführte Gäste.

Konzert des Jütherhorts „Harmonie“. Der Jütherhort „Harmonie“ in Innsbruck veranstaltet am 2. Oktober im Hotel „Maria Theresia“ im großen Saal sein Herbstkonzert unter der Leitung des Musikleiters Josef Frank. Der Vorverkauf der Eintrittskarten ist in der Musikalienhandlung „Troska“. Beginn des Konzertes um 8 Uhr abends.

Messe und Jagdausstellung.

Wie werden beide Veranstaltungen aussehen?

Am Sonntag werden durch den Bundespräsidenten Doktor Gaisisch die Tiroler Jagdausstellung und die Innsbrucker Messe eröffnet werden. Ein wesentlich anderes Bild als in den früheren Jahren wird sich heuer den Messebesuchern bieten. Das Stadt- und Saalgebäude ist nicht mehr Messeobjekt, sondern wird ausschließlich mit der Jagdausstellung ausgefüllt sein, die eine der hervorragendsten Ausstellungen sein dürfte, die auf diesem Spezialgebiet je in Oesterreich veranstaltet worden sind. Es ist eine ausschließlich tirolische Ausstellung. Selbst in den zur Schau gestellten Trophäen wird der tirolische Charakter zum Ausdruck kommen. Man wird nicht, wie bei anderen Jagdausstellungen, Gemäldeserien neben ausgestopften Tieren finden oder ähnliche sinnvolle Nebeneinanderstellungen. Der Naturfugbewegung wird in einer Schau im Vorraum Rechnung getragen, während im großen Saale in einer Reihe von Rosen ein reichhaltiger Ueberblick über die Jagd in Tirol gegeben wird. Trophäen aus allen Tälern des Landes, eine historische Abteilung mit dem Original des berühmten Jagdbuches Maximilians, mit dem einzigen noch erhaltenen Gamspieß und anderen Kostbarkeiten und Seltenheiten, zwei große Dioramen (Gamsbrunst und Hirschbrunst), Statistiken über den volkswirtschaftlichen Wert der Jagd und noch viele andere interessante Dinge werden da ausgestellt sein. In den weiteren Räumen des Stadt- und Saalgebäudes sind dann eine wissenschaftliche Abteilung, eine meßartige Ausstellung von Jagdausrüstung, eine Kunstausstellung usw. untergebracht.

Die eigentliche Messe hat heuer wohl ihr Hauptobjekt in der Artillerieerkschule in der Saggengasse, in der der Maschinenmarkt in bedeutend größerem Ausmaße als früher untergebracht ist. In der Reithschule in der Dogana wird man Möbel, Gebrauchsgegenstände usw. — kurz ungefähr das, was man im vorigen Jahre im großen Stadtsaal sah — finden. Ein beliebtes Messeobjekt wird heuer leider entfallen; die Arkaden des alten Gymnasiums, in denen es heute infolge des Umbaus des Volkstheaters gerade nicht einladend aussieht. Und der Wegfall eines vielleicht noch beliebteren Objektes wird mit noch mehr Bedauern zur Kenntnis genommen werden: das Weinzelt. An seiner Stelle wird ein „Genüßmittelzelt“ vor der Dogana aufgestellt werden, in dem es alles Mögliche zu kosten geben wird, allerdings nicht in restaurationsmäßiger Aufmachung.

Ein „Erjag“ für das Weinzelt wird vielleicht auch ein großes Bierzelt werden, das der Tiroler Brauereiverband am Vergnügungspark im Klosterfasernhof errichtet. Es wird da alle Tiroler Bierorten geben — um die Reihenfolge des Ausschankes wird allerdings im Brauereiverband noch fest geknobbelt.

Eine besondere Anziehungskraft wird das Jagdschießen am Berg Jfel ausüben, bei dem auf laufende Hirsch- und Hasenfiguren usw. geschossen wird. Ein solches Schießen ist nicht leicht. Es braucht eigentlich schon jagdliche Erfahrung und nachdem es für alle offen ist, können auch die Teilnehmer, die sonst nicht „offen“ auf die Jagd gehen. Und ob nicht am Ende einer aus der Schar der Wilderer den schönen, vom Landeshauptmann Dr. Stumpf gestifteten ersten Preis davontragen wird? Möglich wäre ja alles...

So gibt es auch heuer wieder viel zu sehen. Die Jägerwoche, die in den kommenden Tagen stattfindet, wird viele Gäste, namentlich aus dem Deutschen Reich, nach Innsbruck bringen und so wird das Messegetriebe heuer dem in den Vorjahren zuminderten nicht nachstehen.

Vom Lechbrückenbau bei Reutte.

Reutte, 28. September.

Ende der vergangenen Woche erhob sich auf der neuen Lechbrücke zwischen Reutte und Lechschau das Firtlbrücken für die beim Bau beschäftigten Zimmerleute. Nachdem im Juni das Hochwasser an dem bereits mit der Eisenarmierung versehenen Lechgerüst des Mittelstückes schwere Schäden angerichtet hatte, sah sich die Firma genötigt, das Gerüst vollständig abzubauen und durch neu zu schlagende Piloten zu verstärken. Da diese Arbeiten aber infolge des dauernden Hochstandes des Lech nicht durchführbar erschienen, entschloß sie sich kurzerhand, vorerst die Einhängträger am Reuttener und am Lechschauer Ufer fertigzustellen und begann gleichzeitig mit der Aufstellung des Lechgerüsts für den letzten Einhängträger und der Ausrüstung des Sprengwertes, das das Lechgerüst für den ersten trägt. Neben diesen Arbeiten auch die Arbeiten an den beiden Straheneinmündungen, die die Aufführung von erheblichen Baukosten bedingten, weiter.

Mitte August bereits konnte zur Betonierung des Feldes am Lechschauer Ufer geschritten werden. Bergangene Woche nun schienen die Verschattung dieses Feldes entfernt, während gleichzeitig die Betonierung des Einhängträgers am Reuttener Ufer erfolgte, so daß heute bereits vier Felder der Brücke betoniert sind. Durch das gute Wetter der letzten Wochen begünstigt, schritten auch die inzwischen wieder aufgenommenen Arbeiten am Lechgerüst des letzten, des Mittelstückes, so rasch fort, daß die Zimmermannsarbeiten Ende der vergangenen Woche beendet waren und mit der Einlegung der Eisenarmierung begonnen werden konnte.

Auch die Arbeiten an den Straheneinmündungen sind schon weit fortgeschritten. Die Kurve vor der nunmehr gerade verlaufenden Einmündung der Straße von Reutte ist fertig und bietet in ihrer neuen Trassierung einen sehr verbesserten Ueberblick auf die Brücke. Am Lechschauer-Ufer wurden die Stützmauern bis zum Garten des Gasthauses Amann, von dem ein Stück der neuen Straße zum Dyer fällt, aufbetoniert. Neben diesen Bauarbeiten gelang es auch noch, in schwieriger Arbeit die feinerzeit vom Lech weggerissene und später stark versandete große Betonmaschine zum größten Teil unversehrt zu bergen.

Durch die in den letzten zwei Monaten erzielten Baufortschritte ist die bauführende Firma Magreder, Kraus & Co. bei einigermaßen gutem Wetter, das die Aufbringung der Brückenbedeckung, Granitwürfelpflasterung erlaubt, in der Lage, die Brücke noch heuer, circa Ende November, dem Verkehr übergeben zu können, ist sie doch jetzt bereits schon bei der Errichtung des Gehsteigangeänders und der Beleuchtungssträger auf den vier fertig betonierten Feldern.

Damit wäre die vertragmäßige Bauzeit um fast 10 Monate unterboten, einem Zeitraum, der der Verkehrssicherheit sehr zu statuen käme, nachdem die alte Holzbrücke durch den starken Verkehr des heurigen Jahres sehr mitgenommen wurde und unter der Last schwerer Holzfuhrwerke oder der großen Postautobusse bedenklich schwankt.

Die Tagung des Verbandes der Elektrizitätswerke.

Innsbruck, 29. September.

Nachdem am Montag Vorstands- und Aufsichtsratsitzungen der Einkaufsgenossenschaft des Verbandes der Elektrizitätswerke stattgefunden hatten, wurde gestern vormittags die eigentliche Hauptversammlung im neu adaptierten Kongresssaal des Landhauses feierlich eröffnet. Zu der Eröffnungsfeier hatten sich u. a. eingefunden: Ministerialrat Dr. Riehl in Vertretung des Bundesministeriums für Handel und Verkehr, Landeshauptmann Dr. Stumpf, Landeshauptmannstellvertreter Dr. Pezz, Landesregierungsdirektor Dr. Bodels und Reg.-Rat Ing. Bed in Vertretung der Landesregierung, Bürgermeister Dr. Eder, Bezirks- hauptmann Dr. Lechtaler, die Präsidenten Reinwald der Finanzlandesdirektion, Zingerle der Postdirektion und Scheibl der Bundesbahndirektion, Oberlandesgerichtspräsident Durig, Landesgerichtspräsident Parcher, Präsident Meinong in Vertretung der Handelskammer, der deutsche Konsul Geheimrat Salzer, ferner Vertreter des österreichischen Ingenieur- und Architektenvereines, des Elektrotechnischen Vereines Wien, der Elektrizitätsindustrie Oesterreichs, des Vereines der Ingenieure für Tirol und Vorarlberg, des Landesverbandes Tirol-Deutschösterreichischer Ingenieure, der Vereinigung der Elektrizitätswerke Deutschlands, des Verbandes der bayerischen Elektrizitätswerke, des Verbandes schweizerischer Elektrizitätswerke, des Deutschen Verbandes der Elektrizitätswerke in der Tschechoslowakei und des Verbandes polnischer Elektrizitätswerke.

Zukunftsprobleme der österreichischen Elektrizitätswirtschaft.

Der Vorsitzende des Verbandes der Elektrizitätswerke Ingenieur Karel, Direktor der städtischen Elektrizitätswerke in Wien, begrüßte die Eröffnungsfeier mit herzlichen Worten, worauf er auf die Aufgaben verwies, die den Elektrizitätswerken Oesterreichs in der nächsten Zeit bevorstehen. Die Hindernisse, denen heute noch die Elektrizitätswirtschaft bei uns begegnen, liegen u. a. auch darin, daß es in Oesterreich zu viele kleine Werke und Wiederverkaufsunternehmungen gibt, die den Konsum verlieren. Mehr als anderswo habe man in Oesterreich zu kleine Werke mit zu hohen Herstellungskosten. Ferner fehlen vor allem noch Hochspannungseinstellungen. Seinerzeit hätten auch die kleinen Werke eine verdienstvolle Pionierarbeit für die Elektrizitätswirtschaft geleistet. Heute müsse ihnen aber geholfen werden. Verbesserung der Betriebsverhältnisse, Anschluß an Großkraftwerke und Automatisierung des Betriebes müssen durchgeführt werden. Hemmend bei der Stromwirtschaft sei es auch, daß die Wiederverkaufsunternehmungen meist kleine und kleinste Gemeinden seien, die aus den Elektrizitätswerken Gewinne ziehen wollen und dadurch den Strompreis verteuern. Eine weitere große Gefahr bestehe in der Besteuerung der Elektrizität durch Landes- und Gemeindesteuern, gegen die zu kämpfen der Verband niemals aufhören werde. Solche Steuern könnten für ihn nur dann diskutabel sein, wenn ihr Ertrag in irgend einer Form wiederum der Elektrizitätswirtschaft zugeführt werde.

Es werde in der nächsten Zeit vor allem Aufgabe der Großkraftunternehmungen sein, Hochspannungseinstellungen zu bauen und ein modernes Verteilungsnetz zu errichten und die Verbindung auch mit den kleinen Anlagen herzustellen, so daß auch in Oesterreich endlich eine geordnete Verb- und wirtschaft eingeleitet werden könne, die allein zu einer Rationalisierung der österreichischen Elektrizitätswirtschaft führen werde. Bei der Baseler Weltkongresskonferenz sei das Problem der Elektrizitätsversorgung und der Wasserkräftnutzung in ausgezeichneter Weise damit definiert worden, daß es in der wirtschaftlichen Zusammenfassung der beanspruchten und der verfügbaren Leistungen bestehe. In Oesterreich müßten in diese Zusammenfassung auch die kalorischen Anlagen einbezogen werden. Eine weitere Zusammenfassung werde in klimatologischer Hinsicht notwendig sein, und zwar durch den Zusammenanschluß von Gebieten mit verschiedenen Wasserverhältnissen, zwischen denen ein Ausgleich geschaffen werden müßte.

Die Förderung der Verwendung der Elektrizität auf allen Gebieten des menschlichen Lebens bei den Bahnen, in der Landwirtschaft, im Haushalt usw. werde weiter eine Hauptaufgabe des Verbandes sein. Insbesondere auf dem Gebiete der Landwirtschaft könne und müsse noch viel Pionierarbeit geleistet werden. Der Verwendung der Elektrizität im Haushalt und der Landwirtschaft stelle der Redner ein gutes Horoskop. Er verweise darauf, daß in Deutschland für den Haushalt allein jährlich über drei Millionen Heiz- und Kochapparate erzeugt werden und daß dadurch eine ganz neue Industrie entstanden sei.



Nachdem der Vorsitzende im Anschluß an diese Ausführungen die Tagung als eröffnet erklärt hatte, erbot Landeshaupmann Doktor Stumpf den Gruß des Landes Tirol. Er verwies darauf, daß gerade unser Land in der Elektrizitätswirtschaft Österreichs eine besondere Rolle spiele und er benütze die Gelegenheit, jenen Männern den Dank des Landes auszusprechen, die in der Nachkriegszeit gerade auf dem Gebiete der Elektrizitätswirtschaft so viel mitgeholfen haben, die Wirtschaft des durch den Umsturz schwer betroffenen Landes Tirol in so kurzer Zeit wieder zu heben.

Ministerialrat Dr. Riehl überbrachte die Grüße des Bundesministers Dr. Schurr und des Handelsministeriums, worauf Bürgermeister Dr. Eder die Teilnehmer an der Tagung im Namen der Stadt Innsbruck willkommen hieß. Weitere Begrüßungsworte sprachen Direktor Ing. Berson, Präsident des Elektrotechnischen Vereines in Wien, Präsident Hofrat Strehle für den Verein der Ingenieure in Tirol und Borarlberg, Direktor Coning für die Vereinigung der Elektrizitätswerte Deutschlands und den Verband bayerischer Elektrizitätswerte, Kammerialrat Gruber für den Reichsoberverband und den Tiroler Landesverband der konsolidierten Elektroinstallateure, Direktor Geißler für den Verband schweizerischer Elektrizitätswerte, Direktor Rajcat-Warschau für den Verband polnischer Elektrizitätswerte und Ing. Hillisch für den Landesverein Deutschösterreichischer Ingenieure in Innsbruck.

Nach Abschluß der Eröffnungsfestlichkeiten wurden im Parisaale die sachlichen Beratungen aufgenommen.

Zunächst hielt der Vizdirektor der städtische Elektrizitätswerte in Graz, Ing. Schabert, einen Vortrag über

**Elektrizitätswirtschaft und Strompreisbildung.**

in dem er u. a. ausführte:

Die Tarifbildung für den Verkauf des elektrischen Stromes ist eine der wichtigsten und zugleich schwierigsten Aufgaben der Elektrizitätswerte. Für die Industrie ist die Frage des richtigen Strompreises im gegenwärtigen Zeitpunkt, wo die Industrie in immer steigendem Maße den Ueberlandzentralen ihre Stromversorgung überträgt, besonders wichtig und bedeutet eine Lebensfrage für unsere Produktion. Aber auch die gesamte Öffentlichkeit, der ja die breite Masse der Kleinabnehmer angehört, besitzt ein berechtigtes Interesse an der Strompreisfrage. Richtige Strompreisbildung, die die Grundbedingung für jede gedeihliche Entwicklung unserer Elektrizitätswirtschaft vorstellt, ist daher für die Werke ebenso wie für die Abnehmer von grundlegender Bedeutung. Die richtige Strompreisbildung muß derart erfolgen, daß der Tarif gerecht ist, indem er Leistung und Gegenleistung richtig erfährt, ferner soll der Tarif einfach, übersichtlich und leicht verständlich sein und drittens soll er verbrauchsfördernd und merkbildend wirken.

Ein Bild auf die Tarife bei den verschiedenen Werken ergibt, daß eine außerordentliche Vielgestaltigkeit in den Stromtarifen besteht und zwar sowohl was die Form der Tarife anbelangt, als auch hinsichtlich Höhe der Strompreise. Diese Verschiedenartigkeit der Stromtarife ist für die Entwicklung der Elektrizitätswirtschaft nicht günstig.

Eine Durchsicht der gegenwärtig in reichsdeutschen Städten bestehenden Stromtarife zeigt uns, daß sowohl hinsichtlich der Großabnehmer eine Vereinheitlichung der Tarife in der Richtung nach dem Gebührentarife bereits angebahnt ist, daß aber für die Kleinabnehmer noch die verschiedensten Tarifarten gebräuchlich sind. Einige Städte, vor allem Berlin, haben auch für den Kleinverbraucher den Grundgebührentarif eingeführt und damit große Erfolge erzielt. Besonders sinnfällig wirkt die Zweckmäßigkeit dieses Tarifes, wenn die Grundgebühr — das ist der Ersatz der Kosten, die dem Elektrizitätswert aus Instandhaltung und Verwaltung erwachsen, auch wenn kein Strom durch den Abnehmer bezogen wird, — nach Wohnräumen bemessen wird.

Dieser Stromtarif ist einfach, leicht verständlich und in sozialer Hinsicht durchaus gerecht. Sein Aufbau besteht im wesentlichen darin, daß eine nach Wohnräumen bemessene feste Verwaltungsgebühr ohne Rücksicht auf den Verbrauch monatlich eingeholt wird und die tatsächlich bezogenen Kilowattstunden ohne Rücksicht auf den Verwendungszweck zu einem sehr niedrigen Preis berechnet werden, so daß sich der Gesamtpreis für den elektrischen Strom, der sich aus der Grundgebühr und dem Kilowattstundenpreis ergibt, von selbst desto mehr ermäßigt, je stärker der Abnehmer seinen Anschluß ausnützt. Mit diesem Tarif, dem sogenannten Raumtarif, wurde z. B. in Kiel eine fast 100prozentige Steigerung des Lichtstromverbrauches innerhalb eines Jahres erzielt. Auch in der Schweiz sind Bestrebungen im Gange, die kompliziert gewordenen Verhältnisse bei den Schweizer Stromtarifen durch Einführung solcher Raumtarife zu vereinfachen.

Der Vortragende schloß mit dem Wunsche, daß auch in Österreich in dieser Hinsicht durch zweckmäßige und einheitliche Tarifstellung eine unserer Elektrizitätswirtschaft günstige Entwicklung angebahnt werde.

Nach Abführung einer Debatte über diesen Vortrag sprach der Direktor der oberösterreichischen Wasserkraft- und Elektrizitätsw. G. in Linz, Ing. Kwetensky, über die neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete der elektrischen Kraftübertragungen und unterstützte diesen Vortrag mit wirksamen Lichtbildern. Es folgte sodann ein Vortrag des Dr. Ing. Frühlich der Wiener städtischen Werke über Blindstrom und Stromauslastung, und ein weiterer Vortrag des Direktors Ing. Kwetensky über das Verhalten der Feuerwehr bei elektrischen Anlagen.

Hierauf erstattete der Vorsitzende den Rechenschaftsbericht über das Geschäftsjahr 1925/26. Die Zahl der Mitglieder des Verbandes stieg in diesem Jahre um 27 auf 205.

Der Vorstand intervenierte beim Handelsministerium wegen einer im Interesse der Elektrizitätswerte vorzunehmenden Novellierung der Vollzugsanweisung, betreffend die

**Regelung der Preise von Gas und Elektrizität bei wesentlichen Änderungen der Beschäftigungskosten.**

Doch konnte eine Einigung infolge des Widerstandes, der seitens des Finanzministeriums erhoben wurde, das für die Aufhebung der Ratgeberordnungen eintritt, nicht erzielt werden. Da durch die Regierung sogar eine Verschlechterung der Verordnung stattfinden sollte, zog der Verband die Eingabe zurück und die vorerwähnte Schiedsgerichtsverordnung wurde hierauf mit Gültigkeit vom 31. Dezember laufenden Jahres aufgehoben. Der Vorsitzende führte aus, daß hierdurch eine peinliche Lage für viele Elektrizitätswerte geschaffen worden ist und schlug dem Verbande die Annahme einer diesbezüglichen Resolution vor, die auch erfolgte.

Der Vorsitzende berichtete hierauf über die Aktion des Verbandes anlässlich der Vorführung der ordentlichen Veranlagung der allgemeinen Erwerbs- und Körperschaftsteuer auf Grund des Goldbilanzengesetzes. Der Verband hat erreicht, daß auch das Bundesministerium von dieser Vorführung bezüglich der Elektrizitätswerte Abstand genommen hat. Das Referat betraf weiter die erfolgreichen Interventionen des Verbandes betreffend die Erhöhung der Anerkennungszinse für Leistungskreuzungen für Eisenbahnen und über eine Eingabe des Verbandes wegen Erwirkung von Erleichterungen in dem neuen Kraftfahrzeuge für Elektrofarren, deren Verwendung namentlich im Straßenverkehr im Auslande infolge der allgemeinen Erhöhung, die sie erfährt, steigt. Die Angelegenheit ist noch nicht erledigt.

Hierauf erfolgte ein Bericht über die Tätigkeit des Verbandes bei der Schaffung der zweiten Jolltarifnovelle bezüglich der Einführung des Jolltes auf Hochspannungsisolatoren mit einem Stützgewicht von über 600 bis 5000 Gramm; diese Intervention führte zu der Festlegung des Jolltes zwar nicht verbindend, führte aber dazu, daß mit der Erzeugerfirma dieser Isolatoren für drei Jahre ein die inländischen Elektrizitätswerte bevorzugendes Uebereinkommen zustande kam.

Der Verband hat auch in intensiver Weise an der Verfassung der Sicherheitsvorschriften für die Elektrizitätsanlagen für den elektrischen Verein mitgearbeitet.

Auf diesen Bericht des Vorsitzenden folgte ein Bericht des Propagandaausschusses, den Direktor Kwetensky der Linzer Elektrizitätsw. G. und Straßenbahngesellschaft erstattete und sodann ein Bericht des Kammerrates Loaker aus Bregenz über die Tätigkeit des Komitees zur Beschaffung von Krediten für den Ausbau der Elektrizitätswerte.

Der Verband beschloß sodann, seine nächste Generalversammlung über Einladung des Kammerrates Loaker in Bregenz abzuhalten und genehmigte Bilanz und Rechnungsabschluss für das abgelaufene, und den Haushaltsvoranschlag für das nächste Geschäftsjahr. Schließlich wurde noch ein Komitee gewählt, das sich im Einvernehmen mit dem Herrn Professor Dr. Zellinek mit der Neubearbeitung der Vorschriften für die erste Hilfe bei elektrischen Unfällen beschäftigen wird.

Hierauf wurde die Versammlung, die einen äußerst befriedigenden Verlauf nahm, geschlossen.

Abends fand im Hotel „Tiroler Hof“ ein Festabend statt, bei dem wieder die schon genannten Ehrengäste im Kreise der in großer Zahl nach Innsbruck gekommenen Verbandsmitglieder weilten.

Heute beschloß die Teilnehmer an der Tagung über Einladung der „Lirag“ den Bau des Uchenleerwerkes.

**Die Straßenbahnstörungen und die „Ravag“.**

Der Radioklub Tirol hat sich an die Direktion der Oesterreichischen Radioverkehrsgesellschaft mit dem Ersuchen gewendet, die besonders in Innsbruck so lästigen Störungen der Radiohörer durch die Straßenbahn durch eine vom Klub vorgeschlagene Lösung zu beseitigen. Der Klub beantragte nämlich, jeder einzelne Rundfunkhörer möge zwei- bis dreimal je einen Schilling entrichten, und zwar wäre dieser Schilling bei dem monatlichen Inkasso der Rundfunkgebühr durch die Post einzubehalten. Durch diese geringe Abgabe, die in seinem Verhältnis zu dem dann gebotenen hohen Genuß stünde, wären die Mittel für die Uügelenerneuerung bald und leicht aufgebracht. Auf diesen Vorschlag hat die „Ravag“ wie folgt geantwortet:

„Wir haben Ihren Vorschlag zur Beseitigung der Straßenbahnstörungen mit Interesse studiert und müssen Ihnen in dieser Angelegenheit folgende Mitteilungen machen: Vor allem müssen wir feststellen, daß wir uns der Tragweite der Straßenbahnstörungen auf die Entwertung des Rundspruches voll bewußt sind und keineswegs aus Kleinlicher Sparsucht diese Angelegenheit bisher noch nicht aus der Welt geschafft haben. Wir beschäftigen uns mit dieser Frage in Wien schon seit dem Bestehen der Ravag und haben bei mehrfacher Prüfung der Lage zu dem Schluß, daß wir aus prinzipiellen Gründen nicht in der Lage sind, die Beschaffung neuer Uügel aus eigenem zu decken. In diesem prinzipiellen Standpunkt kann natürlich auch die Tatsache nichts ändern, daß die zur Uügelbeschaffung in den Landeshauptstädten notwendigen Beträge eben verhältnismäßig zu den in Wien nötigen Beträgen wesentlich geringer sind. Wir haben die Angelegenheit nie aus dem Auge verloren und haben uns ständig über die mit den neuen Uügeln gemachten Erfahrungen am Laufenden erhalten. Ihr Vorschlag hat uns sehr interessiert, wir können ihn jedoch unmöglich fernerhin akzeptieren, da bekanntlich die Ravag-Gebühren, an denen auch die Post beteiligt ist, durch diese eingehoben werden. Wir müssen unbedingt Ihren Vorschlag zunächst der Post unterbreiten und können erst nach Kenntnis ihres diesbezüglichen Standpunktes auf Ihre Anregung näher eingehen.“

Der Radioklub Tirol erachtet es nach wie vor, daß jeder Hörer diesen geringen Beitrag gerne gewerter hätte, um die Störungen aus der Welt zu schaffen. Der Klub wird seine Bemühungen in dieser Richtung fortsetzen und ersucht die Interessenten um weitere Vorschläge.

**Im Leichtflugzeug über die Alpen.**

Dieser Tage hat, wie berichtet, ein Messerschmitt-Flugzeug, von dem Piloten Eberhard von Conta geföhrt und mit Ing. Dr. v. Langsdorff als Begleiter einen Flug über die Alpen durchgeführt. Die Piloten stiegen in Bamberg auf und flogen über Münden, Junsbbruck, Trient, Klagenfurt nach Sussegana, südlich der Dolomiten. Das Leichtflugzeug hat bekanntlich trotz Schnee, Nebel, Kälte und starker Böen die Alpen in 4500 Meter Höhe überflogen und ist am Samstag in Sussegana glatt gelandet.

Diese Flugleistung beweist wieder die Unternehmungslust, den Wagemut und die flugtechnischen Fähigkeiten deutscher Piloten. Sie ist deshalb besonders bemerkenswert, weil der Alpenflug in der Fliegenwelt im Ruf eines schwierigen und unangenehmen Unernehmens steht; denn der Pilot hat im Alpengebiet mit besonderen atmosphärischen Verhältnissen zu rechnen. Diese werden dadurch hervorgerufen, daß infolge der tiefen, schneebenden Täler, der schroffen Felswände usw. die Luftströmungen unverhältnismäßig stark abgelenkt werden. Es entstehen starke Luftwirbel und Böen, die das Flugzeug hin und her schleudern und zum Absturz zu bringen drohen. Dazu kommen noch die Schwierigkeiten, die sich daraus ergeben, daß oft auf weiten Strecken die Ausführung einer glatten Notlandung fast unmöglich ist. Hiermit hängt es zusammen, daß im allgemeinen der Piloter Hochgebirgen gern aus dem Wege geht und daß bis heute die Alpen noch nicht vom regelmäßigen Luftverkehr überspannt werden.

Die Bedeutung der neuen Flugleistung wird aber noch dadurch gesteigert, daß der erfolgreiche, von Dipl.-Ing. Willig Messerschmitt, Bamberg, erbaute Eindecker, Baumuster M 17 (Zweiflügler, Hochdecker) mit einem Zweizylinder-Motor ausgestattet ist, der nur 20 Effektiv-Pferdestärken leistet. Im allgemeinen sind derart schwierige Flüge bisher nur mit Motoren von mehreren hundert Pferdestärken bewundert worden. Auch die Feinvernetzt mit Recht viel bewunderte Alpenüberfliegung durch Oberleutnant Udel fand mit über hundert Pferdestärken statt.

Die jetzt ausgeführte Ueberfliegung der Alpen mit dem Messerschmitt-Eindecker stellt die internationale erste Ueberquerung der gesamten Alpen durch ein Leichtflugzeug und einen Leicht-Zweiflügler dar. Die während des Fluges erreichte Höhe ist ebenfalls international von schwachmotorigen Leicht-Zweiflüglern bisher nicht erreicht worden. Das gleiche dürfte von der Dauer- und Streckenleistung gelten, die um so bemerkenswerter ist, als für den Flug Bamberg-Nom trotz des schwachen Motors gute Flugzeiten erzielt wurden.

Der Erbauer des Flugzeuges, Dipl.-Ing. Messerschmitt, der an der Technischen Hochschule München

studiert hat, ist bereits bekannt geworden durch seine Siege beim internationalen Flug-Wettbewerb in München 1925 und dem Süddeutschland-Flug Mannheim 1926. Mit Messerschmitt-Flugzeugen errang Eberhard von Conta im technischen Wettbewerb die maßgebenden ersten Preise und stellte erbeutlich stärkere Flugzeuge in den Schatten.

Dr.-Ing. von Langsdorff, Bekling, stellte 1924 gemeinsam mit Dipl.-Ing. Schenk drei internationale Welthöchstleistungen mit dem 12 PS-Daimler-Eindecker L 15 auf, die übrigens bis heute noch nicht überboten sind. Zu Beginn dieses Jahres führte er gemeinsam mit Ing. Gurlitzer die ersten Ueberfliegungen von Hochgebirgs-Gipfeln mit dem 19 PS-Daimler-Tiefdecker L 20 durch, bei denen das Großglockner-Massiv zweiflüglig überflogen wurde. Diese Flugleistungen, die zwei weitere Welthöchstleistungen in sich verkörperten, fanden auch im Ausland lebhaften Widerhall. Sie wurden z. B. von der französischen Fachpresse als einzig dastehend bezeichnet.

**Theater+Musik+Kunst**

— Stadttheater Innsbruck. Aus der Theaterkassette wird uns geschrieben: Nach dem großen Erfolg der Operette „Abdau Mimi“ wird auch Mittwoch, um den vielen Nachfragen zu genügen, „Abdau Mimi“ zur Aufführung gebracht. Am Samstag beginnt die große Operette-Revue „Das Journal der Liebe“, in dem die neugeworbene erste Operettensängerin Frau Grete von Rittersheim zum erstenmal auftritt. Diese Revue, die im ganzen Sommer im Wiener Bürgertheater der größte Erfolg war, bleibt während der ganzen Messe auf dem Repertoire. Der Vorverkauf findet jeden Tag in der Zeit von halb 10 Uhr vormittags bis halb 1 Uhr mittags und von 8 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends im Theater statt, dort werden auch Dufendarten zu 20 Prozent Ermäßigung abgegeben.

— Egl-Bühne, Löwenhaus-Theater. Mittwoch abends 8 Uhr gelangen aus Franz Kranewitters Einakterfolge „Die sieben Tod-sünden“ die Einakter „Der Ruz“ (Geiz), „Der Red“ (Trägheit) und „Die Tau“ (Unfeindschaft) zur Aufführung. Am Donnerstag findet eine einmalige Aufführung des Volkstüchtes „Die Trügige“ von Ludwig Angenberger statt. Freitag „Glaube und Heimat“ von Karl Schönherr. Nach Schluß der Vorstellungen verkehren täglich Jüge der Straßenbahn ab Haltestelle Handelsakademie nach Hall und Berg Wet. Kartenverkauf nur in der Kunsthandlung C. A. Gajhno.

— Musikverein Innsbruck. Das in Junsbbruck Musikkreise noch in bester Erinnerung stehende Wendling-Quartett, das zu den ersten Kammervereinigungen des Kontinentes zählt, spielt am 5. und 8. Oktober im Musikvereinsaal ein außerordentliches Programm. Der erste Abend bringt Streichquartette von Beeger und Beethoven, der zweite Klavierquintette von Brahms und Dvorak, sowie das G-Dur-Streichquartett von Mozart. Kartenverkauf am 2. und 4. bis 8. Oktober im Musikvereinsgebäude. Gleichzeitig können die Mitgliederkarten in der Vereinskassette erhoben werden.

— Abonnement-Konzerte, Konzert-Direktion Edgar Lewis. Die erste Preis-Kategorie des Abonnements für den 1. Zyklus beträgt nicht S 29.50, sondern S 25.50.

— Ausstellung Engelbert Gung im Tagshofe. Zum erstenmal tritt hier ein junger Künstler mit einigen Bildern in die Öffentlichkeit. Die beschriebene Ausstellung ist im ganzen gut gelungen. Die Ausführung einzelner Bilder läßt ein Können durchblicken, das insbesondere im Glescherbad, Spätnachmittag, Gewitter und den beiden Skizzen aus Rattenberg zur Wirkung kommt. Auch die übrigen Ausstellungstücke sind gut ausgeführt, so daß wohl bestimmt anzunehmen ist, daß bei weiterer Schulung dem Künstler ein guter Weg bevorsteht.

— Radio Wien 531. 6.30 Uhr: Vortragsreihe: Wiener Bläse der Altkladi. 3. Neuer Markt, gesprochen von Univ.-Prof. Eisler. 7.10 Uhr: Die Gefahren und Möglichkeiten der Auswanderung von Dr. Turba. 8.05 Uhr: Orchesterkonzert des Wiener Symphonie-orchesters (Wjg-Wagner-Abend); anschließend leichte Abendmusik der Kapelle Sölvng.

**Turnen+Sport+Spiel**

**Die Tiroler Fußballmeisterschaft.**

Die Meisterschaft setzt immer zu spät ein. Erst Ende Oktober finden die Spiele der ersten Klasse statt, die bis in den November hinein dauern, obwohl jetzt die beste Zeit dafür wäre. In allen Ländern kämpft man schon um die Meisterschaft, während in Tirol unverständlich lang zugewartet wird, bis die halben Spiele wieder auf nächstes Jahr verschoben werden müssen. Bedinglich die Jugendspiele begannen schon am vergangenen Sonntag. Der erste Kampf führte die Reisterungen vom Vorjahre mit der pietätvollen Mannschaft Badens zusammen. Weißbena siegte knapp, aber sicher mit 2:1. Das zweite Spiel gewann der S. A. C. ebenfalls knapp 2:1. Der Anfangsstand der Tabelle bei den Jugendmannschaften ist somit folgender:

Verteile	Spieler	gem.	vert.	unentf.	Torberh.	Punkte
Weißbena	1	1	0	0	2:1	2
S. A. C.	1	1	0	0	2:1	2
Sportverein	1	0	1	0	1:2	0
Wacker	1	0	1	0	1:2	0

Gymnastikabende der Leichtathletischen Sportvereingung. Mittwoch von 8 bis halb 10 Uhr Übungsabend für Damen. Die Herrenstunden beginnen am Dienstag, den 5. Oktober.

Pokal-Wettkämpfe im Ringen und Stemen. Es wird uns geschrieben: Der Athletenklub „Volkstrot“ veranstaltet am Samstag, den 2. Oktober, um 8 Uhr abends im Großgasthof „Grauer Bär“ seine Pokalwettkämpfe im Ringen und Stemen. Es wird auch um den vom Europameister Franz Solar gestifteten Pokal für den besten Ringler des Athletenklubs „Volkstrot“ gekämpft. Sowohl im Ringen als auch im Stemen sind sehr gute Leistungen zu erwarten. Die Rennungen werden am Samstag in den „A. R.“ bekanntgegeben. Die Pokale und Preise sind im Sportgeschäft Födlinger, Museumstraße, zur Beschaffung ausgestellt.

Gründung des Deutschen Turnvereines in Kranach. Man schreibt uns: Am Samstag, den 25. September, fand im Gasthaus zum „Goppen“ in Kranach die vom vorbereitenden Ausschuss einberufene Gründungsversammlung des Deutschen Turnvereines statt. Direkteur-Stellvertreter Fleischmann begrüßte als Vorsitzender des Ausschusses die zahlreich Erschienenen, besonders den Gauobmann Dr. Lang aus Innsbruck, Gauobmannstellvertreter Sieberer von Schwag, mehrere Vertreter vom Turnverein Briglegg und Rattenberg. Dr. Lang hielt hierauf ein kurzes Referat über Zweck und Ziele des Deutschen Turnvereines. Bei der darauf folgenden Abstimmung wurde die Gründung des Turnvereines beschlossen und die Wahl der Vereinsleitung vorgenommen. Es wurden gewählt: Vorstand: Direktor-Stellvertreter Fleischmann; Obmannstellvertreter: Vinzenz Dufiner; Kaufmann; Schriftführer: Rud. Caldonazzo; Beamter; Dietwart: Ing. Proffwart Bogner; Turnwart: Lehn. Otto Fleischmann und Schneider.



meister Eggenberger; Zeugwart: Altenburger. Beisitzer: Direktor Schöber, Oberlehrer Ebendorfer, Dr. Geiger, Guido Koval-Friedl, Beamter, Bürgermeister Hopfner beglückwünschte in treffender Rede das Gelingen des Vereines. Ohne Unterschied des Standes und der Partei hegt man die Hoffnung, daß der Verein gedeihen werde. Gemeindegast Dr. Aug. Geiger forderte insbesondere die Jungmannschaft auf, den Fuhrposten der „Alten“ treu nachzufolgen; er gedachte auch „Deutsch-Südtirols“. Als Turnplatz steht dem Vereine der schöne Turnsaal des neuen Schulhauses zur Verfügung. Am Gründungsstage konnte schon ein Mitgliedsverband von 44 verzeichnet werden. Die Gründung des Deutschen Turnvereines wird hier lebhaft begrüßt.

**Fußball-Fußballspiel in Reutte.** Es wird uns berichtet: Am Sonntag, den 26. d. M., fand am Sportplatz in Reutte das Fußballspiel um den vom Magistrat Reutte gestifteten großen Pokal statt. Am Spiel beteiligten sich der Sportverein Hötting, die Mannschaft der Lichtwerke Innsbruck, der F. C. Buchloe, Bagnen, und der F. C. Reutte. Leider hatte der Sportverein Hötting auf der Fahrt von Innsbruck nach Reutte zweimal eine schwere Autopanne. Das erstmal in Telfs, wo ein Radbruch die Weiterfahrt unmöglich machte, und das zweitemal beim Blindsee am Berapah, wo das Auto infolge Kettenbruchs die Böschung anfuhr und umstürzte. Ein entgegengesetztes Auto brachte dann die Mannschaft, die zum Glück nur leichtere Verletzungen davontrug, gegen Mittag nach Reutte, wo sie bereits nach einer halben Stunde gegen den F. C. Buchloe antrat. Bisher hatten Reutte und Lichtwerke gespielt, wobei Reutte mit 6:2 Toren den Sieg nach überlegenen Spiel an sich reißen konnte. Hötting gab sich im Spiel gegen Buchloe nicht aus und begnügte sich mit dem Resultat von 2:0 Toren, um sich vor dem Spiel gegen Reutte, das nach halbständiger Pause stattfand, nicht zu sehr zu ermüden. In sehr gutem Tempo geführt, entwickelte sich nun das interessanteste Spiel des Tages, das Reutte durch zwei verwandelte Elfmeterbälle für sich entscheiden konnte. Beide Mannschaften zeigten gute Technik und führten ein lautes Spiel. Reutte hat durch seinen Trainer in den letzten Wochen viel gelernt. Anschließend spielten noch die Unterlegenen der ersten Auswahlspiele, wobei Lichtwerke Innsbruck den F. C. Buchloe überlegen überlieferte. Leider waren die drei letzten Spiele durch das schlechte Wetter beeinträchtigt, das zahllose Stürze hervorrief. Am Abend fand im Gasthof „Hirsch“ die Siegereverandung statt, bei der dem F. C. Reutte der Pokal der Gemeinde, dem Sportverein Hötting der zweite Preis, ein kleinerer Pokal, den Lichtwerken Innsbruck der dritte Preis, eine Bronzefigur, und dem F. C. Buchloe der Ehrenpreis für das durch Zählung der Strafstöße gewertete laute Spiel zuerkannt wurde. Während des anschließenden Festabends wurde dann auch Bürgermeister Schretter zum Ehrenmitglied des F. C. Reutte ernannt.

**Prager Fußball.** Prag, 28. Sept. In Prag kam heute der mit Spannung erwartete Fußball-Ländekampf Oesterreich gegen die Tschechoslowakei zur Austragung, der mit 2:1 (1:0) für Oesterreich endete.

**Mittelopphütte.** Die Saison Imst des D. u. De. A.-V. teilt mit, daß die Wirtschaft auf der Mittelopphütte mit 30. Oktober geschlossen wird und daß der Schlüssel zur Hütte beim Obmann der Sektion Imst, Dr. Hans Gutmann, Rechtsanwalt in Imst, Hotel „Eggerbräu“ und Kassier Josef Erb, Stadtplatz, für Mitglieder des D. u. De. A.-V. erhältlich ist.

# Gerichtszeitung

## Eine Erpressung mit Liebesbriefen.

Innsbruck, 20. September.

Der 19jährige Privatbeamte Alfons Steidl aus Murnau in der Tschechoslowakei ging, als er arbeitslos wurde, auf die Wanderschaft. Zuvor mußte er sich aber auf noch nicht ganz aufgeklärte Weise von einem Landsmann in Murnau ein ganzes Paket Liebesbriefe zu verschaffen, das dieser vor einigen Jahren von seiner Geliebten erhalten hatte. Diese ist seit kurzem in Innsbruck mit einem Kaufmann glücklich verheiratet. Im Besitze dieser Briefe klügelte nun Steidl einen schlauen Plan für eine Erpressung aus. Unter dem falschen Namen Maler richtete er an die junge Kaufmannsgattin nach Innsbruck einen Brief, in dem er ihr kurz und bündig mitteilte, daß er im Besitze der Briefe an ihren ehemaligen Geliebten sei, mit dem sie vor ihrer Verlobung durch fünf Jahre in Beziehungen gestanden war und Steidl verlangte die Auszahlung eines Betrages von 1000 S., nach deren Erhalt er bereit sei, die Briefe ihr zur Verfügung zu stellen. Wenn sie nicht auf diesen „bedehnten Vorschlag“ eingehe, werde er die Briefe anderweitig verwenden, wodurch für sie eventuell unangenehme Folgen ein-

treten könnten. Zum Beweise, daß er wirklich im Besitze der Briefe sei, fügte er dem Schreiben ein „Muster“ bei. Die Empfängerin des Briefes war verständlich genug, diesen erpresserischen Brief ihrem Manne zu zeigen und glaubte die Angelegenheit dadurch erledigt, daß sie auf den Brief einfach keine Antwort gab. Einige Zeit nach diesem schon fast vergessenen Vorfall erschien in der Wohnung der Kaufmannsfrau in Innsbruck ein ziemlich heruntergekommenen Bursche, der sich als einer ihrer Jugendbekannten aus Murnau, wo sie aufgewachsen war, vorstellte. Nachdem gleichgültige Erinnerungen an den Heimatsort ausgetauscht worden waren, zeigte der Bursche, dem es schicklich unangenehm war, daß der Mann der jungen Frau sich im Zimmer aufhielt, ohne ein Wort zu sprechen, der Frau ein Päckchen Briefe, die diese sofort als ihre früheren Liebesbriefe erkannte, mit deren Hilfe die Erpressung an ihr begangen werden sollte. Jetzt war kein Zweifel mehr, daß der Bursche entweder selbst der Erpresser war oder doch mit diesem unter einer Decke steckte. Die Frau ließ unbemerkt einen Wächmann holen, der den jungen Mann verhaftete, als er die Wohnung verlassen wollte.

Gestern hatte sich der junge Erpresser unter der vom Staatsanwalt Dr. Moser vertretenen Anklage vor dem Einzelrichter OGBA. Erlacher zu verantworten. Seine Verteidigung führte Rechtsanwalt Dr. Schiebäck. Der Angeklagte, der mit einer merkwürdigen Gleichgültigkeit ein volles Geständnis ablegte, wurde zum schweren Kerker in der Dauer von drei Monaten und zur Landesverweisung aus Oesterreich verurteilt. Die verdächtige Untersuchungshaft in der Dauer eines Monats wurde eingerechnet.

## Im Leihhaus verlor gestohlene Räder.

Ein 18jähriger Lehrling, der bei der Keramik-Niederlage in der Altstadt zu Hilfsarbeiten verwendet wurde, hatte sich wegen Diebstahls eines Fahrrades zu verantworten. Sein Dienstherr hatte ihm öfters ein Fahrrad für rasche Beförderungen zur Verfügung gestellt, das der Junge immer ordnungsmäßig zurückstellte. Eines Tages brachte er das Fahrrad aber nicht mehr zurück und als er zur Rede gestellt wurde, wollte er glauben machen, ein anderer Angestellter habe es nach ihm benützt. Die Nachforschungen der Kriminalpolizei führten schließlich zur Auffindung des Fahrrades, das in der städtischen Leihanstalt für 40 S. verpfändet worden war.

Daraufhin gestand der Lehrling, das Rad sich angeeignet zu haben, um es zu verkaufen. Die 40 S. habe er benützt, um seine rückständige Miete für zwei Monate zu bezahlen. Er habe das Rad in die Leihanstalt gebracht, man habe ihn dort nach seinem Namen gefragt und nach Vorweisung eines schon abgelaufenen Lehrvertrages, der auf seinen Namen lautete, habe der Beamte ihm das Geld ohne weitere Legitimierung ausgefolgt. Der rechtmäßige Eigentümer des Rades mußte es dann gegen Zahlung von 43.30 auslösen. Der Staatsanwalt Dr. Moser kündigte wegen der Leichtfertigkeit, mit der in diesem Fall der Beamte des Leihhauses vorgegangen war, die strafrechtliche Verfolgung an. Da nach der Angabe eines Kriminalbeamten in Leihhäusern nicht weniger als 20 bis 40 vermutlich gestohlene Fahrräder stehen sollen, wird die Untersuchung auch auf weitere ähnliche

Fälle, in denen von Jugendlichen ohne strenge Prüfung ihrer Persönlichkeit Pfandgegenstände entgegengenommen worden sein sollen, ausgedehnt werden. — Der jugendliche Fahrraddieb, der ein volles Geständnis ablegte, kam mit einer bedingten Arreststrafe von sechs Wochen davon, wovon zwei Wochen schon durch die Untersuchungshaft verbüßt sind.

## Die Frau mit den zwei Männern.

Der Säger Karl Sall und der Aushöcker Johann Neumann stehen seit einiger Zeit abwechselnd vor dem Landesgericht wegen gefährlicher Drohung und Körperverletzung. Der Grund des Streites, oder vielmehr das Objekt, um das der Streit zwischen den zwei Männern sich dreht, ist die Frau des Neumann, mit der Sall ein Verhältnis hat. Die Frau Neumann betreibt eine Aushöckerei in der Riefengasse und beide Männer, denen die Arbeit scheinbar nicht als das Erstrebenwerteste auf dieser Welt vorkommt, dürften an der Ertragnissen der Aushöckerei teilhaben wollen. Daß dabei, wenn man noch das Temperament der beiden Rivalen in Betracht zieht, Täuschlichkeiten nicht ausbleiben, ist nicht weiter verwunderlich. Gestern hatte sich zur Abwechslung wieder einmal Sall vor dem Richter zu verantworten, weil er seinen Rivalen mit dem Messer in der Hand bedroht und ihm das „Umbringen“ in Aussicht gestellt hatte. Die Strafe wurde mit vier Monaten schweren Kerkers mit einem Fasttag und einem harten Lager monatlich bemessen.

## Das schwer auffindbare Landesgericht.

Zwei Almknächte aus der Gegend von Lienz fielen in einem Gemeindegeld zusammen drei Richtenstämme und ließen sich bei der Verarbeitung des Holzes viel Mühe kosten. Als das Holz bereits entrindet und zerkleinert war, so daß es leicht fortgeschafft hätte werden können, wurde aber ihre Freude an dem unrechtmäßigen Besitz dadurch gestört, daß der Woblauffseher den Diebstahl entdeckte und die beiden Holzdiebe zur Anzeige brachte. Gestern hätten sie vor Gericht kommen sollen; zur Stunde der Verhandlung waren aber beide noch nicht erschienen, weshalb der Richter sie in Abwesenheit zu je drei Wochen Arrest verurteilte. Etwa eine Stunde nach der festgesetzten Verhandlungszeit erschien jedoch der eine der beiden Knächte und entschuldigte sich damit, daß er schon seit aller Früh das Gericht vorgehlich gesucht habe. Um den bisher Unbescholtenen der Wohlthat der bedingten Verurteilung teilhaft werden zu lassen, beschloß der Richter über Antrag des Verteidigers und Staatsanwaltes die Wiederaufnahme des Verfahrens, wobei das vor einer Stunde gefällte Urteil und verhängte diesmal eine bedingte Arreststrafe von drei Wochen. Der zweite Angeklagte, der zur Verhandlung überhaupt nicht erschienen war, wird sich mit der unbedingten Strafe abfinden müssen.

Der Zusammenbruch der Eisenwarenhandels-Gesellschaft Reiter & Co. Zu unserer gestrigen Berichte über diese Gerichtsverhandlung erhielt uns Ausgleichsverwalter Trakl festzustellen, daß die von OGBA Dr. Vogl in seiner Anzeige angeführten Umstände den ihm vom Ausgleichsverwalter Trakl gesprachsmäßig gemachten tatsächlichen Mitteilungen nicht entsprechen, sondern nur auf einer mißverständlichen Auslegung dieser Mitteilungen durch Dr. Vogl beruhen konnten. Die von Trakl tatsächlich gemachten Angaben beruhen durchaus auf Wahrheit, was auch protokolllarisch festgelegt wurde.



## Du kannst ihn mitkochen

besser aber ist es, wenn Du den Feigenkaffee in der Kaffeemaschine langsam mit kochendem Wasser übergießt, weil er dadurch sein volles Aroma erhält. Hauptfache aber ist, daß Du immer den echten TITZE Feigenkaffee nimmst, dann wird Dein Kaffee gut und alle werden ihn loben. Du bekommst den albenährten TITZE Feigenkaffee bei jedem Kaufmann, verlange aber ausdrücklich die Marke TITZE.

# Aus aller Welt

## Zur Geschichte der Magen-Chirurgie.

Auf dem Linzer Chirurgenkongress fand eine Aussprache über Magen-Chirurgie statt. Im Hinblick darauf ist ein Artikel von Interesse, den der Linzer Primarius Dr. Döberer in der „Oberösterreich. Tageszeitung“ veröffentlicht. Dr. Döberer schreibt:

Während die Behandlung von Darmwunden schon in der ältesten Zeit beschrieben wird, findet diejenige der Magenwunden erst viel später Erwähnung. Hippokratès (450—370 v. Chr.) betrachtet die Wunden des Magens und Darmes noch als absolut tödlich und Celsus (50 v. Chr.), der bereits eingehende Vorschriften für das Nähen von Bauch- und Darmwunden gibt, sagt noch nichts über Magenwunden. Erst bei Galen (um 170 n. Chr.) findet

(Nachdruck verboten.)

80

# Die Göttin mit den Fischaugen.

Roman von Konrad Waldhosen.

„Soviel ich weiß, will ich sagen.“ schrie die Jüder, denn jetzt fühlte er das Schwert über seinem Haupte, den inneren Zusammenhang fenne auch ich nicht. Ich erfuhr, daß die heilige Göttin Parvathi geraubt sei. Ich weiß, daß Ihre Heiligtümer die Maharani Dhamnabat, eine Kopie von dem Meister in Goide, Vasa Daulat, anfertigen ließ. Diese Fälschung erhielt ich mit dem Befehl und dem Versprechen großen Lohnes, sie heimlich nach Europa zu bringen.

„Und was sollst du hier mit der Statuette begnügen?“

„Mein Kopf ist verwirrt.“ murmelte der Mann, „ich muß die Wahrheit sagen. Die weiteren Befehle sollte ich von Leutnant Duma entgegennehmen. Das habe ich getan und nach seinem Befehl gehandelt.“

In diesem Augenblick, da das Spiel verloren war, brach Duma zusammen. Er sank auf einen Stuhl und schlug die Hände vor das Gesicht.

Der Maharadscha beachtete Duma noch nicht. Er war mit dem indischen Sendling beschäftigt.

„Erzähle mir alles.“ sagte er, „verhehle nichts.“

„Zuerst.“ fuhr der Jüder fort, „hatte Duma die Absicht, diese Statue in das Gepäck der Rani Vuzmi zu schmuggeln, ich weiß nicht, zu welchem Zweck, dann aber erhielt ich den Auftrag, sie in einen Koffer des Kapitän zu legen, und dies habe ich ausgeführt.“

„Du bist durchs Fenster eingekriegt, ist es nicht so?“ „So ist es, Huzur.“ Es gelang. Aber als ich heute abends an Bord des Dampfers gegangen war, um nach Hause zu reisen, wurde ich verhaftet. Dies ist die ganze Wahrheit.“

Fürst Segawi trat zurück. „Steh auf.“ befahl er. „Du hast die Wahrheit gesagt. Das soll bei der Strafverurteilung berücksichtigt werden. Einswelten bleibst du hier als Gefangener.“

Der Jüder wurde abgeführt und der Maharadscha trat auf Duma zu, der sich mit tief gesenktem Kopfe erhob.

„Mein Schmerz ist viel größer, als mein Born.“ sagte der Fürst. „Mensch, ich habe dich erzogen und schon als Knaben geliebt wie meine eigenen Söhne. Du bist nie von meiner Seite gekommen. Und doch bist du zum Verräter an deinem Herrn geworden. Ich stehe vor einem Rätsel. Kannst du es mir erklären? — Tu es, wenn du kannst, Unglücklicher, damit ich meinen Glauben an Treue und Ergebenheit nicht verliere.“

„Ich bin orthodox, alles Fremde ist mir ein Greuel.“ erwiderte Duma.

„Dann doppelte Verräter.“ rief der Fürst, „weil du so lange geheuchelt hast. Was heißt aber orthodox, Dummkopf?! Kann man die Götter nicht in jeglicher Form und Gestalt verehren? Und verehere ich sie nicht?“

Duma schwieg, auf das Kreuzerke gelehrt.

„Aber du lägst auch jetzt.“ sprach der Fürst, seine Stimme dämpfend, weiter. „Du liebst die Rani Barbotti... — liebst du? Auch das weiß ich. Ihr galt deine knochenhafte Verehrung. Man dankte dir schlecht. Die Rani Barbotti und meine Mutter haben dich als Werkzeug benützt, um Rache an mir und der Rani Vuzmi zu nehmen. Ist es nicht so?“

Duma nickte. Jetzt war nichts mehr zu verlieren.

Der Fürst lächelte bitter. „Als ich heute mittags hinter diese erdumme Idee kam, auf die du unwürdigerweise schon vorher, ehe noch die Statue entdeckt war, hindeutetest, auf die Idee, durch diese Machenschaften die Rani Vuzmi und den Kapitän zu verdrängen, da wußte ich, daß sie aus der Benara stammen müsse. Du hast also mit der Rani Barbotti die ganze Zeit in Verbindung gestanden?“

„Ja, Eure Heiligtümer, und mit der Maharani.“

„Sie haben dir über ihre Pläne und Machenschaften geschrieben, und du hast ihnen wiederum über das berichtet, was du über die Rani Vuzmi ausgekundschafet zu haben glaubtest.“

Jetzt suchte sich Duma noch einmal aufzuraffen, denn hier fühlte er sich im Recht.

„Ich halte noch immer aufrecht, was ich über Ihre Heiligtümer die Rani Vuzmi und den Kapitän berichtet habe.“

Segawi bekam einen roten Kopf und zum erstenmal in all diesem Wirrwarr vergaß er seine Würde. Er schlug Duma mit geballter Faust gegen die Schulter und rief zornig: „Schurke! Ruch an deinen Schandtatzen, nach dem jahrelangen Verrat, den du an mir gelebt hast, wagst du es noch einmal, einen Verdacht gegen meine Rani und diesen Edelmann auszusprechen? Habe ich dir nicht erklärt, Hund, daß wir beide, die Rani und ich, Freunde des Kapitän sind, und daß du, Renning in Europa, Höllichkeit und Galanterie gegen Frauen, die du nicht begreifst, verkannt hast? Genug. Du hast an einem Komplott gegen deinen Herrn teilgenommen, du hast gegen das Leben der Rani Vuzmi konspiriert, hast dich zur Errettung eurer verbrecherischen Ziele mit einem Diener niederer Klasse eingelassen — deiner wartet schwere Strafe. Ich fürchte, die Rani Vuzmi fordert dein Leben, wie du das ihre opfern wolltest.“

Duma brach ganz zusammen. Aus Furcht vor dem Born seines Herrn wagte er kein Wort weiter. Und doch hatte er gesehen, was er gesprochen hatte, und mit europäischer Galanterie hatte es nichts zu tun gehabt.

„Überst.“ wandte sich der Fürst an den Polizeipräsidenten, „behalt Sie diesen Mann in Haft, auch den andern, damit beide unter Bedeckung nach Venar gebracht werden können. Dort werde ich Gericht halten.“

Als Duma fortgebracht war und der Maharadscha sich mit dem Oberst und Reginald allein sah, relaxte er dem letzteren die Hand hin. „Sie haben dieses Verhör verstehen können, lieber Kapitän. Sein Ergebnis hat mir befähigt, was ich schon selbst kombiniert hatte. Jeder Schwann zwischen uns ist geschwunden. Wir bleiben Freunde. Doch jetzt eile ich ins Hotel, um mich meiner armen Rani zu Füßen zu werfen.“

Reginald nahm ebenfalls Abschied und fuhr in sein Hotel. Er fühlte sich ganz benommen von den Erlebnissen dieses Tages und ging mit dem festen Entschluß zur Ruhe, in der nächsten Früh nach Crewe Castle abzureisen, um den Versuch zu machen, den ganzen indischen Spuk abzuschütteln.

(Fortf. folgt.)



sich die Bemerkung, daß man es unternehmen könne, Wunden im unteren Teile des Magens zu nähen. Mehrere Beispiele von glücklich geheilten Magenwunden vermehren dann allmählich das Vorurteil von der unbedingten Tödtlichkeit der Magenwunden zu erschüttern. Anfangs des 17. Jahrhunderts wagte man sich an die Entfernung von Fremdkörpern aus dem Magen. Zwei sichere Fälle, die geheilt wurden, datieren aus dem Jahre 1602 und 1635. Derartige Eingriffe blieben aber vereinzelt. Die Heilung von Magenkrankungen auf operativem Wege blieb erst der neuesten Zeit vorbehalten. Sie konnte erst mit Beginn der antiseptischen, insbesondere aber der aseptischen Zeit erfolgreich werden.

Die Anfänge der modernen Magen Chirurgie gehen auf den Meister der Chirurgie, Th. Billroth, und seiner Schule zurück. Das letzte Jahrzehnt hat die Chirurgie und damit auch die Magen Chirurgie zu einer ungeahnten Höhe entwickelt und die operative Technik der Magenoperationen derart vervollkommen, daß heute der Chirurg einen an einem langjährigen Magenleiden mit ruhigem Gewissen sagen kann, daß nach aller Voraussicht nach und so weit es ein Mensch überhaupt versprechen kann, die Operation gut ausfallen und den Kranken von seinem schweren Leiden befreien wird. Naturgemäß werden sehr verschleppte und komplizierte Fälle den Chirurgen zuzugehen, seine Prognose vorsichtiger zu stellen.

So viel ist sicher, daß die Operation eines schweren Magenleides weniger gefährlich ist, als das Zuwarten mit seinen nicht unbedeutlichen Gefahren. In solchen Fällen ist die Möglichkeit schwerer Magenblutungen gegeben, die sogar zum Tode führen oder doch zum mindesten den Kranken in seinem Kräftezustand enorm herunterbringen können. Ein gar nicht so seltenes Ereignis ist es, daß ein solches Geschwür, das allmählich die ganze Magenwandung durchgefressen hat, in die freie Bauchhöhle durchbricht und unheilbar eine schwere, zu einem qualvollen Ende führende Bauchfellentzündung zur Folge hat. Nur möglichst rasches, operatives Eingreifen kann in einem solchen Falle den Kranken noch dem Tode entreißen. In neuerer Zeit sind eine Reihe von Fällen bekannt geworden, bei denen ein Uebergang des Geschwüres in Krebs stattgefunden hat. Auch dieses unangenehme Ereignis kann durch rechtzeitige Entfernung des Geschwüres verhindert werden. Es kommt noch dazu, daß Magenoperierte sich überraschend schnell erholen; es erfüllt jedesmal selbst der Sachmann wieder mit Samen, wenn er sieht, wie ein Operierter, den er vor einer Woche die Hälfte oder zwei Drittel seines Magens entfernt hat, mit gutem Appetit bereits seinen Kalbsbraten verzehrt. Dadurch, daß auch die lokale Betäubung bei Magenoperationen angewendet werden kann, ist es möglich, alte Leute noch zu operieren. Die Gefahr einer der Operation folgenden Lungenentzündung braucht weniger gefürchtet zu werden.

Der Standpunkt der Ärzte dürfte heute wohl der allgemein anerkannte sein, daß Leute mit Magenleiden zuerst einer entsprechend langen internen Behandlung zugeführt werden sollen. Steht es sich aber heraus, daß damit eine Heilung nicht zu erzielen ist, sollte mit der Operation nicht mehr zu lange zögern werden. Die Medizin ist in rastlosem Fortschreiten begriffen und es läßt sich heute noch gar nicht ahnen, wie sich in zehn bis zwanzig Jahren die Behandlung der Magenleiden gestalten wird. Jedenfalls wird die Aussprache über dieses Gebiet, an dem sich namhafte Chirurgen beteiligen, viele neue Gesichtspunkte bringen.

Auf dem Linzer Chirurgenkongress wurde am Montag nach einem Vortrag Professor Dr. Haberers (Graz) über die Behandlung des Magens- bzw. Zwölffingerdarmgeschwürs eine längere Debatte geführt, ob die Resektion oder die Gastroenterostomie mehr zu empfehlen sei. Es sprachen dazu eine Reihe hervorragender Chirurgen. Am Schlusse der Aussprache empfahl Hofrat Professor Dr. Eiselsberg (Wien) die Resektion, wenn sie überhaupt technisch möglich ist. Professor Dr. Haberer schloß sich für die Mehrzahl der Fälle der Anschauung Eiselsbergs an. Dr. Urban (Wien) stellte dann einen seltenen Fall von Zuderküßler vor, der durch Operation der Heilung zugeführt werden konnte. Dr. Demel (Wien) sprach über die Wechselbeziehungen des Speichels zur Magenpathologie, wobei er u. a. mitteilte, daß die Unterbindung des Speichels von Rauchern sehr zu Ungunsten des Magenleides ausfalle. Schließlich sprach Dr. Zipper (Graz) über die Frage des Gallensteinleides (Koliken).

Abends trafen sich die Kongreßteilnehmer im Wildersaal. Regierungsrat Dr. Brenner konnte über 150 Teilnehmer begrüßen. Primarius Dr. Chiari entbot den Gruß des oberösterreichischen Ärztevereines und würdigte die Verdienste der Chirurgie sowie die Entwicklung der gesamten Medizin im engeren Heimatland. Regierungsrat Dr. Brenner stand dabei stets als Führer an der Spitze seiner Fachkollegen. Hofrat Eiselsberg richtete seine Worte an die Kollegen aus dem Reich und ließ sie in seinem Heimatlande herzlich willkommen. Hofrat Professor Schloffer aus Graz sprach im Namen der Niederösterreicher. Dr. Guggenberger aus St. Georgen an der Gusen gab in seiner Rede an die Damen ein meisterhaftes Bild der Herzfrage.

### Der Naturforschertag in Düsseldorf.

Wie entsteht das Leben auf den Weltkörpern?

Düsseldorf, 26. September.

Die 80. Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte hat am heutigen Tage ihren Abschluß gefunden. Ihre Ergebnisse sind nicht übermäßig markant gewesen, abgesehen davon, daß manche wertvolle Entdeckung, manche neue Erkenntnis mitgeteilt wurde, uns nimmere unsern Wissensschatz bereichert.

Bis zum Abschluß der Tagung wurden in den nahezu 40 Fachabteilungen interessante Themen behandelt, von denen die nachstehenden besonders vermerkt seien.

In der Abteilung Zoologie sprach der Benediktinerpater Rahm (Freiburg) über das Thema: „Wie stellt sich die moderne biologische Forschung zu der Hypothese des Biologen Soante Arrhenius von der Panspermie (All-

befamung)?“ Erstaunlich war dabei, daß Rahm wirklich streng den biologischen Standpunkt beibehielt und sorgsam jeden Exkurs ins religiös-metaphysische, der bei manchem seiner Kollegen (z. B. Vater Bassmann) auch bei sachwissenschaftlichen Referaten sehr beliebt ist, vermied. Rahm führte aus, daß nach der Theorie Arrhenius die Lebenskeime durch Strahlungsdruck von einem Weltkörper zum anderen befördert werden sollen und damit auch auf unsere Erde gelangt seien. Er hob die großen Bedenken hervor, die gegen diese Annahme bestehen, daß irgend welche Lebenskeime, auch der niedersten Art, diese Reise durch den Weltraum ohne Schädigung ihrer Lebensfähigkeit überleben könnten. Vor allem widerspricht ihr die Zeitdauer, die zu solchen Reisen nötig wäre und ferner die Kälte des Weltraumes. Aber trotz dieser Bedenken kann die prinzipielle Möglichkeit nicht bestritten werden, wenn auch die Zweifel an der Tatsächlichkeit solcher Übertragungen von einem Weltkörper zum anderen stark hervorgehoben werden müssen. Aber selbst wenn solche Reisen von Lebenskeimen wirklich stattfänden, so wäre damit noch nichts über die Entstehung des Lebens überhaupt gesagt, weil die Frage der Lebensentstehung auf den anderen Weltkörpern dadurch ungeklärt bleibt.

Besonderes Interesse beanspruchten die ganz neuartigen und wichtigen Untersuchungen von Dr. S. Bergel (Berlin) über die

### Krankheitsauffassung der Syphilis.

Bergel konnte in den sogenannten Lymphknoten, einer bestimmten Gruppe weißer Blutkörperchen ein fettspaltendes Ferment entdecken und gelangte dadurch zu der Anschauung, daß die Ansammlung dieser Blutkörperchen in den lypthitischen Krankheitsherden und die Lymphdrüsenvergrößerungen eine Abwehrerscheinung des Körpers gegenüber dem Syphiliserreger darstellt. Er konnte den Nachweis erbringen, daß diese Blutkörperchen die Syphilisspirokokken zu vernichten imstande sind. Sehr interessant waren dabei mikroskopische Aufnahmen, die zeigten, wie diese Zellen die lebenden Syphiliserreger in ihren Zellen hineinziehen und dort zerstören. Bergel konnte durch bestimmte Vorbehandlungen von Tieren Exzitate gewinnen, die unter den Augen, wie gleichfalls in Filmvorführungen gezeigt wurde, lebende Syphilisspirokokken zum förmigen Zerfall und zur Auflösung bringen!

### Ein neues Mittel gegen die Zuckerkrankheit

haben die Ärzte der Breslauer medizinischen Klinik, Prof. Franz Dr. Rothmann, Dr. Wagner, gefunden, das beruhen sein soll, das Insulin zu ersetzen. Sie berichteten über abschließende Versuche mit dem neuen Mittel, das vor Insulin den großen Vorteil voraus hat, daß es nicht eingepipirt zu werden braucht, sondern auch vom Magen aus volle Wirkung entfaltet. Das Mittel wird zur Zeit an einer Anzahl Kliniken praktisch auf seine Verwendbarkeit erprobt.

### Diskussion über die Gallensteinfrage.

In einer gemeinsamen Sitzung der Abteilungen Pathologie, innere Medizin und Chirurgie wurde die Frage der Gallensteine behandelt. Das pathologische Referat erstattete Prof. Alshoff, Freiburg. Die Gallensteine kommen in wesentlich drei verschiedenen Arten vor; als sogenannte Cholesterinsteine, die nur diesen Körper, der einen wesentlichen Bestandteil der Galle bildet, enthalten; als Gallensteine, die außerdem Pigment und Kalk in sich schließen, und endlich die erdigen Pigmentsteine, die von anderen Bestandteilen verhältnismäßig wenig enthalten. Alle diese Steine entstehen unter gewissen Grundbedingungen, die von dem frühlich verstorbenen großen Kliniker Raunig präzipiert worden sind. Es ist erforderlich, eine Entzündung und eine Stauung der Galle. Hierzu kommt noch als dritte neue Bedingung eine Störung des Stoffwechsels, besonders der sogenannten Epoxide. Behauptungen des dänischen Forschers Koozing, daß sämtliche Gallensteine sich von gelatinös vorkommenden, sogenannten harten schwarzen Steinen herleiten, werden von Alshoff stark zurückgewiesen. Schon Raunig hat eine Infektion als Bedingung der meisten Steinbildungen angesehen. Entgegen den Angaben von Koozing, daß diese Angabe nicht zu Recht besteht, weist Alshoff darauf hin, daß die Galle fast regelmäßig Infektionserreger aller Arten enthält. Außer der Stauung und Infektion spielen noch andere Dinge eine Rolle, nämlich Verhältnisse der verschiedenen Gallenwege, die durch ihr Wechselspiel die Bedingung für die Steinbildung wesentlich beeinflussen. So kann es durch Krampf des Ausführungsganges zu allgemeiner Gallenstauung und schwerer Lebererkrankung kommen. Durch Stauung allein wird eine Gallensteinbildung nicht hervorgerufen; sie bildet nur ein unterstützendes Moment bei Vorhandensein der anderen Bedingungen.

Die Klinik der Gallensteinbildung und Gallensteinbehandlung behandelte Professor v. Bergmann (Frankfurt). Auch er betonte, daß die alte Lehre von Raunig über das Erfordernis einer Entzündung, eines Katarrhs für die Bildung der Steine durchaus gefastet sei. Die klinische Diagnose ist nicht ganz einfach; es können sich ja Steine durch Entzündung bilden; es können aber andererseits auch Entzündungen erst durch Fremdkörper verursacht werden, und es können außerdem noch Störungen in den Verschlusmechanismen, die schon Alshoff erwähnte, in Frage. Verschiedene gerichtete Nerveneinflüsse würden einander gegenüber. Es ist einleuchtend, daß es sich in sehr vielen Fällen um Kombinationen handelt, deren Auseinanderrückung Schwierigkeiten macht. Auch sind die Beschwerden der Patienten nicht immer im Einklang mit der Schwere der Veränderungen am Organismus. Für die Erkennung der Krankheit wird als größte Farschritte die direkte Gewinnung der Galle durch die Sonde und vor allem die Röntgen-Durchstrahlung, insbesondere unter Zuhilfenahme kontrastgebender Substanzen, zu nennen, die in vielen Fällen erheblich weiterhelfen. Eine operative Behandlung wird nur in bestimmten Fällen am Platze sein; vielfach wird sich eine innere Therapie, die die Gallenbildung und Gallenausscheidung anregt, als zweckmäßig erweisen. In vielen Fällen wird man auch durch die direkte Behandlung der Einbindung der Galle, der Stauung, entgegenarbeiten.

Als dritter sprach Professor Anshüh (Münch), über die operative Behandlung der Gallensteine. Die Anschauung, daß die Gallenblaseentzündung und der Gallensteinfall ähnlich zu bemerken seien wie die akute Blinddarmentzündung und dementsprechend, wie übereifrige Chirurgen es wünschten, sofort die Operation nötig machen, ist jetzt veranlassen worden. Auch die noch weitergehenden Wünsche, daß man sogar als Vorbeugungsmaßregel die Gallenblase herausnehmen solle, haben bei der Mehrzahl der Chirurgen scharfe Ablehnung gefunden. Man operiert jetzt nur bei ganz bestimmten Indikationen, bei denen eine innere Behandlung nicht zum Ziele führt, und selbstverständlich in allen den Fällen, in denen Lebensgefahr besteht. Die Erfolge sind dann verhältnismäßig günstig und die Sterblichkeitsziffer bei nicht zu alten Patienten gering.

### Gleiserverheerungen im Rhonetal.

Genf, 28. Sept. Schon seit einigen Tagen waren durch Wassermengen, die unter dem Gleis der Dent du Midi hervorbrachen, gewaltige Mengen von Zementsteinen und Schutt durch zwei Bergtäler ins Rhonetal hinabgeschwennt worden. Gestern hat der Bergbach Saint-Barthélemy, der ungeheure Steinblöcke mit sich schleppte, die Eisenbahnlinie zwischen Saint Maurice und Coligny zerstört und eine Eisenbahnbrücke sowie einen Viadukt weggerissen, so daß der Eisenbahnverkehr gänzlich unterbrochen ist.

Die Schuttmassen haben sich in die Rhone ergossen und diese aus ihrem Ufer gedrängt. Der Badeort Yavey ist schwer bedroht, die Thermalquellen sind verschüttet, das Maschinenhaus ist zerstört und die Promenadewege sind von der Rhone überflutet.

### Für eine Vereinfachung der deutschen Rechtschreibung.

28. Sept. Die ordentliche Kantonalversammlung der Lehrer des Kantons Basel und sahnte nach einem Referat von Dr. Haller über die Orthographiereform eine Resolution, worin sie eine Vereinfachung der deutschen Rechtschreibung als wertvolle Errungenschaft für alle Volksteile und als große Erleichterung für die Schule befürwortet. Als wichtigster Schritt zur Vereinfachung betrachtet sie die Rückkehr zur Kleinschreibung, die bis zum 16. Jahrhundert allgemein gebräuchlich war und die neuerdings vom Bund für vereinfachte Rechtschreibung gefordert wird.

### Paratyphusfälle in der Schweiz.

28. Marz, 28. Sept. In Crissbach sind 22 leichte Fälle von Paratyphus festgestellt worden. Als Ursache der Erkrankungen wurde der Genuß von Fleisch festgestellt, das vor dem Verkauf längere Zeit in den Verkaufsräumen gelegen war.

• Hindenburgs 79. Geburtstag. Berlin, 28. Sept. Reichspräsident v. Hindenburg hat gestern Berlin verlassen, um am 2. Oktober seinen 79. Geburtstag in Ruhe und Zurückgezogenheit auf dem Lande zu begehen.

• Vorsicht bei der Auswanderung nach Sao Paulo. Wie dem deutschen Auslandsinstitut aus Rio de Janeiro mitgeteilt wird, erklärte kürzlich in einer Versammlung der Paulistaner Kaffeepflanzer ein Redner, daß es den Agenten der Paulistaner Regierung nur darauf ankomme, das Kopfgeld von 17 Pfund für jeden Eingewanderten zu erhalten; sie kümmerten sich deshalb wenig um die Qualität der Auswanderer und machten ihnen die phantastischsten Versprechungen. Es erweise angebracht, heute mehr denn je vor der Auswanderung nach Sao Paulo zu warnen. Die angebliche Textilstreife, die darauf zurückzuführen sei, daß die brasilianischen Industriellen lieber ihre Betriebe still legen und auf Regierungshilfe in Form von Zollerhöhungen warten, als ihre Preise zu senken, habe nämlich zu einer Stilllegung verschiedener Fabriken geführt. Während diese Fabriken selber vielfach deutsche Rückwanderer von den Fazendas aufnahmen und sich die Leute so manchmal die Rückreise sparen konnten, ist diese Möglichkeit durch die gegenwärtige Aussperrung der Arbeiter bedroht, die eingestandenemohsen das Ziel hat, die Arbeitslöhne zu senken. Daß bei noch niedrigeren Arbeitslöhnen, als sie gegenwärtig üblich sind, bei dem trotz der Ausbesserung des Meeres noch enorm hohen Preisstand der wichtigsten Bedarfsartikel ein deutscher Arbeiter nur in unwürdiger Weise leben kann, bedarf keiner Ausführung. Daher Vorsicht bei der Auswanderung nach dem Staate Sao Paulo (Brasilien).

• Appell für Italiener im Ausland. Berlin, 27. Sept. Das Zentralkomitee der italienischen Emigranten in Paris hat an die Regierungen der europäischen Staaten, nach denen sich die italienische Auswanderung in erster Linie richtet, einen Appell für das Asylrecht der italienischen Flüchtlinge gerichtet. Das Komitee spricht die Überzeugung aus, daß die ausländischen Regierungen den Zumutungen Mussolinis, das Asylrecht für italienische Flüchtlinge anzunehmen, entschlossenem Widerstand entgegenzusetzen werden. Es lehnt im Namen der demokratischen Richtungen der italienischen Emigranten die Verantwortung für die Attentate ab, die in den letzten Monaten auf italienischem Boden gegen Mussolini und andere Faschisten begangen wurden, und erklärt, daß die von ihm vertretenen Gruppen dem Grundsatz und den Ueberlieferungen der gesellschaftlichen Kampfweise der entsprechenden Parteien in Italien treu bleiben wollen. Die Verantwortung für die Attentate falle ausschließlich auf die faschistische Diktatur selbst zurück. Der Appell, der auch der deutschen Regierung zugegangen ist, ist von dem sozialdemokratischen Abgeordneten Morgari, dem Direktor des „Corriere degli Italiani“, Donati, und dem Vertreter der italienischen Liga für Menschenrechte, Triaca, unterzeichnet.

• Eine verhängnisvolle Verwechslung. Aus Kempten wird gemeldet: Der Wandwirtsjohn Hans Schneider von Gerbshofen, der auf der Firsch im Zwielfisch einen Marder vor sich zu haben glaubte, schoß und tötete eine Frau Gottmann aus Saarbrücken, die bei Verwandten auf Besuch war, durch einen Kopfschuß.

• Ein vielbegehrter Posten. Ein Städtchen in der Pfalz suchte längst einen neuen Totengräber. Es meldeten sich 74 Bewerber. Einer von ihnen versprach in seinem Gesuche, nicht nur alle Stadträtle umsonst zu beerdigen, sondern für sie das Grab auch noch einen Meter tiefer als sonst zu machen.

• Der Präsident von Guatemala gestorben. Berlin, 27. Sept. Der Präsident von Guatemala, Drexleriano, ist plötzlich an einem Schlaganfall gestorben.

### Wildweitz in Berlin.

Ueber den verwegenen Raubüberfall auf einen Juwelierladen in der Tauentzienstraße in Berlin werden folgende Einzelheiten bekannt: Am Samstag nachmittags befanden sich in dem Geschäft der Inhaber Freinil mit drei Angestellten. Um 15 Uhr betreten ohne sonderliche Hast zwei gut gekleidete Herren, der eine etwa von 35, der andere von vielleicht 20 Jahren, den Laden, schlossen die Türen, rissen im gleichen Moment Revolver aus der Tasche, die sie auf das völlig überraschte und hilfungslose Personal richteten. Mit knappen barocken Worten trieb der eine den Juwelier und seine Angestellten in das kleine Hinterzimmer, in dessen zum Laden führenden Tür er mit erhobener Pistole Aufstellung nahm, um ein Entweichen des Personals zu verhindern. Währenddessen raubte der andere aus dem Schauenscher zwei kostbare Brillantkollier und ein nicht minder wertvolles Perlenkollier. Im gleichen Augenblick betrat zufällig ein Kunde das Geschäft. Gleich nach dem Begreifen konnte, was vor seinen Augen sich vollzog, schreuderten die Banditen, die augenscheinlich sich auch auf diese Möglichkeit einer Störung ihrer verbrecherischen Tat gut vorbereitet hatten, mehrere Raubbomben in den Laden, die unter heftiger Detonation und starker Qualentwicklung explodierten. Im nächsten Augenblick — der ganze Heberiall hatte nur Sekunden gedauert — ergrißen die beiden Verbrecher die Flucht und eilten auf die Tauentzienstraße, die um diese Zeit von zahlreichen Passanten belebt war, hinaus.

Der heftige Knall der explodierenden Feuerwerkskörper und der Rauch, der durch die offengebliebenen Ladenüre aus dem Juweliergeschäft herausdrang, hatte sofort die Aufmerksamkeit des Publikums in den Laden der genannten Firma gelenkt, aus dem dann gleich darauf, laut um Hilfe rufend, das Personal auf die Straße eilte. Unter allgemeinem Schreie „Haltet die Diebe!“ leitete eine wilde Jagd hinter den beiden ein, die, mit den Revolvern in der Hand, quer über die Mittelpromenade der Tauentzienstraße nach dem Eingang des Kaufhauses des Weltens rannten.

Hier war man durch den Lärm bereits auf den Vorfall aufmerksam geworden. Die vor dem Kaufhaus promenierende Menge floh, als die Banditen mit den erhobenen Revolvern in wilder Hast



heranrücken, panikartig auseinander. Am Eingang des Kaufhauses stellte sich den beiden der dort postierte Portier entgegen...

Hier bestand bisher keine Verbindung mit den Verkaufsräumen. Augenblicklich wird dort jedoch ein Laden eingebaut...

Der Gentleman-Eindbrecher.

Das Gegenstück zu den frechen Juwelenträubern in der Lauensteinstraße bildet der Gentleman-Eindbrecher Wald, dessen „Galle“ einen Glanzpunkt der eben eröffneten Polizeiausstellung in Berlin bilden.

Etwa vor einem Jahre wurde in einer Münchener Villa ein junger, sehr eleganter Mann in Frack, Zylinder, Abendcape und Lackstiefeln nach kurzer Gegenwehr als Eindbrecher verhaftet.

Wald, der übrigens zu sehr guten bürgerlichen Kreisen liebevolle Beziehungen hatte, wandte bei seinen Einbruchfahrten eine ganz besondere Technik an. Er hatte die für ihn praktische — und für die Bestohlenen angenehme — Angewohnheit, Leute, die ihn bei seiner Arbeit störten, einzuschließen.

Einmal geschah es doch, daß ein Wohnungsinhaber an der Friedrich-Wilhelm-Straße erwachte. Der Herr glaubte gleich an einen Fallabenteurer; als er aus seinem Zimmer laufen wollte, merkte er, daß er bereits eingeschlossen war.

Man hat Wald inzwischen nach Hamburg an die Stätte seiner Tätigkeit geführt. Und doch ist noch nicht alles aufgeklärt. Unter den Schmudgegenständen, die noch als herrenlos in der Polizeiausstellung zu sehen sein werden, befindet sich auch ein Smaragd im Werte von 25.000 Mark.

Volkswirtschaft

(Insolvenzen in Tirol.) Ueber das Vermögen der Handelsfrau Anna Dieler, Innsbruck, Maria-Theresienstraße 23, protokolliert unter der Firma „Papierwarengesellschaft m. b. H. in Liquidation“ und über das Vermögen des Kaufmannes Gottfried Dieler, Maria-Theresienstraße 23, wurde das Ausgleichsverfahren eröffnet.

(Konkurs gegen die Rätgers-K.G.) Wien, 28. Sept. Mit die Blätter melden, hat das Wiener Handelsgericht über die Julius Rätgers Ter- und Rappthaidindustrie-K.G. das Konkursverfahren eröffnet.

(Die Hausrepaturkredite.) Wien, 27. Sept. Bei den Sparkassen und jenen Stellen, die die Hypothekarkredite für Reparaturzwecke bewilligen, hält die Nachfrage nach solchen Darlehen unvermindert an.

(Der Banknotenlauf.) Wien, 28. Sept. Nach dem Bankausweis der österreichischen Nationalbank vom 23. September beträgt der Banknotenlauf 770,260.979,71, minus 20,909.417,84.

(Stagnation auf dem Geldmarkt.) Wien, 28. Sept. Auf dem Geldmarkt ist fast völlige Geschäftslosigkeit eingetreten. Das Geld ist weitgehend knapper geworden, der Satz von 5/8 Prozent ist jedoch, obgleich Wechsel in nennenswerten Umläufen offeriert wurden, unverändert geblieben.

(Die Lage der Zentralbank der Deutschen Sparkassen.) Die Zentralbankaffäre wird immer unerquicklicher. Es stellt sich jetzt heraus, daß die Großbanken bei der Übernahme des Industriellenkonzerns die größte Vorsicht walten lassen müssen, weil bis zum heutigen Tage noch immer nicht Klarheit darüber gewonnen wurde, in welchem Umfang die Zentralbank der Deutschen Sparkassen für die Aufnahme der Zentralbank der Deutschen Sparkassen existieren.

(Rückkehr zu den Friedensbedingungen in der deutschen Herrenkonfession.) Der den Herrenkonfessions-Delethandel umfassende Reichsverband für Herren- und Knabenbekleidung hat mit dem Zentralverband der Herren- und Knabenkleiderfabrikanten Deutschlands und dem Verband der Gummimantelfabrikanten Deutschlands ein Abkommen über die Zahlungsbedingungen getroffen.

(Der Streit um die Ausnähung des Sisser Sees.) Zürich, 27. Sept. Seit dem Jahre 1921 wird in Graubünden ein Kampf geführt wegen der Benützung des Sisser Sees als Kraftquelle für ein in Chiavenna zu erstellendes italienisches Elektrizitätswerk.

Martin Kapferer Innsbruck, Herzog-Friedrich-Straße 27 Reichsortiertes Lager in neu eingelangten Herbst- und Winterwaren: Herren-Modestoffe, Damenkleider- und Mantelstoffe, Seidenstoffe Alle Sorten Weißwaren, bedruckte und buntgewebte Baumwollwaren Schafwoll-Bettdecken, Seiden- und Chenille-Schärpen

würde eine Senkung des Wasserspiegels von 5 bis 6 Meter eintreten. Mittels einer am Seeausfluß bei Siss-Basaglia herzustellenden Pumpsanlage sollte dem Inn, der den Sissoplaner und damit den St. Moritzer See speist, während zwei Drittel des Jahres nur 0,4 Sekunden Rubimeter zugepumpt werden!

(Die italienische Weinernte.) Rom, 28. Sept. Nach vorläufigen Schätzungen wird die heutige Weinernte in Italien 38 Millionen Hektoliter gegen 45 im Vorjahre betragen.

(Englische Konzession für den Bau des Donau-Theiß-Kanals.) „Pesti Napló“ meldet, das Haus Rothschild-Schröder habe der ungarischen Regierung den Antrag gestellt, ihm die Konzession zum Bau des Donau-Theiß-Kanals zu erteilen.

(Die Bildung des Eisentrustes.) Paris, 28. Sept. Wie aus Luxemburg gemeldet wird, wird wahrscheinlich am 1. Oktober eine neue Zusammenkunft der Delegierten der Schmelzindustrie stattfinden.

(Ein internationaler Elektrotrost?) Dem „Allgemeinen Handelsblatt“ zufolge stehen die von dem belgischen Großhändler Loevenstein betriebenen Bestrebungen zum Zusammenschluß der internationalen elektro-industriellen Interessen angeblich vor dem Abschluß.

(Entdeckung riesiger Steinkohlenvorkommen in Sibirien.) In der sibirischen Taiga sind riesige Steinkohlenlager entdeckt worden. Diese Steinkohlenvorkommen liegen 100 Kilometer von der Stadt Marinsk entfernt im westlichen Teil der Marinsker Taiga, in der bereits Goldvorkommen festgestellt worden sind.

Kurse und Börse

Tendenzumflutung auf der Wiener Börse.

Wien, 28. Sept. (Priv.) Heute mittags trat auf der Wiener Börse auf dem Rentenmarkt ein völliger Tendenzumflutung ein. Auf angeblich neue reichsdeutsche Käufe, zu denen Rückkäufe und Deckungen der lokalen Spekulation kamen, erhobte sich der Kurs der Goldrente in rapidem Tempo von 83.000 auf 86.000, der Aprilrente von 27.500 auf 29.000 und der Wairente von 6800 auf 7100.

Rapide Steigerung der Vira.

Wien, 28. Sept. (Priv.) Die Devisen Mailand lag heute auf den internationalen Märkten ausgesprochen fest. Es handelt sich in erster Linie um umfangreiche Stückungsläufe, die sich bereits gestern geltend machten und heute der Vira zu einer kräftigen Erholung verhelfen konnten.

Wiener Börse.

Wien, 28. Sept. Die Börse eröffnete bei ruhigem Geschäft in meist schwächerer Haltung, weil es an Anregungen fehlte und die Abgaben ihre Fortsetzung fanden. Immerhin zeigte sich der Markt vorübergehend lebhafter.

Schlussnotierungen der Wiener Börse.

Wien, 28. Sept. Völkerbundanleihe 75,5; Wairente 7,25; Juli-rente 6,00; Februarrente 11,25; Aprilrente 29,2; Dester. Goldrente 87; Dester. Kronenrente 5,4; Donau-Saue 822; Lärtenlofs 582; Wiener Bantverein 101; Dester. Bodentredit 176; Brit.-ungar. Bank 43; Dester. Kreditanstalt 145; Ungar. Kreditbank 307; Anglobank 96,9; Krat. Eskompte 125,5; Niederöster. Eskompte 260; Kompaß 11; Lamberbank 124; Mercantbank 60; Nationalbank 2,040; Wiener Unionbank 112; Böhmisches Unionbank 657,5; Verkehrsbank 37; Zionsbank 702; Donaudampfschiff 995; Ferdinands-Nordbahn 8,900; Graz-Köflacher 205; Staatseisenbahn 332,1; Südbahn 162,9; Korn Bau 6,9; Perlmorfer 2,905; Union Baumaterialien 195; Glotzde 16,2; Alpine Montan 361,5; Berg-Hütten 4,520; Enzesfelder 22,5; Felten 8 41,50; Hutter, Schranz 353; Kabel Draht 199; Krain. Eisen 450; Krupp 267,5; Polidolite 1,035; Rima 162,4; Schöller-Stahl 17; Breiviller 1,000; Wagner 132,6; Waffenfabrik 59; Marchloster 108; Jenca 125; A. E. Union 76; Brown Boerrie 169; Vereinigte elektr. 347; Elm 34,2; Siemens 197; Portois u. Fig 300; Slavonia 36; Timber 289; Brügger Kohlen 2,485; Oberung. Kohlen 234; Raffiner 230; Salgo 590,5; Steir. Magnetit 31,1; Trifailier 400; Urfan 1,425; Westb. Kohlen 735; Felsch 103; Brümmer Walf. 149; Daimler 5; Grazer Waggan. 37,5; Heid Walf. 22,2; Hofherr, österr. 27,71; Hofherr, ungar. 140; Sigl Lokomotiv. 126; Simmeringer 176; Jelenitsch 108; Eisen- u. Wag.-Leih. 282; Sempert 167; Innere Bundesanleihe 79,5; Pfandobligationen 1.—3. E. 87, 4.—6. E. 86 1/4, 10.—13. E. 83 1/4, 2jähr. 1.—8. E. 66, 9.—10. E. 221; Linzer Tramway 158; Wienerberger 640; Diefinger 699.

Wiener Valuten-Kurse.

Wien, 28. Sept. Amerikanische 704.— Geld, 708.— Ware; Deutsche 168,15 (168,75); Englische 34,26 (34,42); Französische 19,92 (20,08); Italienische 27.— (27,16); Jugoslawische 12,4750 (12,5850); Baltische 77,90 (78,90); Rumänische 3,6150 (3,6550); Tschechische 20,90 (21,02); Ungarische 99,02 (99,42).

Wiener Devisen-Kurse.

Wien, 28. Sept. Amsterdam 288,30 Geld, 294,30 Ware; Belggrad 12,4900 (12,5350); Berlin 168,45 (168,95); Brüssel 19,04 (19,16); Budapest 99,04 (99,34); Bukarest 3,64 (3,66); Kopenhagen 167,80 (168,20); London 34,3125 (34,4125); Madrid 107,55 (107,95); Mailand 27,06 (27,18); Newyork 707.— (709,50); Oslo 154,90 (155,30); Paris 19,86 (19,96); Prag 20,9375 (21,0175); Sofia 5,1125 (5,1525); Stockholm 188,95 (189,55); Warschau 78,15 (78,65); Zürich 136,67 (137,17).

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 28. Sept. Wien 59,20; Prag 12,416; Budapest 58,65; Holland 167,97; Oslo 91,67; Kopenhagen 111,56; Stockholm 112,07; London 203,89; Newyork 4,1933; Italien 16,08; Paris 11,78; Schweiz 81,06; Belggrad 74,17.

Züricher Devisen-Kurse.

Zürich, 28. Sept. Berlin 123,27 1/2; Holland 207,30; Newyork 517 1/2; London 2510,75; Paris 14,50; Mailand 19,75; Prag 15,52 1/2; Budapest 0,007240; Bukarest 2,68; Belggrad 9,14 1/2; Sofia 3,75; Warschau 57.—; Wien 73,02 1/2; Brüssel 13,90; Kopenhagen 157,40; Stockholm 138,40; Oslo 113,45; Madrid 78,68 1/2; Buenos Aires 210,50.

Ver einsnachrichten

Innsbrucker Liedertafel. Mittwoch um 8 Uhr abends Probe; hernoeh wichtige Sängerverammlung. Deutscher Männergesangsverein Innsbruck. Mittwoch um 8 Uhr Probe; Donnerstag um 6 Uhr Leitungssitzung im Luratzkammer; Samstag Kompositionsabend unseres SB. Kameradscher; Sonntag den 16. d. R. ordentliche Jahreshauptversammlung im Hotel „Luston“.



**Freiwillige Feuerwehr Innsbruck, 4. Kompanie.** Mittwoch abends halb 8 Uhr gemeinsame Kompanieübung mit der 5. Kompanie und beider Motorpumpen. Zusammenkunft beim Magazin in voller Rüstung.

**Freiwillige Feuerwehr Innsbruck, 5. Kompanie, Pradl.** Mittwoch um halb 8 Uhr abends Übung mit der 4. Kompanie und mit den zwei Motorpumpen. Zusammenkunft beim Feuerwehrhaus in voller Rüstung.

**Altkameradschaftsklub.** Mittwoch Auschuhübung um 8 Uhr nachm.

**Deutsche Burschenschaft V. U. B. Wartburg.** Mittwoch abends Zusammenkunft im Großgasthof „Maria Theresia“.

**Kaufmännischer Verein Innsbruck.** Mittwoch Vereinsabend im Vereinsheim Gasthof „Goldener Adler“, 1. Stod. Bücherausgabe.

**Musik-Einzelverein der Eisenbahner.** Vereinsmitglieder im Ruhestande, die mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, werden ersucht, dieselben ehestens in der Vereinskasse zu begleichen. Södtiroler Platz 5, Eingang Serzingerstraße, Betriebsinspektorat.

**D. S. V. und D. S. W. U.** Mittwoch abends 8 Uhr im Vereinsheim Gasthof „Wilder Mann“, Musikabend.

**Innsbrucker Turnverein.** Freitag den 1. Oktober feierliche Eröffnungsschneise beim „Hellenstainer“ in der geschlossenen Beranda, verbunden mit Musik, Gesangsbeiträgen der Turnersängerriege, sowie humorvolle Darbietungen des Turnbruders Robert Dum. Die Einladung gilt auch für nicht mehr ausübende Turner. Beginn: 9 Uhr.

**Deutscher Turnverein Innsbruck.** Mittwoch abends turnen von halb 7 bis 8 Uhr Alte Herren, von 8 bis 10 Uhr Turnerinnen in der Handelsakademie. Letzter Tag der Anmeldung für den „Kampf um den Stab.“ — Jünglinge Donnerstag von halb 7 bis 8 Uhr turnen in der Handelsakademie.

**Deutsch-alpine Gesellschaft „Schröfer“.** Mittwoch abends 8 Uhr Kneipe im Gasthaus zur „Fische“.

**Innsbrucker Alpenklub.** Mittwoch Klubabend.

**Berein der Kärntner.** Mittwoch Bergsteigerriege, Donnerstag Besuchsprobe im Vereinsheim.

**Spiel- und Beglaubigungsausschuss des I. F. D.** Mittwoch 8 Uhr abends Sitzung im Gasthaus „Weißen Röhl“ (Riebackgasse).

**Radsporiklub Alpentose Innsbruck.** Donnerstag bei schönem Wetter schiebende Kneipe nach Bels. Abfahrt um 8 Uhr vom Klubheim. Bei schlechter Witterung Klubabend.

**Radfahrerverein Ausdauer.** Mittwoch 8 Uhr abends Klubabend im Vereinsheim.

**Bicycle-Club Witten.** Mittwoch Zusammenkunft im Klubheim Gasthof „Sailer“.

**Radrennklub „Tirol 1925“.** Mittwoch abends 8 Uhr Klubabend im Vereinsheim Hotel „Greif“.

**Louren- und Rennfahrerklub „Germania“.** Mittwoch 8 Uhr abends Klubabend im Vereinsheim Hotel „Schwarzer Bär“, Mariahilf 16.

**Männergesangsverein Hall i. T.** Der Schlussspielabend am Donnerstag entfällt, dafür Samstag, den 2. Oktober, gemüthlicher Sängereabend im Sängerkheim. Die Jahres-Vollversammlung findet am Donnerstag, den 7. Oktober, im Vereinsheim statt.

Rm. 12.— Verlag der J. B. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger, Stuttgart und Berlin. Jahrelang hat Hermann Sudermann als Erzähler geschwiegen, aber jeder, der den aus der Fülle reifster Kräfte schaffenden Meister kennt, wußte, daß sein episches Werk, das in großer Linie von „Frau Sorge“ und „Rahensteg“ über die Romane „Es war“ und „Das hohe Lied“ bis zu den geradezu klassisch gewordenen „Litauischen Geschichten“ führt, damit noch keineswegs als abgeschlossen angesehen werden konnte, daß er sich vielmehr mit einem Stoffe trug, dessen Bewältigung er als wahres Ziel seiner Sehnsucht als Erzähler betrachtete. Dieses Werk, dem der Dichter die Arbeit der letzten Jahre in geradezu fanatischer Hingabe gewidmet hat und das gleichsam den Gipfel dessen bedeutet, was ihm als Erzähler zu sagen bleibt, liegt nun vor. „Der tolle Professor“ ist eine Schöpfung von geradezu erschütternder Kraft und von so bleibender Eindringlichkeit, daß niemand, der den Roman kennen lernte, seine Gefühle jemals wird vergessen können.

Cudwig Anton, Der Mann im Schatten. Ein Napoleon-Roman. In Ganzleinen N. 6.50. Verlag von Georg Westermann, Braunschweig, Hamburg und Berlin. Den Anlaß und die Grundlage dieses Buches bilden Briefe Napoleons I. an seine Geliebte, die Gräfin Maria Walewska, und die Miten des Jales Gall, die der Verfasser, wie er in seinem Roman erzählt, 1915 in einem polnischen Schlosse aufgefunden haben will. Von der Persönlichkeit dieses Dr. Gall berichtet die Weltgeschichte so gut wie nichts. Die Wahrscheinlichkeit seines schicksalhaften Einflusses auf Napoleon macht der Verfasser in diesem unvergleichlich spannenden Roman glaubhaft. Die anekdotische Belegung des Buches macht die Lektüre zu einer reinen Freude.

### Literatur

Der tolle Professor. Von Hermann Sudermann. Ein Roman aus der Bismarckzeit. In Ganzleinenband Rm. 8.50, in Halbleder

**Franz Reimann**  
Uhrmacher  
Museumstraße 11  
Innsbruck  
Uhren aller Art  
Cherlinge  
Verlobungsringe

**Damen- u. Mädchen-Filzhüte**  
sehr hübsche Formen  
größte Auswahl.  
**Pelzkrägen**  
in allen Modifarben  
von 8 10.— an, bei  
**J. F. WIESER**  
Burggraben 19.  
Bitte Schaufenster be-  
sichtigen! M 273

**Heimatrecht**  
ins u. ausländ. Staatsbürger-  
schaft, Dokumentenbe-  
schaff., Familienstandsbe-  
stimm., Staatsbürgerschafts-  
fälle, Wien, L., Grünau-  
erg. 1. Tel. 78-17. Auch  
Fernverkehr M 246

**Danksagung.**  
Tief ergriffen von der innigen Teilnahme aller Verwandten, Freunde und Bekannten anlässlich des Todes unseres Lieben Sohnes, bzw. Bruders und Schwagers, des Herrn  
**Anton Hochenegger**  
sprechen wir hiermit allen den herzlichsten Dank aus.  
Ganz besonders danken wir der hochw. Geistlichkeit, dem Herrn Schulrat Josef Stöger, der zahlreiche erschienenen Lehrerschaft der Umgebung, der Vertretung des Fernsprechanstalts Innsbruck, den Vertretern der katholischen Studentenverbindung „Amelungia“, dem Herrn Hans Steiner, Oberlehrer in Inzing, samt seinem Kirchenchor, der Musikkapelle Hatting und den lieben Schulkindern von Hatting und Inzing, nicht zuletzt auch allen Jäten, welche mit Kranz- und Blumenspenden dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.  
Die tieftrauernden Familien  
**Hochenegger-Leitgeb.**

In Gottes unerforschlichem Ratschlusse war es gelegen, unsere innigstgeliebte, treubesorgte Gattin, bzw. Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlgeborene Frau  
**Kathi Winterle geb. Kriesmer**  
Sparkasseamtsdieners-Gattin  
nach jahrelangem, schwerem, mit christlicher Geduld ertragenem Leiden, versehen mit allen hl. Sterbesakramenten, im 50. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.  
Die Beerdigung der teuren Toten findet am Donnerstag, den 30. September, um 4 Uhr nachmittags, von der Höttinger Leichenhalle aus auf dem dortigen Friedhofe statt.  
Der hl. Seelengottesdienst wird am Freitag, um halb 8 Uhr früh, in der Höttinger Pfarrkirche gehalten.  
Innsbruck, Hötting, am 28. September 1926.  
In tiefster Trauer:  
**August Winterle als Gatte**  
und die Familien Winterle, Kriesmer und Bachmann.  
Job. Gebl. Leichenbest., St. Nikolausg. 23, Tel. 203

**Damenwäsche-Fabrik**  
sucht nur vornehme Persönlichkeit als  
**Platzvertreter (in)**  
gegen hohe Provision. — Offerte unter  
„Platzvertreter 3308“ an die Verw. des Bl.



**JOSEF JANISCH**  
PARSCH-SALZBURG-TEIER 415  
**BRÜCKENBAU**

**Der zweite Jahresgottesdienst**  
für Herrn  
**Rudolf Bondy**  
findet am 30. September, um 8 Uhr  
früh, in der St. Jakobspfarrikirche  
statt. 6578

**Danksagung.**  
Für die anlässlich des Ab-  
lebens unserer innigstgeliebten  
Mutter, bzw. Schwiegermutter  
und Schwester, Frau  
**Gabriele Landerer**  
geb. Mahr  
bezeigte warme Anteilnahme,  
sowie für die vielen, schönen  
Kranz- und Blumenspenden  
danken herzlichst  
**Erna Landerer**  
**Otto und Grete Dietrich.**  
171b  
Verdienenbestattung „Concordia“

821 a 723/25/10  
**Versteigerungsbediff.**  
Es findet am 28. Oktober 1926, vormittags  
9 Uhr, bei diesem Gerichte, Zimmer Nr. 5, auf  
Grund der hiermit genehmigten Bedingungen  
die Versteigerung folgender Liegenschaften statt.  
Grundbuch St. Johann in Tirol, Einl.-Bl. 268/II,  
Wohnhaus Nr. 153, Pp. 748, Schönmert 19.230 S.,  
Pp. 5131, 5134 und 5003 (Wald), Schönmert  
4200 S., geringstes Gebot 12.415 S.  
Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig  
machen würden, sind spätestens im anderen  
Versteigerungstermine vor Beginn der Ver-  
steigerung bei Gericht anzumelden, widrigen-  
falls in Ansehung der Liegenschaft selbst nicht  
geltend gemacht werden könnten. Im übrigen  
wird auf das Edikt an der Gerichtstafel ver-  
wiesen.

**JOSEF JANISCH**  
PARSCH-SALZBURG-TEIER 415  
**BRÜCKENBAU**

**Waschanstalt Konrad Omelko**  
Brennerstraße 5, Telephon 947/8  
übernimmt Wäsche jeder Art zum Waschen  
und Bügeln. Für schonendste Behandlung  
und tadellose Ausführung bürgt der Ruf  
der Firma. Abholung und Zustellung frei  
ins Haus. 7985

Bezirksgericht Rißbüchel, Abteilung II  
am 13. September 1926.  
Dr. Felix Gager.  
Echt böhmische 8383  
**Bettfedern**  
kaufen Sie gut und billig von 8 2.90 auf-  
wärts bis zu den feinsten Daunen bei  
**Joh. Schärmer's Nachf.**  
Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 2.  
Muster gratis. — Versand per Nachnahme.

**FABRIKATION**  
von modernen Eisenkon-  
struktionen aller Art, wie:  
Straßen- und Eisenbahn-  
brücken, Hallen, Krane, Gas-  
ometer, Kesselbau, Druck-  
rohrleitungen, Reservoirs,  
Apparate, Schützen, Masten,  
Schalttafeln, eiserne Türen  
und Fenster, Schaufelanlagen,  
Wendeltreppen, Scherengitter u. dergleichen.  
**NIETEN UND  
SCHRAUBEN**  
Autogen- und Lichtbogen-  
Schweißanlagen  
**LIEFERUNGEN**

Große  
**Geschäfts-  
räume**  
zentral gelegen, für jedes  
Geschäft und Bureau voll-  
kommen geeignet zu werden  
oder Teilhaber gesucht zu  
dem Kaufvertrage. Anfor-  
gen unter „Auflein 1926“  
8 220 1\* an die Verw.

Selchfleisch . . . . . pro kg 8 1.68 bis 4.—  
Schlachtspeck . . . . . pro kg 8 1.68  
Schlachtwurst . . . . . pro kg 8 4.—  
Dauerwurst . . . . . pro kg 8 4.— bis 4.50  
Krautwurst, speziell erzeugt, pro Paar 8 — 40  
Für die gute Qualität der Ware wird garantiert.  
Versand per Post v. 5 kg aufw. franko Nachnahme  
**Karl Lukas, Selchereibesitzer**  
St. Martin i. Sulmtal, Steiermark  
AB14

**Klaviere**  
Pianos, Harmonium am preis-  
würdigsten aus erster Hand bei  
**Schnelder & Söhne**  
Klavierfabrik seit 1855  
Wien—Linz  
Innsbruck  
Leopoldstraße 44  
Reparaturen  
u. Stimmungen  
sorgfältigst

**Hypotheken**  
vermittelt  
nach und hinfür  
Realitäten- und Hypothekenbüro  
**Franz Steinbacher**  
Innsbruck, Wilhelm-Greif-Str. 70  
Telefon 649

**Wer benötigt  
25jähr., fleiß. und  
strebsamen Mann**  
mit guter Schulbildung  
(Matura)? — Angebote er-  
heben unter „Gut verwend-  
bar A 36“ an die Verwaltung

**Hämorrhoidal-Heilmittel Oriol**  
wirkt durch Einleitung einer intensiven Blut-  
zirkulation in den erkrankten Darmwänden,  
wodurch ein rascher, natürlicher Heilprozess  
eintritt. Erhältlich in den Apotheken.

**Eiernudel**  
der Fa. Alois Salcher  
Teigwarenfabrik, Innsbruck, sind  
**ausgezeichnet!**  
ME16



# Kleine Anzeigen

## Wohnungstausch

Schöne, sonnige, central gelegene 4-Zimmerwohnung wird gegen ebenfalls 6-Zimmerwohnung möglichst mit Bad, auf sofort zu tauschen gesucht. Genaue Zuschriften bei vollständiger Disposition unter Aufzeichnung 3553 an die Verm. 1

## Zu vermieten

Wohnungen, Innsbruck, Umgebung: 1 Zimmer und Küche; 2 Zimmer, Küche u. Bad; 3 Zimmer, Küche und Bad, zu vermieten. Wohnungsbüro Ina. Mayer, Weinbohrstraße 6. 8612-1

## Su mieten gesucht

Für städtische Cebination werden in zentraler Lage in ruhiger, gut gehobener Wohnung drei kleine Zimmer gesucht. Zuschriften unter Güte Bezeichnung 3554 an die Verm. 1

## Zimmer gesucht

Ein einfaches Zimmer mit 2 Betten und Kochgelegenheit. Unter 60 Schilling 3545 an die Verm. 4

## Nettes Zimmer

rein u. gemütlich, wird zum 1. Oktober gesucht. Postwendende Zuschriften mit Preisangabe erden an Zentral-Büro. 8122

## Sonniges, schönes Zimmer

mit zwei Betten zu vermieten. Adresse an d. Auskunftsbüro unter 8609. 3

## Freundliches, möbliertes, gut bezogenes Zimmer

in ruhiger Gegend zu vermieten. Adresse an d. Auskunftsbüro unter 8609. 3

## Keines Zimmer am Sonntag

ab 1. Oktober zu vermieten. Adresse an d. Auskunftsbüro unter 8609. 3

## Möbliertes Zimmer, Nähe Bahnhof

an ruhigen Plätzen zu vermieten. Unter 60 Schilling 3573 an die Vermaltung. 4

## Reines Zimmer mit und ohne Kochgelegenheit

zu vermieten. Wohnungsbüro Ina. Mayer, Weinbohrstraße 6. 8612-1

## Schöne, einfache möbl. Zimmer

ab 1. Okt. zu vermieten. Unter 60 Schilling 3578 an die Vermaltung. 4

## Zimmermiete

Gut möbliertes Zimmer, sep. Eingang, sofort zu vermieten. Dreiecksgasse. Nr. 31. Unt. 35-33-3

## Wohn- und Schlafzimmer

an ein oder zwei Herren. — Franz-Josef-Str. Nr. 1 IV., rechts. 8202-3

## Schön möbliertes Zimmer

an einem Herrn zu vermieten. Museumstraße Nr. 37. Städt. 2. Stock. Kundler, Sternwarte. 8556-3

## Reines Zimmer zu vermieten

Adresse an den Auskunftsbüro unter Nr. 3543. 3

Nettes, anständiges Mädchen, das alle Hausarbeiten reinlich verrichtet, kochen kann, Liebe zu einem 2 1/2 jähr. Kind hat, wird für sofort gesucht. Vorzuziehen Claudiastraße 16, Part., links. 8491-6

30-35 S täglich u. hohe Provision verdienen tücht. Herren und Damen durch Verkauf von Waren. Auch Provinz. Verlangen Sie Auskunft bei Ant. Hierler, Graz, Kärntnerstraße 34. 7279-5

Tüchtige und selbständige Schneiderinnen, englisch u. französisch, werden angenommen im Salon Frau Dr. Erler, Erlerstraße 18. 8586-6

Braves Dienstmädchen für alle Hausarbeiten und Küchenhilfe wird zum 1. Oktober gesucht. Vorauszuziehen ab 3 Uhr Nächtlich, Gussgraben, ober Cortina. 8576-6

Suchen Sie hohen Verdienst, nebenberuflich, häusl. gemacht, und häusl. Arbeit durch Kaufm. Arbeitsergebnisse usw. dann verlangen Sie noch heute nähere schriftl. Zuschriften gegen briefl. Einbringung einer 30-g-Briefmarke vom Verlag Wilhelm Meyer in Gießen Nr. 1 (Zentr. Italien). 8208-16

Konzepte für Viehhaltung gesucht. Marie Wille, Anrain 19. 3556-6

Spezial- u. Reinfachhandlung sucht Lehrling. Zuschriften unter „Städt. 3552“ an die Vermaltung. 6

Braves Mädchen, das kochen kann und die Hausarbeiten sauber verrichtet, mit nur guter Kochkunst auf 1. Oktober gesucht. Kundl. Gussgraben, Cortina. 8576-6

Tüchtiges Mädchen, das keine Arbeit sucht, sucht Posten in Innsbruck. Zuschriften unter „Städt. 3552“ an die Vermaltung. 6

Frau sucht Arbeit für Donnerstag. Unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Christliches Mädchen sucht Posten als Hausmädchen auf 1. Oktober. Unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Verleihe Herrschaftlichein sucht Stelle bis 1. oder 16. Oktober in ruhiger Privat- haus. Ginge auch als Dienstmädchen in einfacheren Verhältnissen; nicht auswärtl. Adresse an den Auskunftsbüro unter Nr. 3590. 6

Verlässliche Kassierin od. Kassierin sucht ab 15. Okt. ihre Stellung zu verändern. Sehr auch auswärtl. Angebote unter „Städt. 3550“ an die Verm. 6

Christliche Kassierin mit jahrelangem Fachwissen sucht Stelle in ruhiger Privat- haus. Ginge auch als Dienstmädchen in einfacheren Verhältnissen; nicht auswärtl. Adresse an den Auskunftsbüro unter Nr. 3590. 6

Bitte sucht Wirtschaftl. Posten in französischem Haushalt; sehr kann auf kochen und ist in allen üblichen häuslichen Arbeiten gut bewandert. (Ab 1. Oktober.) Offerte unter „Städt. 3550“ an die Vermaltung. 6

Tüchtige Buchhalterin, sprachkundig, mit sehr guten Kenntnissen von Conto, Rechnungswesen und Statistik, sucht Stelle ab 1. oder 16. Oktober. Gehalt auch auswärtl. Unter „St. 3507“ an die Verm. 6

Chauffeur, nüchtern und verlässlich, sucht Dauerstellung. Gehalt Nebenlohn. Angeb. unt. „Chauffeur 3522“ an die Vermaltung. 6

Wahrentlicher, 17 J. alt, sucht Stelle in Büro. Adresse an den Auskunftsbüro unter Nr. 3599. 6

Kellner, gewissenhafter Mann (Kochhaus) sucht Stellung. 600-800 S. Lohn. Nur Innsbruck. Angebote unter „Vertrauensposten 3563“ an die Vermaltung. 6

Als Buchhalter, Korrespondent sucht Stelle verheirateter junger Mann mit gewandtem Benehmen aus höherem Hause, noch abgewandtem Unternehmertum. Handelskassen mit vorzüglichen Erlöse. Kleinen Handelsbuch. Diction. Salzburg. Zuschriften an Rechtsanwält Dr. Franz Mayer, Karl-Sudania-Platz Nr. 22. 8159-16

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht Stelle bei kleiner Familie. Näheres Kundl. 14. 2. St. rechts. 8506-6

Mädchen, gute Handarbeiterin, sucht Saisonarbeit. Kundl. unt. „Tüchtige Kraft 8591“ an d. Vermaltung. 6

Christliche mit jahrelangem Fachwissen sucht Stelle. Unter „St. 3507“ an die Vermaltung. 6

Rechte Flechtwaren in verschied. Größen bei Taler, Knittstraße 9. 8596-7

Verlässlicher, 24 J. alter Herrschaftsdienner mit jahrelangem Fachwissen sucht Posten als Haus- u. Küchen- u. Dienstmädchen. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Vermaltung. 6

Junger, fröhlicher Bursche aus gutem Hause sucht Stellung als zweite Köchin. Zuschriften erden unter „Städt. 8175“ an die Vermaltung. 6

Mädchen aus gutem Hause, kinderliebend, aufrichtig und verlässlich, sucht baldigst Stelle als Stütze der Haushaltung in gutem Haus nach auswärtl. Zuschriften unter „Verlässlich 150“ an die Verm. 6

Mädchen, 23 J. alt. (D. Köchin), sucht Posten als Stütze der Haushaltung in ruhiger od. Innsbruck. Zuschriften erden unter „Städt. 3552“ an die Verm. 6

Meine Köchle Koch- u. Backen sucht noch einige Mäde. Zu sprechen Donnerstag bis 4 Uhr nachmittags in der Wohnung Nr. 1 (Zentr. Italien). 8208-16

Konzeptein sucht Selbstständig. Zuschriften unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Tüchtiges Mädchen, das keine Arbeit sucht, sucht Posten in Innsbruck. Zuschriften unter „Städt. 3552“ an die Vermaltung. 6

Frau sucht Arbeit für Donnerstag. Unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Christliches Mädchen sucht Posten als Hausmädchen auf 1. Oktober. Unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Verleihe Herrschaftlichein sucht Stelle bis 1. oder 16. Oktober in ruhiger Privat- haus. Ginge auch als Dienstmädchen in einfacheren Verhältnissen; nicht auswärtl. Adresse an den Auskunftsbüro unter Nr. 3590. 6

Verlässliche Kassierin od. Kassierin sucht ab 15. Okt. ihre Stellung zu verändern. Sehr auch auswärtl. Angebote unter „Städt. 3550“ an die Verm. 6

Christliche Kassierin mit jahrelangem Fachwissen sucht Stelle in ruhiger Privat- haus. Ginge auch als Dienstmädchen in einfacheren Verhältnissen; nicht auswärtl. Adresse an den Auskunftsbüro unter Nr. 3590. 6

Bitte sucht Wirtschaftl. Posten in französischem Haushalt; sehr kann auf kochen und ist in allen üblichen häuslichen Arbeiten gut bewandert. (Ab 1. Oktober.) Offerte unter „Städt. 3550“ an die Vermaltung. 6

Tüchtige Buchhalterin, sprachkundig, mit sehr guten Kenntnissen von Conto, Rechnungswesen und Statistik, sucht Stelle ab 1. oder 16. Oktober. Gehalt auch auswärtl. Unter „St. 3507“ an die Verm. 6

Chauffeur, nüchtern und verlässlich, sucht Dauerstellung. Gehalt Nebenlohn. Angeb. unt. „Chauffeur 3522“ an die Vermaltung. 6

Wahrentlicher, 17 J. alt, sucht Stelle in Büro. Adresse an den Auskunftsbüro unter Nr. 3599. 6

Kellner, gewissenhafter Mann (Kochhaus) sucht Stellung. 600-800 S. Lohn. Nur Innsbruck. Angebote unter „Vertrauensposten 3563“ an die Vermaltung. 6

Als Buchhalter, Korrespondent sucht Stelle verheirateter junger Mann mit gewandtem Benehmen aus höherem Hause, noch abgewandtem Unternehmertum. Handelskassen mit vorzüglichen Erlöse. Kleinen Handelsbuch. Diction. Salzburg. Zuschriften an Rechtsanwält Dr. Franz Mayer, Karl-Sudania-Platz Nr. 22. 8159-16

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht Stelle bei kleiner Familie. Näheres Kundl. 14. 2. St. rechts. 8506-6

Mädchen, gute Handarbeiterin, sucht Saisonarbeit. Kundl. unt. „Tüchtige Kraft 8591“ an d. Vermaltung. 6

Christliche mit jahrelangem Fachwissen sucht Stelle. Unter „St. 3507“ an die Vermaltung. 6

Rechte Flechtwaren in verschied. Größen bei Taler, Knittstraße 9. 8596-7

Rechte Flechtwaren in verschied. Größen bei Taler, Knittstraße 9. 8596-7

Rechte Flechtwaren in verschied. Größen bei Taler, Knittstraße 9. 8596-7

Rechte Flechtwaren in verschied. Größen bei Taler, Knittstraße 9. 8596-7

Mädchen, 23 Jahre alt, ehrlich und fromm, das alle Hausarbeiten kann u. gute jahrelangem Fachwissen sucht Posten in ungetriebener Stelle. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Vermaltung. 6

Christliches Mädchen mit Kochkenntnissen sucht Stelle auf sofort. Zuschriften unter „Städt. 8175“ an die Vermaltung. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Mädchen, 23 Jahre alt, ehrlich und fromm, das alle Hausarbeiten kann u. gute jahrelangem Fachwissen sucht Posten in ungetriebener Stelle. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Vermaltung. 6

Christliches Mädchen mit Kochkenntnissen sucht Stelle auf sofort. Zuschriften unter „Städt. 8175“ an die Vermaltung. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Junger, anständ. Mädchen vom Lande sucht hier Posten in eine Küche als Köchin. Adresse an den Auskunftsbüro unter „Städt. 3551“ an die Verm. 6

Colten für Musikinstrumente zum Schulgebrauch und Spezialitäten billig im Musikhaus, Museumstr. Nr. 19. 8576-7

Rinderböden, zusammenklappbar, elegant, vermilbt und emailliert. Billig. Leiger, Petzeng-Platz-Str. (unterhalb der Innsbr.) 8527-7

Schreibmaschine, Mignon, gut erhalten um 55 S zu verkaufen. Rum Nr. 68. 8542-7

Dauerbrandofen, 40 m<sup>3</sup> Heizkraft, großer Kleintierofen. Sehr billig mit Schmelzofen und Bäckereigut verlässlich. Mariabühl Nr. 22. Petzengplatz. 8570-7

Einem schönen, gut laufenden Jagdhorn hat zu verkaufen Albert Köhle in Jaggers Post-Druck. Preis nach Vereinbarung. R 137-17

Ballhantel-Speisemaschine, sehr vornehm in Stahl und Kupfer, wegen Platzmangel um 1300 S zu verkaufen. Adresse an den Auskunftsbüro unter Nr. 3509. 8509-7

Wiederbekäufer, Weltweit Schmelzofen per 100 S 3.30. Leuzkirchener S 2.40. prima Frankfurter S 4.20. prima Rindfleisch per Paar S 4.44. Nr. 1. Nr. 2. Nr. 3. Nr. 4. Nr. 5. Nr. 6. Nr. 7. Nr. 8. Nr. 9. Nr. 10. Nr. 11. Nr. 12. Nr. 13. Nr. 14. Nr. 15. Nr. 16. Nr. 17. Nr. 18. Nr. 19. Nr. 20. Nr. 21. Nr. 22. Nr. 23. Nr. 24. Nr. 25. Nr. 26. Nr. 27. Nr. 28. Nr. 29. Nr. 30. Nr. 31. Nr. 32. Nr. 33. Nr. 34. Nr. 35. Nr. 36. Nr. 37. Nr. 38. Nr. 39. Nr. 40. Nr. 41. Nr. 42. Nr. 43. Nr. 44. Nr. 45. Nr. 46. Nr. 47. Nr. 48. Nr. 49. Nr. 50. Nr. 51. Nr. 52. Nr. 53. Nr. 54. Nr. 55. Nr. 56. Nr. 57. Nr. 58. Nr. 59. Nr. 60. Nr. 61. Nr. 62. Nr. 63. Nr. 64. Nr. 65. Nr. 66. Nr. 67. Nr. 68. Nr. 69. Nr. 70. Nr. 71. Nr. 72. Nr. 73. Nr. 74. Nr. 75. Nr. 76. Nr. 77. Nr. 78. Nr. 79. Nr. 80. Nr. 81. Nr. 82. Nr. 83. Nr. 84. Nr. 85. Nr. 86. Nr. 87. Nr. 88. Nr. 89. Nr. 90. Nr. 91. Nr. 92. Nr. 93. Nr. 94. Nr. 95. Nr. 96. Nr. 97. Nr. 98. Nr. 99. Nr. 100. Nr. 101. Nr. 102. Nr. 103. Nr. 104. Nr. 105. Nr. 106. Nr. 107. Nr. 108. Nr. 109. Nr. 110. Nr. 111. Nr. 112. Nr. 113. Nr. 114. Nr. 115. Nr. 116. Nr. 117. Nr. 118. Nr. 119. Nr. 120. Nr. 121. Nr. 122. Nr. 123. Nr. 124. Nr. 125. Nr. 126. Nr. 127. Nr. 128. Nr. 129. Nr. 130. Nr. 131. Nr. 132. Nr. 133. Nr. 134. Nr. 135. Nr. 136. Nr. 137. Nr. 138. Nr. 139. Nr. 140. Nr. 141. Nr. 142. Nr. 143. Nr. 144. Nr. 145. Nr. 146. Nr. 147. Nr. 148. Nr. 149. Nr. 150. Nr. 151. Nr. 152. Nr. 153. Nr. 154. Nr. 155. Nr. 156. Nr. 157. Nr. 158. Nr. 159. Nr. 160. Nr. 161. Nr. 162. Nr. 163. Nr. 164. Nr. 165. Nr. 166. Nr. 167. Nr. 168. Nr. 169. Nr. 170. Nr. 171. Nr. 172. Nr. 173. Nr. 174. Nr. 175. Nr. 176. Nr. 177. Nr. 178. Nr. 179. Nr. 180. Nr. 181. Nr. 182. Nr. 183. Nr. 184. Nr. 185. Nr. 186. Nr. 187. Nr. 188. Nr. 189. Nr. 190. Nr. 191. Nr. 192. Nr. 193. Nr. 194. Nr. 195. Nr. 196. Nr. 197. Nr. 198. Nr. 199. Nr. 200. Nr. 201. Nr. 202. Nr. 203. Nr. 204. Nr. 205. Nr. 206. Nr. 207. Nr. 208. Nr. 209. Nr. 210. Nr. 211. Nr. 212. Nr. 213. Nr. 214. Nr. 215. Nr. 216. Nr. 217. Nr. 218. Nr. 219. Nr. 220. Nr. 221. Nr. 222. Nr. 223. Nr. 224. Nr. 225. Nr. 226. Nr. 227. Nr. 228. Nr. 229. Nr. 230. Nr. 231. Nr. 232. Nr. 233. Nr. 234. Nr. 235. Nr. 236. Nr. 237. Nr. 238. Nr. 239. Nr. 240. Nr. 241. Nr. 242. Nr. 243. Nr. 244. Nr. 245. Nr. 246. Nr. 247. Nr. 248. Nr. 249. Nr. 250. Nr. 251. Nr. 252. Nr. 253. Nr. 254. Nr. 255. Nr. 256. Nr. 257. Nr. 258. Nr. 259. Nr. 260. Nr. 261. Nr. 262. Nr. 263. Nr. 264. Nr. 265. Nr. 266. Nr. 267. Nr. 268. Nr. 269. Nr. 270. Nr. 271. Nr. 272



Waffel „Neue Welt“, gegenüber d. Posthof, empfiehlt seine Wiener Süßbrot-Abonnement und a la Carte sowie ff. Souvenirmäntel bei mäßigen Preisen. Anna und Ludwig Lehner, 333-10

Reiz- und Reparaturgeschäft. Ich empfehle mich zur Rekonstruktion von Herrenkleidern sowie Herren, Reparaturen und Herren. Mäßige Preise. Siegfried Berger, Schneidermeister, Tempelstraße Nr. 10.

**Verlust-Anzeigen**

Stauer Koffer verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei Sanber, Koffer-Jofel, Strahe 13 I. Etod. 202-12

Stauer Kindermantel ist am Sonntag im Befriedpark gefunden worden. Abzugeben: Brünner, Döllinger Str. 10, von 7-9 Uhr abds. 202-43

**Der Herbst mahnt**

Jeden an die Anschaffung neuer Kleider.

Um das zu ermöglichen, bringen wir in großer Auswahl

**Damen- und Herrenbekleidung**

Kostüme, Mäntel, Kleider, Blusen, Herrenanzüge, Ulster, Raglans, Regenmäntel, Schuhe, Wäsche, Strümpfe, Bettwäsche, Bettfedern, Steppdecken usw.

Die Besichtigung unseres Lagers ist ohne Kaufzwang und wir werden Sie auf Wunsch über unsere Einrichtung der Teilzahlung informieren. Die heutige Wirtschaftslage verpflichtet jeden Fixbesoldeten, diese Einrichtung kennen zu lernen.

**Tiroler Bekleidungshaus**

Ecke Adamgasse und Salurnerstraße **Innsbruck** (neben Hotel „Arlberger Hof“)



**Spezialhaus feinsten Solinger Stahlwaren**

**Jagdmesser**

in allen Ausführungen und Preislagen.

Rostfreie Stahlwaren.

Taschenmesser, Rasiermesser und -apparate, Scheren, Küchenmesser.

Reparaturen.



**Kurt Lübcke**

Innsbruck, Maria-Theresien-Str. (Triumphplatz) direkter Bezug ab Solinger Fabrik.

**Verloren**

ein **langer, brauner Pelzkragen**

Zobelmauler, mit Schwänzen und Füßchen, garniert und mit hell- und dunkelbrauner Seide gefüttert, auf der Reise per Auto zwischen Innsbruck und Garmisch via Zirl. Wiederbringer erhält 100 Mk. Belohnung. — Mitteilungen ans „Garmisch-Partenkirchener Tagblatt“ erbeten. E 54 h

**SO sicher und bequem**

fahren Sie auf

**Reithoffer Ballon-Cord**



Zweigniederlage Innsbruck  
Museumstraße 16

**Gräf & Stift**

fast neuwertig, 14/40 HP. Luxusausstattung, ist plötzlich eingetretener Umstände halber **billig abzugeben.**

Unter „Rascher Entschluß“ an die Annoncen-Expedition Jörg Hammerer, Salzburg, Judengasse Nr. 17. 103 b

Alle Arten **Handschuhe**

für den Herbstbedarf empfiehlt

**E. BAYR**

Handschuhfabrikniederlage, Maria-Theresien-Str. 34

Fachgemäße Bedienung

Günstige Preise

**Geschäftseröffnung.**

Geben hiermit dem geehrten Publikum von Pradl und Umgebung bekannt, daß ich mein

**Lebensmittel- und Sechwarengeschäft**

ab 30. September in das Haus

**Gumpstraße 24, Ecke Lindengasse, verlegt.**

8581

Um geneigten Zuspruch bittet Anton Tosch.

**Geschäftsübersiedlung.**

Beehre mich, meinen werthen Kunden bekanntzugeben, daß ich mit heutigem Tage in die

**Schöpfstraße Nr. 31**

übersiedelt bin, und bitte ich, das mir bisher bewiesene Vertrauen auch weiterhin bewahren zu wollen.

**Michael Pötscher, Schneidermeister**

(früher Amraserstraße 73) jetzt Schöpfstraße 31. 8580

**Auto-Verkauf**

**Mercedes-Chassis 15/35**

6 fach bereit, mit elektrischer Lichtanlage und Anlasser, sehr günstig zum Ausbau einer Gesellschaftskarosserie oder Lieferungswagen, sehr preiswert um S 4500.— zu verkaufen.

**Manufaktur-Großhandlung**

**Zechbauer & Schickh, Kufstein.**

Z293a



**Klaviere und Pianinos**

bester Wiener Firmen Gramophone u. Platten in reichster Auswahl erhältlich in Klavier- und Gramophonhaus **Jos. Feichtinger** **INNSBRUCK** Maximiliansstr. 1 und Filiale Kufstein

**Nervenschwache Männer**

finden Wiederkehr ihrer Kräfte durch **Evaton-Tabletten** In allen Apotheken erhältlich oder durch das Hauptdepot St.-Markus-Apotheke, Wien, III., 214m Hauptstraße 138.

Großhandlung **Brüder Wagner**  
Innsbruck, Maximilianstraße 3

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer von Mode-, Wirk-, Kurz- und Galanteriewaren

Neuheiten in Christbaumschmuck und Spielwaren

**Preißelbeeren und Kollerbeeren**

**kauft zu K400 besten Tagespreisen**  
**S. Schindler, Innsbruck**  
Andreas-Hofer-Straße 13.

**Bettfedern**

fertige Betten und Polster, Woll- und Steppdecken

Weißwaren-Spezialgeschäft **Nothburga Tyrlar, Innsbruck**

Gegr. 1825 Marktgraben Nr. 11 Gegr. 1825

Anfertigung von Leib- und Bettböden in nur gediegener Qualität zu äußersten Preisen.

**Mühlenvertreter**

sucht erstklassige jugoslawische Backmaer Mühle. Branchenkundige Herren, die bei Großhändlern und Engrosisten gut eingeführt sind, das nötige Dekretore bieten, wollen ihre Offerte unter Chiffre „Prima Marke P. 837 a“ an Interreklam A.-G., Zagreb I-78, Jugoslawien, einsenden. 206a

**Hallo!**

Wer will billige Möbel kaufen, muß am Innrain zum **zweiten** Möbelwagen laufen. 150d



**Unsere Rekord-Schlafzimmer**

eine Rekordleistung in Qualität und Preis! Gedämpfte Buche, massiv poliert mit Edelholzfüllungen, wie Mahagoni, Birke, Blumeneiche, Pappelmaser, Vogelohr u. a. m. von S 870.— an. Beliebige Zusammenstellung, auch Einzelstücke. **Möbelfabrik Michael Brüll, Anlehnstraße 7** Besichtigen Sie unsere Auslagen!

**Südtiroler Preiselbeeren**  
**Bosnische Einsiedezwetschen**

bis zum Ende der Ernte stets vorrätig, zum äußersten Tagespreis bei der

**Deutsch-Italienischen Im- und Export-Gesellschaft**  
Joh. Ischia, Schifferegger, Pan & Co.

M 81 **INNSBRUCK**  
Sellersg. 4/6 Kiebackg. 3